

DJBGA

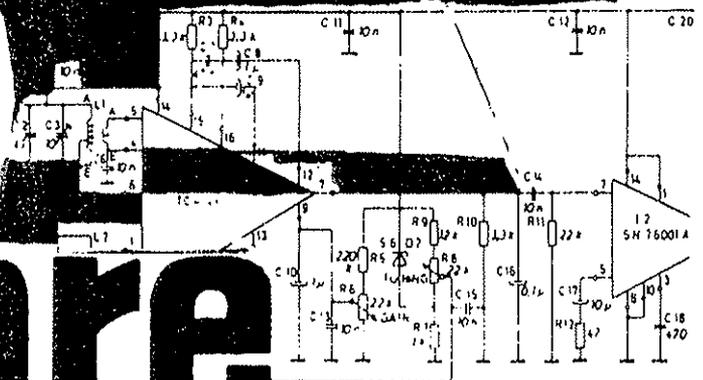
1930

65

1995

Jahre

*Amateurfunk  
in Kiel*





Olaf Jander, DJ 4 FZ  
Dirk Lerche, DF 8 LZ

# **65 JAHRE AMATEURFUNK IN KIEL**

**Die Chronik des  
Ortsverbandes Kiel  
im  
DASD / DARC  
1930 bis 1995**

Herausgegeben vom Deutschen Amateur-Radio-Club (DARC e.V.)

Ortsverband Kiel, M06

1995

## Einleitung

Von Anfang 1947 bis zum Juni 1972, also genau ein Vierteljahrhundert, war Kiel der Sitz der Geschäftsstelle des DARC bzw. seines Vorläufers DARC / Britische Zone. Kiel war somit, wie Baunatal heute, gewissermaßen Hauptstadt des deutschen Amateurfunks. Die Anschriften Karlstraße 43 <sup>1</sup> und Klosterstraße 113 <sup>2</sup>, vor allem aber Roonstraße 9 <sup>3</sup> und Beselerallee 10 <sup>4</sup> hatten denselben Bekanntheitsgrad wie heute die Anschrift Lindenallee 6 in Baunatal.

Weniger bekannt ist, daß der Ortsverband Kiel eine viel weiter zurückreichende Tradition hat und in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen feiern kann. Diese frühen Anfänge haben sich allerdings aus sehr kleinen Kreisen heraus entwickelt, die zahlenmäßige Entwicklung ist mit bekannteren frühen Amateurfunkzentren, wie etwa Stuttgart oder Berlin, nicht zu vergleichen. Die Aufgabe, eine Geschichte des OV-Kiel von den Anfängen an zu schreiben, stieß daher zunächst wegen der eher dürftigen Quellenlage auf Schwierigkeiten. Intensivere Erkundigungen und Befragungen älterer OM's förderte dann aber doch einiges Material zutage. Wenn auch die Zahl der Funkamateure in Kiel anfangs sehr klein war, so handelte es sich dennoch vielfach um OM's, die bereits im jugendlichen Alter von der Faszination für den Amateurfunk gepackt worden waren und die auch heute noch aktiv sind.

In den frühen Zeugen einer längst Geschichte gewordenen Zeit des Amateurfunks wird daher mancher noch seinen QSO-Partner von heute wiedererkennen.

Soweit im Folgenden OM's zitiert werden, geschieht dies dadurch, daß ihr jüngstes Rufzeichen genannt wird. Wenn dies ohne weitere Anmerkungen geschieht, handelt

---

<sup>1</sup> QRV April / Mai 1947

<sup>2</sup> QRV Juni 1947

<sup>3</sup> QRV Mai 1949

<sup>4</sup> QRV September 1959, DL-QTC 9/59

es sich um die Wiedergabe mündlicher Mitteilungen dieser OM's, Aufzeichnungen hierüber befinden sich beim Verfasser.

Werden schließlich Ereignisse aus der Zeit nach August 1955 ohne jeden Quellenverweis dargestellt, so handelt es sich um die Wiedergabe persönlicher Erlebnisse und Eindrücke des Verfassers. Grundsätzlich ohne Quellenangabe ist darüber hinaus das Aktenmaterial des Ortsverbandes zitiert worden, das anlässlich der Vorarbeiten für diese Schrift gesichtet und zu einem kleinen Archiv zusammengefaßt worden ist.

Die Schwierigkeit, für die erste Hälfte der OV-Geschichte als Geschichtsschreiber, für die zweite dagegen als Chronist arbeiten zu müssen, birgt naturgemäß die Gefahr in sich, daß die "Geschichte des OV-Kiel" zu einer Sammlung von Geschichten über den OV-Kiel gerät. Dies zu vermeiden war das Bestreben der nachfolgenden Darstellung, es sollte aber dabei stets berücksichtigt werden, daß die aus jeder Sicht unangreifbar richtige Geschichtsschreibung bis heute noch nicht erfunden worden ist.

DK6LG sei für die Erstellung des Call-Registers gedankt.

Kiel, im September 1980

Olaf Jander, DF 4 FZ



## **Vorwort zur zweiten Auflage**

15 Jahre nach Erscheinen der Chronik des Ortsverbandes Kiel liegt nun eine zweite Ausgabe vor. Im Jubiläumsjahr beschloß der OV, die Chronik neu herauszugeben und zu ergänzen.

Im Gegensatz zur Chronik „50 Jahre Amateurfunk in Kiel“ von Olaf Jander (DJ 4 FZ), der viele Interviews mit Zeitzeugen durchführte und Literaturrecherchen durchführte, habe ich mich bei der Ergänzung der letzten 15 Jahre hauptsächlich an die vorhandenen OV-Unterlagen gehalten. Ich habe versucht, die wichtigsten Ereignisse im Ortsverband Kiel M06 in chronologischer Reihenfolge aufzuzählen.

Die Fotos von OM's, mit der ich die Chronik ergänzt habe, stammen fast alle von den QSL-Karten der OM's, die an unserer alten QSL-Wand im Schützenwallbunker und im OV-Heim am Dreiecksplatz hingen. Ich habe sie beim Durchstöbern des alten OV-Inventars wiedergefunden. Diese Bilder stammen daher nicht von der Zeit, in der sie in die Chronik eingefügt worden sind, ich denke aber, der Leser kann sich so ein besseres Bild der Aktiven des Kieler Radiovereins machen.

Kiel, im November 1995

Dirk Lerche, DF 8 LZ



## Die Anfänge des Amateurfunks in Kiel (1928 - 1933)

Um die Mitte der zwanziger Jahre gab es über ganz Deutschland verstreut bereits zahlreiche Funkamateure. 235 von ihnen waren - ohne die damals gleichfalls beteiligten 73 Österreicher - auf der Gründungsversammlung des DASD am 20. März 1927 in Kassel vertreten <sup>5</sup>. Daß zu dieser Zeit auch OM's aus Schleswig-Holstein aktiv waren, läßt sich heute nicht mehr nachweisen. Als nördlichste Amateurfunkgruppe waren 15 Hamburger OM's auf der genannten Tagung vertreten, überwiegend durch den "Landesgruppenleiter" Dr. Wohlstadt <sup>6</sup>.

Gleichwohl kann Schleswig-Holstein zu diesem Zeitpunkt keine tote Zone des Amateurfunks gewesen sein. Bereits am 9. März 1925 nämlich hatte die "Deutsche Oberpostdirektion Kiel" die Audion-Versuchserlaubnis Nr.154/III <sup>7</sup> ausgegeben. Hierbei handelte es sich um eine "Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Funkempfangsanlage zum Privatgebrauch". Da es zu dieser Zeit für Privatleute nahezu unmöglich war, eine Sendelizenz zu erhalten, wurde die Audion-Versuchserlaubnis von vielen Funkamateuren in großzügig ausdehnender Gesetzesauslegung als Legitimation für Sendeversuche angesehen <sup>8</sup>.

Zu belegen ist Interesse für Amateurfunk in Kiel jedoch erst für das Jahr 1928. Auch in Kiel wurde zu dieser Zeit ein Zeitungsfoto bekannt, das die 1925 errichtete Station des "Oberdeutschen Funkverbandes" in Stuttgart zeigt. Die Betrachtung dieses Fotos, das einen der "Gründerväter" des DASD), Rolf Formis, an der Station zeigt und auch in der Folgezeit einige Berühmtheit erlangt hat <sup>9</sup>, strahlt selbst heute noch eine Faszination aus, die ahnen läßt, was den OM trotz allen technischen

---

<sup>5</sup> Körner, S. 65

<sup>6</sup> Körner a.a.O.

<sup>7</sup> Urkunde im Besitz von DJ4FZ

<sup>8</sup> DF3LE, ex DL1CM

<sup>9</sup> Abgebildet z.B. in: Körner, S. 50

Wandels an sein Hobby fesselt. Generationen von Funkamateuren haben nach dem Leitbild dieses Fotos von einer "Funkbude unter der Dachschräge" geträumt und zu verwirklichen versucht.

Um wieviel mehr in jener Frühzeit, als Funk noch ein neues, geheimnisumwittertes Medium war, die Ausstrahlung dieses Fotos auf einen technikbegeisterten jungen Menschen gewirkt haben muß, kann man nur ahnen. Gleichviel - von diesem Bild sprang der "zündende Funke" auf OM Lorenz Röhling, DL1FM, über - er entschloß sich - 1928 - sich selbst eine Station zuzulegen <sup>10</sup>.

Was es hieß, diesen Entschluß in die Tat umzusetzen, kann ein jüngerer OM, der den Anzeigenteil der CQ-DL von den Angeboten zahlreicher Firmen überquellen sieht, kaum nachvollziehen. Nicht nur, daß es selbstverständlich keine fertigen Geräte gab, vielmehr war auch die Beschaffung von Bauteilen, selbst für die Stromversorgung, schwierig, wenn nicht unmöglich. So gewann etwa DF3LE, als er 1923 in Dresden seinen ersten Empfänger baute, die erforderliche Anodenspannung dadurch, daß er einige Dutzend Reagenzgläser als kleine Bleiakkumulatoren herrichtete und miteinander in Serie schaltete. Damit konnte der Empfänger - ein Audion - eine halbe Stunde betrieben werden, anschließend mußte neu geladen werden. Als Ladegleichrichter dienten zwei Aluminiumplatten, die in eine elektrolytische Flüssigkeit heute verloren gegangener Rezeptur getaucht wurden <sup>11</sup>.

Ganz so katastrophal war die Teilelage 1928 nicht mehr, es gab die ersten Gleichrichterröhren und "Anodenspannungsapparate". Gleichwohl blieb das Angebot dünn, insbesondere an Teilen, die den Ansprüchen im Kurzwellenbereich entsprachen.

---

<sup>10</sup> DL1FM

<sup>11</sup> DF3LE

Unter "kurzen Wellen" verstand man damals den heutigen Mittelwellenbereich, Bauanleitungen wurden allgemein nur z.B. für die "Wellenbereiche von 180 m bis 22700 m" gegeben <sup>12</sup>. Wagte sich jemand in den Frequenzbereich jenseits davon, war er weitgehend auf sich selbst gestellt.

Unter diesen Umständen verwundert es nicht, daß Lorenz Röhling seine Station erst - wohl Anfang - 1930 fertiggestellt hatte. Als Empfänger diente wiederum ein Audion, als Sender ein "Dreipunktsender", offenbar ein einstufiger Hartley <sup>13</sup>. OM Röhling war damit - im Alter von 23 Jahren - Besitzer der ersten Amateurfunkstation in Kiel geworden. Da es nach wie vor keine Lizenzen gab, wurde eine clubinterne Prüfung vorgenommen und clubintern durch die "Hauptverkehrsleitung des DASD" Calls ausgegeben <sup>14</sup>. Noch Jahrzehnte später, als Schatzmeister des DARC, lagen für DL1FM die schönsten Erinnerungen als Funkamateurliebling in der Romantik dieser Schwarzsenderzeit <sup>15</sup>.

Zur selben Zeit begannen unabhängig von DL1FM, sich drei junge Freunde für den Amateurfunk zu interessieren. Es waren Rudolf Haußmann, ex DL1GL, Kurt Mania, DL1JG und Heinrich Mietge, DE 2196, der aus dem Krieg nicht zurückgekehrt ist. Die Gruppe nannte sich nach den Anfangsilben ihrer Familiennamen "HAUMIMA". Sie suchte Anschluß an den DASD, von dem bekannt war, daß es in Hamburg einen Ortsverband gab. DL1JG fuhr zu diesem Zweck nach Hamburg und erfuhr dort von dem "Landesgruppenleiter" Dr. Wohlstadt, daß DL1FM beabsichtigte, einen OV in Kiel zu gründen <sup>16</sup>. Auf diese Weise kamen dann alle Kieler OM's zusammen. Zu ihnen trat - wobei die näheren Umstände unbekannt sind <sup>17</sup> - Werner Kauter, DL1JI,

---

<sup>12</sup> Günther, S. 20

<sup>13</sup> DL-QTC 1967, S. 353

<sup>14</sup> Körner, S. 78/79

<sup>15</sup> DL-QTC 1967, S. 353

<sup>16</sup> ex DL1GL

<sup>17</sup> Nach DJ9WS hat DL1JI erklärt, er habe "von Anfang an" zusammen mit DL1FM Amateurfunk gemacht.

dessen Radiogeschäft am Wilhelmsplatz (dort, wo heute "Transistor-Lukas" ist) bis zu seinem Tode 1967 <sup>18</sup> Treffpunkt der OM's war.

Im Sommer 1930 kam es daraufhin zur Gründung des Kieler Ortsverbandes, wobei die genauen Umstände wiederum nicht bekannt sind. Wesentlicher Anhaltspunkt ist, daß der OV am 3. September 1955 mit einem großen Hamfest sein 25-jähriges Jubiläum feierte, wobei Lorenz Röhling die Festansprache "25 Jahre OV Kiel" hielt.

DLIFM war auch der erste OVV und hatte dieses Amt bis 1934 inne <sup>19</sup>.

---

<sup>18</sup> DL-QTC 1967, S. 556

<sup>19</sup> DLIFL

## Die Entwicklung des OV Kiel bis 1939

Die Jahre vor dem Kriegeausbruch sind gekennzeichnet durch eine deutliche Aufwärtsentwicklung. Waren es bei der Gründung allenfalls sechs bis acht Mitglieder, so enthält die älteste erhaltene Mitgliederliste vom 1. Mai 1939 bereits 50 Namen <sup>20</sup>. Hiervon waren Mitglieder des OV-Kiel 45 OM's, fünf weitere standen dem Amateurfunk nahe und bezogen die Clubzeitschrift CQ.

Das Anwachsen der Mitgliederzahl auf das Sieben- bis Zehnfache erfolgte jedoch nicht kontinuierlich. OM's, die 1933 Mitglied des OV wurden, mußte sich der Eindruck aufdrängen, daß in Kiel überhaupt erst ein Anfang gemacht werden müsse <sup>21</sup>. Dieser Eindruck war jedoch vordergründig und stand im Zusammenhang mit den veränderten politischen Verhältnissen in Deutschland. Vor Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft hatte auch in Kiel ein viel aktiveres OV-Leben und auch stärkerer QSO-Verkehr stattgefunden, als 1933 <sup>22</sup>. Die Lähmung des Vereinslebens zu diesem Zeitpunkt beruhte nicht nur auf der Furcht vor den neuen Herren immerhin war das beschriebene clubinterne Lizenzierungsverfahren kein Schutz vor dem Vorwurf kriminellen Schwarzsensens, sondern vor allem auch darauf, daß die zu dieser Zeit geweckte Hoffnung, endlich offizielle Sendelizenzen zu erhalten, nicht sogleich wieder durch Erregung von Mißfallen zerstört werden sollte. Aus diesem Grunde wurde Anfang 1933 clubintern "auf Veranlassung der Reichsregierung" <sup>23</sup> die vorläufige Stilllegung der Sender verfügt.

---

<sup>20</sup> Alle schriftlichen Dokumente aus der Zeit vor 1945, die sich auf den OV Kiel oder einzelne seiner Mitglieder beziehen, stammen aus dem Besitz von Heinrich Lampe, DL1JC, dem an dieser Stelle für die Überlassung besonders herzlich gedankt sei.

<sup>21</sup> DL1FL

<sup>22</sup> DL1JF

<sup>23</sup> CQ 5/1933, S. 33

Aus Anlass der DASD-Tagung in Kiel gebe ich nachstehend die Anschriften der Kieler Kameraden bekannt, damit auswärtige QM's den einen oder anderen evtl. aufsuchen können.

Becker, Reinhold, Hansastr. 87. A/V.	
Bolzmann, Hans, Hansastr. 44 a.....	DE 1846/V D 3 asv
Borkenhagen, Karl Otto <u>OVF-Kiel</u> , Calvinstr. 2	DE 2357/V
Camps, Günther, Ringstr. 55.....	DE 1884/V D 4 xdv
Detzner, Werner, Ringstr. 26 A/V.	
Diel, Helmut, Jungfernstieg 28 I	DE 2166/V
Engelke, Hans, Tirpitzstr. 77	DE 6153/V
Fröse, Gerhard, Mönkeberg, Schreiberbruch 3.....	DE 0154/V D 4 jqv
Fromhold, Werner, Kiel-Ellerbeck, Peter Hansen-	DE 2682/V D 3 isv
Füllgraf, Uwe, Waitzstr. 67 A/V. str. 33	
Galster, Helmuth, Reventlouallee 13 A/V.	
Geist, August-Wilh. Alte Reihe 3 A/V.	
Gravenhorst, Dietrich, Moltkestr. 58	DE 2498/V
Grundt, Kurt, Heintzestr. 3 III	DE 1941/V
Haardt, Fritz, Gerhardstr. 33 III	DE 6342/V
Halske, H. Raisdorf b. Kiel.....	DE 1545/V D 4 ksv
Hansen, Ingwer, Holtenau, Knoopers Landstr.	DE 6423/V
Harder, Hermann, Hohenrade 41,	DE 2626/V
Jönck, Walter, Klausdorferweg 21	DE 3268/V
Juschka, Rolf-Siegfr. Goethestr. 9	
Kath, Albert, Diesterwegstr. 33	DE 3545/V
Kauter, Werner, Eckernförderstr. 44.....	DE 1886/V D 3 ayv
Klinkert, Herbert, Goethestr. 20.....	DE 1675/V D 4 qiv
Lampe, Heinr. Klausdorf a. Schwentine Bergstr. 8	
Lasogga, Aug. Norddeutschestr. 50 A/V.	
Liebetrau, Erich, Holtenau, Richterstr. 1	DE 2036/V
Meier, Karl, Adalbertstr. 1 III	DE 2158/V D 4 xwv
Mietge, Heinr. Saarbrückenstr. 44	DE 2196/V
Perrey, Herbert, Hasseldieksdammerweg 12 I	DE 2632/V
Rabethke, Otto, Knievsberg 13	D <sup>+</sup> 1785/V
Reese, Ernst, Holtenau, Kanalstr. 10	DE 6578/V
Riekermann, Walter, Poppenbrügge	D <sup>+</sup> 1928/V
Rode, Johs. Adolfstr. 50.....	DE 1157/V D 4 jhv
Röhlings, Lorenz, Wörthstr. 13.....	DE 1622/V D 4 jdv
Rohahn, Karl, Hohestr. 16	DE 6577/V
Schmidt, Hans D. Rendsburger Landstr. 71 A/V.	
Schönemann, Otto, Bergstr. 7 .....	DE 1923/V D 3 azv
Schütte, Wilh. Hohenzollernring 48 I A/V.	
Vieweger, Georg, Beseler Allee 55	DE 1295/V
Wechsung, Walter, Niemannsweg 147.....	DE 1213/V D 4 cww
Wetzlar, Dr. Carl, Pelzerhaken über Neustadt I.H.	DE 0829/V
Wollweber, Dr. Gerhard, Esmarchstr. 61	DE 3031/V
Wöhlk, Harry, Elmschenhagen, Preetzer Chaussee	DE 3540/V
Wölfert, Walter, Gneisenastr. 3 III a/V.	
Würker, Herrmann, Olshausenstr. 21. I	DE 3605/V

CQ-Bezieher sind ferner :

Fankideiski, Hans, Kleine Ziegelstr. 1  
 Bong-Schmidt, Holtenauerstr. 90 III  
 Karpf, Hans, Kiel-Wik II Geleitfl.  
 Sattler, Wilh, Tirpitzstr. 70  
 Wenski, Alfons, Ellerbeck, Wahlestr. 27 I

Stand am 1. Mai 1939.

1939:

Die älteste vorhandene Mitgliederliste des OV-Kiel

Am 15. Mai 1933 wurden dann die ersten 34 Sendelizenzen erteilt <sup>24</sup>, weitere 150 folgten kurz darauf <sup>25</sup>. Das Lizenzierungsverfahren war dabei überraschend liberal - eine Lizenz erhielt, wer vom Band her als aktiver Funkamateur bekannt war, ohne weitere Prüfung <sup>26</sup>. Erforderlich war zu diesem Zeitpunkt allerdings bereits ein politisches Führungszeugnis, das aber zumeist ohne weitere Schwierigkeiten erteilt wurde, der neue Staat hatte sich noch nicht etabliert, so daß niemand genau wußte, was zur Grundlage eines solchen Zeugnisses gemacht werden sollte. "Irgendeine Stelle setzte dann schließlich Stempel und Unterschrift darunter" <sup>27</sup>.

Die Hoffnungen auf eine weitere großzügige Lizenzierung erfüllten sich jedoch nicht. Nur etwa 600 Lizenzen wurden bis 1939 erteilt, obwohl zu diesem Zeitpunkt fast 7 000 DASD-Mitglieder die DE-Prüfung abgelegt hatten <sup>28</sup>. Diese clubinterne Prüfung war noch bis etwa 1960 selbstverständliche Voraussetzung für jedes DASD/DARC-Mitglied für die Ablegung der Lizenzprüfung. Die Anforderungen waren so, daß ein DE mit allem Wissen und allen Kenntnissen für die Lizenzprüfung versehen war - dies galt bis 1957 auch für die CW-Kenntnisse. Darüber hinaus mußte der Besitz eines selbstgebauten Amateurempfängers nachgewiesen werden.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt das Mißverhältnis zwischen ausgegebenen DE-Nummern und erteilten Lizenzen, gelangt man zu dem Ergebnis, daß der OV Kiel bei der Lizenzierung noch ausgesprochenes Glück gehabt haben muß. Eine "Rufzeichenliste der von der Deutschen Reichspost genehmigten Liebhaberrücksender" <sup>29</sup> vom 5. Mai 1937 weist 494 Calls aus <sup>30</sup>, davon zehn aus Kiel. Die vorgenannte Mitgliederliste des OV vom 1. Mai 1939 weist 13 Lizenzen aus. Zugleich

---

<sup>24</sup> CQ 8/1933

<sup>25</sup> CQ a. a. O.

<sup>26</sup> DL1JF

<sup>27</sup> DL1JF

<sup>28</sup> Vergleiche auch die Zahlen bei Diefenbach, S. 16

<sup>29</sup> CQ 6/1937, S. 87

<sup>30</sup> Weitere 15 OM's aus Danzig mit dem Kenner YM

ist hieraus zu ersehen, daß von den 45 Mitgliedern 34 die DE-Prüfung abgelegt hatten, hiervon wiederum fünf erst ganz neu, wie aus ihrer DE-Nummer - über 6 000 - zu ersehen ist <sup>31</sup>.

Man kann also sagen, daß 1939 etwa die Hälfte der "alten Hasen" in Kiel allen widrigen Umständen zum Trotz eine Sendelizenz erhalten hatte.

Die zahlenmäßige Aufwärtsentwicklung des OV hatte seinen Grund offenbar darin, daß ab 1933 erstmalig systematisch Ausbildung und Nachwuchsförderung betrieben wurde. Es gab eine Zusammenarbeit mit der Reichsmarine in Form einer "Freiwilligen Wehrsportgruppe der Marine" (FWGM). Im Rahmen dieser Gruppe wurde in den Räumen der Küstenfunkstelle in Friedrichsort Morseunterricht erteilt, die Mitglieder der Gruppe wurden jeweils mit Lkw's von Kiel nach Friedrichsort gefahren. Auch die Teilnahme an Funkübungen war möglich <sup>32</sup>.

Gleichzeitig wurde vom OV Unterricht in den Räumen der damaligen Seefahrts-Schule in der Dänischen Straße abgehalten <sup>33</sup>.

Mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht 1935 verlor die FWGM an Bedeutung. Die Ausbildung wurde wieder Sache der OM's selbst. Verdienstvoll wirkte hier Otto Rabethge, DL1GN <sup>34</sup>. Er hatte als Berufssoldat drei Jahre eine Lizenz gehabt. Nach seiner Rückkehr ins Zivilleben 1936 "war an eine Lizenz nicht zu denken" (DL1GN).

---

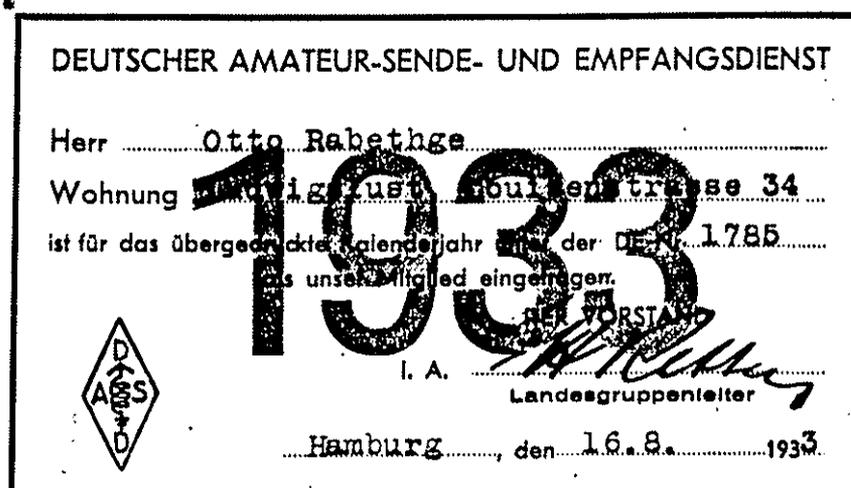
<sup>31</sup> Die höchsten DE-Nummern hatten OM Ernst Reese mit 6 578/V und OM Karl Romahn mit 6 577/V. Der Zusatz V ist der Kennbuchstabe für den Landesverband Schleswig-Holstein, ähnlich dem heutigen Distriktskennner. Er bildete stets den letzten Buchstaben des Calls.

<sup>32</sup> DL1FL

<sup>33</sup> DL1FL

<sup>34</sup> DF3LE

Durch diese Aktivitäten kam es zu einem allgemeinen Aufschwung des Clublebens. In der zweiten Hälfte der 30er Jahre traf man sich wöchentlich einmal im ersten Stock des "Alten Landeskellers" (an der Stelle, wo sich heute das Kaufhaus "Hertie"



1933:

*Mitgliedsausweis von Otto Rabethge, DE 1785*

befindet) <sup>35</sup>. Weiter wurden viele gemeinsame Ausflüge zu Nachbar-OV's unternommen. Lebhaft in Erinnerung ist allen beteiligten OM's eine Fahrt, die etwa 1938 stattfand. Sie führte nach Hamburg. Es wurden hierfür - vom Motorrad angefangen - alle im OV verfügbaren Fahrzeuge zusammengebracht <sup>36</sup>. Andererseits war es auch so, daß die Clubabende im "Alten Landeskeller" häufig von Nachbar-OV's besucht wurden <sup>37</sup>.

Diese insgesamt eher positive Grundstimmung, die aus allen Zeugnissen jener Tage spricht, wird jedoch überschattet durch eine Forderung des Staats, die bei allen älteren OM's noch Jahrzehnte später äußerstes Unbehagen auslöste. Das Stichwort heißt "Reichsbetriebsdienst". Es handelte sich im wesentlichen um einen paramilitärischen Funkverkehr über bestimmte Linien und zu bestimmten Zeiten. Die ausgetauschten Telegramme oder "QM-Sprüche" schlossen nicht nur mit "73", sondern auch mit "HH". Es spricht für die deutschen Funkamateure, daß der "Reichsbetriebsdienstleiter" den OM's ausdrücklich erklären mußte, daß es sich bei

<sup>35</sup> DF3LE

<sup>36</sup> DL6PW

<sup>37</sup> DF3LE

dieser Abkürzung um den doch zu dieser Zeit allgemeinen Segenswunsch für das Staataoberhaupt handelte <sup>38</sup>.

In den Jahrzehnten nach dem Krieg hat es nicht an Versuchen gefehlt - etwa von Seiten des Roten Kreuzes mit den Kieler Amateuren über die Errichtung eines Notfunknetzes zu sprechen. Mit ein wesentlicher Hinderungsgrund hierfür war die psychologische Sperre der RBD-geschädigten OM's, jemals wieder etwas Ähnliches aufziehen zu müssen<sup>39</sup>.

Technisch brachten die Jahre bis zum Krieg erhebliche Fortschritte. Die einstufigen selbsterregten Sender, meist mit der Röhre RE 134, verschwanden allmählich oder überlebten - quarzgesteuert - im 80 m-Band als Anfangssender <sup>40</sup>. Zwar hatten die Amateure erheblich an der mangelnden Stabilität der VFO's ihrer jetzt mehrstufigen Sender zu kämpfen <sup>41</sup>, gleichwohl ging man jetzt allgemein zum "Gleichwellenbetrieb" über, während man vorher nach dem CQ-Ruf zunächst das Band nach antwortenden Stationen abkurbeln mußte <sup>42</sup>, ein Verfahren, das nach dem Kriege auf 2 m Auferstehung feierte. Viel verdanken die damaligen Amateure hier dem Wirken von F. W. Behn von der Technischen Abteilung des DASD, der "Standardschaltungen" über Senderbausteine, wie VFO, Pufferstufe, Verdopplerteil und Endstufe herausgab - Abgabe „nur an DASD-Mitglieder“ <sup>43</sup> Bereits vor dem Krieg erhielten die Sender so die Gestalt, die sich dann bis zur allgemeinen Einführung der SSB-Technik in den 60er Jahren nicht mehr änderte. Einen solchen Sender hatte vor dem Krieg etwa DL1FL (mit einer Endröhre von 9 W Verlustleitung) oder DF3LE, dessen Sender eine Gegentaktendstufe mit einem Input von 50 bis 60 W

---

<sup>38</sup> CQ 7/8, 1941, S. 26

<sup>39</sup> Die insgesamt positive Würdigung des RBD bei Körner S. 135 ff fand bei Kieler OM's keine Entsprechung

<sup>40</sup> So bei DL1FL

<sup>41</sup> DF3LE

<sup>42</sup> DL1FL

<sup>43</sup> CQ 1933, S. 6

hatte. Diese Sender waren allgemein nur für 80/40/20 m ausgelegt <sup>44</sup>. Das 10 m-Band war die Domäne einiger weniger Spezialisten. Die Beschaffung von Spezial-Kurzwellenteilen, besonders von solchen, die noch auf 28 Mhz brauchbar waren, war immer noch schwierig, wenngleich die Warenabteilung des DASD hier einen gewissen Wandel geschaffen hatte <sup>45</sup>. Die auf 28 MHz tätigen OM's verfügten zumeist über Möglichkeiten, sich zusätzlich Spezialbauteile zu beschaffen. Aktive OM's auf 28 MHz waren in Kiel OM Johannes Rode, D4jhv, OM Perrey, später DL1GI und OM Vieweger, DE 1295/V. OM Rode hatte, solange dies - bis 1935 - noch möglich war, überdies auch QSO's auf 5 m gefahren <sup>47</sup>.

Unterschiedlicher, als bei den Sendern sah es bei den Empfängern aus. Zwar war hier der Geradeausempfänger in den Bauformen vom 0-V-1 bis zum 1-V-2 vorherrschend, es gab aber auch bereits selbstgebaute Superhetempfänger und vereinzelt sogar kommerziell gefertigte US-Amateurempfänger.

In den USA hatte in den 30er Jahren eine Entwicklung eingesetzt, die in anderen Teilen der Welt erst Jahrzehnte später folgte: Ein breites Spektrum vielfach noch heute bekannter Firmen, wie etwa National, Hallicrafters oder Hammarlund, brachte ein großes Angebot fertiger Geräte auf den Markt <sup>48</sup>, die auch für Amateurfunk hervorragend geeignet waren, wie etwa 1934 den berühmten Empfänger HRO. Für deutsche Amateure war jedoch die Beschaffung dieser Geräte selbst dann schwierig, wenn sie über genügend Geld verfügten, da eine strenge Devisenbewirtschaftung den Erwerb von Dollars praktisch unmöglich machte. Zumeist nur derjenige, der persönliche Beziehungen in die USA hatte, konnte daher ein solches Traumgerät erwerben. Auf diese Weise kamen auch mehrere US-Amateurempfänger nach Kiel,

---

<sup>44</sup> DL1FL, DF3LE

<sup>45</sup> DF3LE

<sup>46</sup> DF3LE

<sup>47</sup> DL1FL

<sup>48</sup> QST 1974, S. 76

D4cwv, Walter Wechslung, besaß sogar eine komplette amerikanische Amateurfunkstation <sup>49</sup>.

Bei Kriegsausbruch 1939 erloschen zunächst alle Sendegenehmigungen, ein weiterer Abschnitt in der Geschichte des OV Kiel war zu Ende. OVV's - oder damals "Ortsverbandsführer" waren in dieser Zeit von 1934 bis 1936 Alfred Müller, D4VJV, DL1FL, von 1936 bis 1938 Johannes Rode, D4JHV und ab 1938 Karl Borkenhagen, D4TEV, DF3LE. Letzterer gab während der verbleibenden Friedenszeit zusammen mit OM Werner Fromhold, D3ISV, ein kleines Mitteilungsblatt heraus, das beide selbst schrieben und für die OV-Mitglieder vervielfältigten <sup>50</sup>.

---

<sup>49</sup> DF3LE

<sup>50</sup> DF3LE

Deutscher Amateur-Sende-



und Empfangsdienst e. V.

# DASD-Funk-Zeugnis

Das DASD-Mitglied Karl Romahr, DE 6577/V

D

hat am 13.7.39 vor der unterzeichneten Prüfungskommission der Landesgruppe V  
des DASD folgende Kenntnisse nachgewiesen:

Geben: 70 B/Min.  
 Morfen: \*) Aufnehmen: 80 B/Min.  
 Gerätetechnik: Gute praktische Kenntnisse im Aufbau von Kurzwellen-Empfangsgeräten.  
 Sprachkenntnisse:

Das Zeugnis verliert 18 Monate nach dem Zeitpunkt der Ausstellung seine Gültigkeit.

Die Prüfungskommission

*Borkerhagen*  
*Münch DE 2632V*  
*W. Bänker D34YV*



Der Präsident des DASD e. V.

*Greifland*  
Landesgruppenleiter

K i e l , den 14. Juli 19 39  
Ort Datum

\*) Entsprechend der Morseprüfanweisung der Heeresdienstschrift 426. FZ 7. 36. 1000. RL.

1939:

Qualifiziert Leistungsnachweise - aber kaum Lizenzen

### Der OV Kiel im Kriege (1939 bis 1945)

Entgegen der allgemeinen Erwartung erhielten einige Amateure nach Kriegsausbruch ihre alten Calls als "Kriegefunkgenehmigungen" zurück. In Kiel hatten dieses Glück zwei OM's, nämlich DL1FL und DL1JD. Dies erscheint wenig, jedoch ist zu berücksichtigen, daß vielen der Sinn nicht nach Amateurfunk stand und keine Möglichkeit zur Ausübung des Hobbys hatten. Viele Kieler OM's wurden durch die Kriegsereignisse verschlagen, sie wurden Soldat, arbeiteten als Fernmeldepersonal oder als technische Kräfte bei Erprobungs- und Entwicklungsstellen <sup>51</sup>.

Ein Kieler OM machte dabei ein kleines Stück Geschichte in elektronischer Kriegsführung: In der Nacht zum 18. Dezember 1939 wurde der Angriff eines britischen Bomberverbandes über der Deutschen Bucht abgewehrt. Dieses Ereignis, das im Verlauf eines so großen Krieges eher nebensächlich erscheint, hat dennoch nicht unerhebliche Bedeutung. Die frühe Erkennung des Verbandes und die frühzeitigen Abwehrmaßnahmen wurden durch den erstmaligen Einsatz des deutschen Radargerätes "Freya" ermöglicht. Das auf der Insel Borkum stationierte Gerät wurde in der genannten Nacht von dem OV-Gründungsmitglied Heinrich Mietge, DE 2196/V bedient <sup>52 53</sup>.

Unter den kriegsbedingten Umständen war an ein regelmäßiges OV-Leben nicht mehr zu denken. Der OVV OM Borkenhagen blieb bis Kriegsende im Amt, Zusammenkünfte fanden nur noch in lockerer Folge statt <sup>54</sup>. Gleichwohl waren diese Zusammenkünfte noch so zahlreich besucht, daß die Treffen in Gaststätten veran-

---

<sup>51</sup> DL1JC, DL6PW, DF3LE, DL1FL

<sup>52</sup> Mitteilung seines Bruders Hermann Mietge

<sup>53</sup> An dieser Stelle sei angemerkt, daß zu den Mitgliedern des OV Kiel auch der Erfinder der Fischlupe, Hans Bolzmann, D3ASV, gehörte, der im Februar 1979 verstorben ist

<sup>54</sup> DF3LE

staltet wurden, nämlich in "Hausmanns Bierstuben" in der Legienstraße und in der Gaststätte "Gambrinus" am Lehmberg.

Auch für das Hobby selbst scheint noch im gewissen Umfange Zeit gewesen zu sein. In einer Punktabrechnung über einen Hörwettbewerb der DE's vom ersten Quartal 1942 tauchten zwei Kieler OM's auf<sup>55</sup>. Dieser Test scheint eine nicht unerhebliche Bedeutung gehabt zu haben, da die Ergebnisse nicht nur vom Reichsbetriebsdienstleiter, sondern auch von dem Präsidenten des DASD, OM Sachs, unterzeichnet sind.



*Heinrich Lampe  
DL 1 JC*

Das Kriegsende im Mai 1945 brachte nicht nur das Ende des DASD als Gesamtclub, wobei dessen Geschäftsstelle in Berlin durch das Kieler OV-Mitglied Günter Camps, D4dxv, DL1JD noch bis zum 30. April 1945 in Betrieb gehalten wurde<sup>56</sup>, sondern auch das Ende jeder Amateurclubaktivität in Kiel.

---

<sup>55</sup> DL1JC und Harry Wöhlk, DE 3540/V

<sup>56</sup> CQ-DL 1979, S. 429

## Der Wiederaufbau des OV Kiel im DARC (1945 bis 1956)

### Der Neubeginn bis zur Gründung des DARC/BZ (1945 bis 1947)

Kiel gehörte nach der militärischen Besetzung Deutschlands durch die Siegermächte zur britischen Besatzungszone. Sämtliche Funkamateure wurden hier vom "Counter Intelligence Corps" (CIC) vernommen, der nach vermuteten militärischen Untergrundorganisationen forschte. Die Besatzungsbehörden waren jedoch bald von der Harmlosigkeit der OM's überzeugt. Im allgemeinen durften sie sogar ihre Empfänger behalten <sup>57</sup>, was angesichts der Tatsache, daß sogar Fotoapparate abgeliefert werden mußten, erstaunlich ist. Verboten war allerdings die Benutzung eines BFO, DL1PL z.B. mußte ihn aus seinem KST (deutscher HRO-Nachbau) ausbauen.

Im übrigen blieb jedoch nicht nur jeder Sendebetrieb außer Betracht - eine Anfrage bei der RSGB, ob diese sich für eine Lizenzerteilung an Deutsche verwenden wolle, wurde mit der höflichen Formel, daß dies wohl verfrüht sei, abschlägig beschieden <sup>58</sup> - selbst eine Vereinsgründung war verboten. Darüber hinaus waren aber auch sogar Treffen und Versammlungen formloser Art nicht erlaubt. Da inzwischen aber doch eine ganze Reihe von OM's aus dem Krieg heimgekehrt war, bestand natürlich gleichwohl der Wunsch nach regelmäßigen Zusammenkünften. Man fand die Lösung, sich am Kanal zu treffen und die OV-Versammlung in der Weise abzuhalten, daß man am Kanalufer gemeinsam spazierenging <sup>59</sup>. Spaziergänge waren nicht verboten.

Auch in technischer Hinsicht begannen die Kieler OM's sich wieder einzurichten, um wenigstens als Höramateure wieder aktiv zu werden.

---

<sup>57</sup> DL1FL

<sup>58</sup> DL1FL

<sup>59</sup> DL1FL

Trotz dieser Hindernisse wurde der Blick auf die Zukunft gerichtet. Bereits im Dezember 1945 wurden von DL1FM, DL1FL und DJ2RZ Satzungen für einen "Norddeutschen Radio-Amateur-Club" (NRAC) entworfen. Im Gegensatz zu den gleichzeitig in der amerikanischen Zone betriebenen Gründungen war von Anfang an ein reiner Verband von Funkamateuren geplant, eine Zusammenfassung mit anderen HF-Interessierten, etwa Radiobastlern, war nicht beabsichtigt <sup>60</sup>.

Im Zeitraum zwischen Weihnachten 1946 und Neujahr 1947 veranstaltete der inzwischen gegründete Württemberg-Badische Radioclub einen über 144 Stunden laufenden Hörwettbewerb. 89 OM's aus allen vier Besatzungszonen sandten ihre Logs ein. Hierunter befanden sich drei Amateure aus Kiel, von denen einer, DL1GN, über Jahrzehnte hinweg Kiels aktivster DXer, mit seinem Ergebnis besonders gewürdigt wurde. Er erreichte zwar nur den 68. Platz dies aber mit einem 0-V-0, also einem Einröhren-Geradeausempfänger <sup>61</sup>. Als interessant sei vermerkt, daß in diesem ersten deutschen Nachkriegstest auch das 160 m- und das 5 m-Band einbezogen war, wobei auf dem letzteren allerdings nur einige D 2-Stationen (das Call britischer Besatzungstruppen) empfangen werden konnten.

---

<sup>60</sup> Körner, S. 188/189

<sup>61</sup> QRV 1947, S. 71

## 2. Die Mitwirkung Kieler OM'e bei der Gründung den DARC und bei der Entstehung des Amateurfunkgesetzes

Durch verschiedene äußere Umstände begünstigt, entstanden nach dem Kriege zunächst in der amerikanischen Besatzungszone, in Bayern, Hessen und dem damaligen Lande Württemberg-Baden Radioclubs. Diese Clubs waren nicht nur regional begrenzt, sondern vielfach keine reinen Amateurvereinigungen, sondern Interessengemeinschaften verschiedener, allgemein am Funk interessierter Gruppen. So bildeten die Pankamateure etwa im Württemberg-Badischen Radioclub lediglich die "Sektion Kurzwellen" <sup>62</sup>.

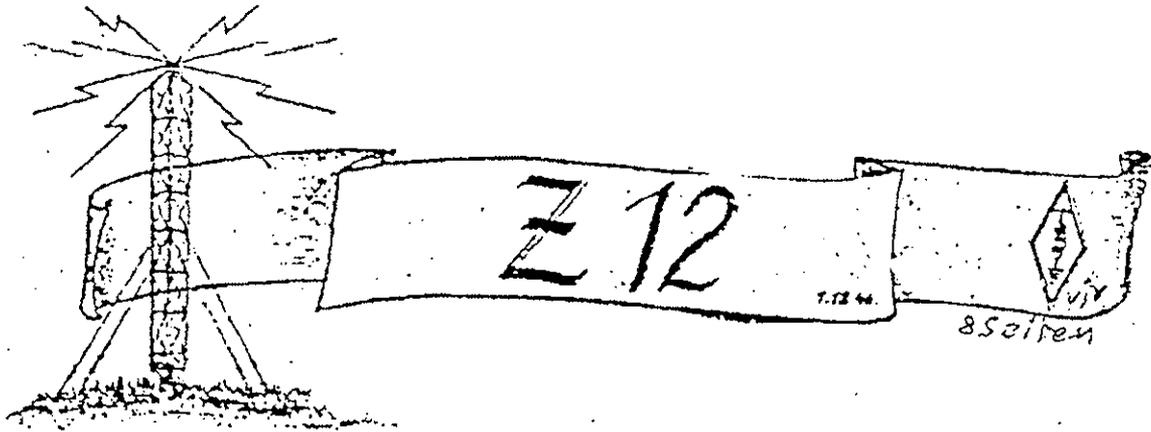
Demgegenüber wurde in der britischen Zone von Anfang an konsequent der Weg beschnitten, die überkommenen Traditionen des früheren DASD als alleinigen Interessenvertreter der Funkamateure sowohl gegenüber den Behörden im Inland als auch im internationalen Rahmen fortzuführen. Kein Radioclub auf Länderbasis, sondern wieder ein zentral organisierter nationaler Radioclub war die Zielvorstellung. Da es aber praktisch keine funktionierende Zentralinstanz gab, sollte dieses Ziel zunächst im Bereich der britischen Zone verwirklicht werden.

Zu diesem Zweck war es zunächst einmal erforderlich, mit den OM's wieder in Kontakt zu kommen. Ab Herbst 1945 begann daher DL1FL ein Mitteilungsblatt für Funkamateure, "Zirkular" genannt, herauszugeben <sup>63</sup>. Er versandte dieses Blatt an befreundete OM's, die es wiederum weiterreichten. Das Informationamaterial stammte zu einem erheblichen Teil von einem britischen Soldaten des Fliegerhorstes Holtenau, von dem DL1FL auch die Zeitschrift "Wireless World"

---

<sup>62</sup> Vergleiche etwa QRV 1947, S. 71

<sup>63</sup> DL1FL



- Auf den bei der MilReg Hamburg gestellten Antrag auf Zulassung eines Norddeutschen Radio Amateur Clubs ist noch keine Antwort eingegangen. Ein zukünftiger NRAC wird sich zweckmäßig in Distrikte unterteilen, die sich an die Postleitgebiete anschließen und deren aus jeweils einen Distrikt-Manager (DM) wählen. Die Vorarbeiten in den Distrikten leisten vorläufig für
- (20) Otfried Ehrz, Göttingen, Münchhausenstr. 74
  - (21a) Arthur Lottermoser, Beidenfeldendorf/Detmold, Werrastr. 131.
  - (21b) Dr. phil. Karl Ernst Wetzelar, Egen, Minervastr. 9.
  - (22) Hans Poren, Eßln, Maybachstr. 68.
  - (23) Hans Goldmann, Bremen, Karl Schurastr. 725
  - (24a) Rndolf Rapcke, Hamburg, Uhlenhorster Weg 37.
  - (24b) Alfred Müller, Liel-Koltenau, Kanalstr. 45.

Auch der Antrag des VBEA ist noch nicht entschieden und liegt weiter beim bayrischen Innenministerium. Aus der französischen Zone liegt keine Nachricht vor, während aus Berlin ein Bericht eingegangen ist (s.u.).

Inzwischen haben die meisten der an Zirkularumfang angeschlossenen aus die Zeitschrift QRV des Fürttenbergisch-Badischen Radio-Clubs erhalten. Es wird angestrebt, diese allen Interessenten zugänglich zu machen. Da entgegen der Ankündigung eine Zahlkarte nicht beilag, wird geboten, den Betrag von 3,00 M auf das Postscheckkonto Stuttgart 53079 zu überwiesen. Auch die Funkschau wird sich bemühen, ihre Auflage zu vergrößern. In beiden Zeitschriften können technische, in der QRV auch betriebliche Artikel von allgemeiner Interesse von allen aus veröffentlicht werden, und es wird um rege Mitarbeit gebeten. Damit ist auch die Lücke geschlossen, die Anfang des Jahres 1945 den Anlaß gab, den das Nachrichten über den Stand des Amateurwesens und der angrenzenden Gebiete durch ein Zirkular zu geben. Wenn auch die Aktualität im Betrieb einer großen Zeitschrift etwas leiden mag, so ist doch der Vorteil der allgemeinen und regelmäßigen Belieferbarkeit das aus so ausschlaggebend, daß der Nutzen eines nur stützlichen Zirkulars den Aufwand nicht mehr rechtfertigen würde. Die Zirkulare werden daher erst nach Genehmigung eines Norddeutschen Radio Amateur Clubs für innersorganisatorische Nachrichten wieder zufließen. In der Hoffnung, daß dies bald sein kann, verabschiedet sich der Verfasser mit dem Gruß aller Funkamateure 73 es cherio dvv

Der Antrag des NRAC auf Zulassung des QSL-Kartenverkehrs ins Ausland ist von der MilReg genehmigt worden. Da nur 20g-Briefe zum Versand zugelassen sind, wird für jede Karte eine Vermittlungsgebühr von 0,20 M erhoben. Die aus der britischen Zone, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden gebeten, an den QSL-Manager Jörg Eiler, Stuttgart, Neue Weilsteiße 5, gleichzeitig einen adressierten und freigemachten Umschlag für die Antwort-QSLs einzusenden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur (empfangstechnisch) hochwertige Karten versandt werden sollen, also solche, die von außergewöhnlichen Bedingungen berichten oder die mehrere Beobachtungen zu verschiedenen Zeiten enthalten.

1944:

Zirkular von DL1FL

erhielt. Die Zirkulare waren auch mit Zeichnungen versehen, die aus der Hand von Werner Martini, DL3RD, stammten.



Werner Martini  
DL 3 RD

Einer der Freunde von DL1FL, der auf diese Weise erreicht wurde, war Rudolf Rapcke, DL1WA, in Hamburg, der dann die offiziellen Schritte zur Neugründung des Clubs einleitete. DL1WA, später Präsident, schließlich Ehrenpräsident des DARC, stellte am 25. September 1946 in englischer Sprache den Antrag auf "Foundation of a short wave radio club", der zunächst "North German Short Wave Amateur Club" heißen und ein "special club for short wave amateurs" sein sollte. Ein Satzungsvorschlag war beigelegt.

Die britischen Besatzungsbehörden waren zunächst nicht geneigt, dem Antrag auf "Lizenzierung" eines überörtlichen Clubs stattzugeben, so daß die Kieler OM's begannen, wenigstens die Gründung eines örtlichen Clubs ins Auge zu fassen <sup>64</sup>. Anfang 1947 wurden die Behörden jedoch zugänglicher. Dies war insbesondere der Vermittlung von Major R. G. Shears, G8KW, DL2KW, zu verdanken, der zugleich OM und britischer Besatzungsoffizier war. Die norddeutschen OM's und mit ihnen der gesamte DARC haben ihm sehr viel zu verdanken <sup>65</sup>.

Am 17. Mai 1947 wurde schließlich von der zuständigen Stelle der British Army of the Rhine (BAOR) die Genehmigung für die Gründung des DARC/BZ erteilt. Der Sitz dieser Dienststelle war in einem Gebäude am Stephansplatz in Hamburg, im Hof dieses Hauses wurde unmittelbar nach der Erteilung der Gründung des Clubs vorgenommen <sup>66</sup>. Seine Geschäftsstelle für Schleswig-Holstein („Postgebiet 24b“)

---

<sup>64</sup> DL1FL

<sup>65</sup> Körner, S. 190; DL1FL

<sup>66</sup> DL1FL

befand sich in Kiel-Holtenau, Kanalstraße 43 <sup>67</sup>, ab Juni 1947 dann in Kiel, Klosterstraße 113 <sup>68</sup>. Diese Geschäftsstelle blieb - unter den späteren Anschriften Roonstraße 9 und Beselerallee 10 - auch nach der Gründung des bundesweiten DARC in Kiel und war die Zentrale des gesamten Clubs. Geschäftsführer war zunächst DL1FL, dann ab April 1949 Hans Hansen, DL1JB <sup>69</sup>.

Parallel zu den Bemühungen zur Gründung des DARC/BZ liefen - für den Fall, daß dieser regionale Verband nicht zugelassen werden würde - die Bestrebungen zur Gründung eines örtlichen Radioclubs <sup>1</sup>. Tatsächlich war dieses Vorhaben von Erfolg gekrönt, im April 1947 erteilten die Besatzungsbehörden ihre Zustimmung zur Gründung des "Kieler Radio-Amateur-Klubs" (KRAK) <sup>71</sup>. Diese Vereinigung erblickte jedoch nie das Licht der Welt, wegen der nur einen Monat später erfolgten Gründung des DARC/BZ schlossen sich die Kieler OM's sogleich zu einem Ortsverband dieses Clubs zusammen <sup>72</sup>. Kiel war damit einer der sieben Gründungs-OV'e des DARC/BZ (neben Bremen, Hagen/Westfalen, Heidenoldendorf/Detmold, Hamburg, Köln und Göttingen) <sup>73</sup>.

Gleichzeitig liefen die Verhandlungen für die Erteilung von Sendegenehmigungen. Hier wurde die Geduld der OM's ungleich stärker beansprucht. Hier waren nämlich zwei Hindernisse zu überwinden, zum einen die Zustimmung der Besatzungsmächte, zum anderen die der deutschen Behörden, die praktisch keinerlei Erfahrungen mit einem rechtsstaatlich geordneten Lizenzierungsverfahren hatten und zukunftsweisende gesetzliche Bestimmungen in einem Augenblick schaffen mußten, als nur ungefähr zu ahnen war, wie der zukünftige deutsche Staat überhaupt aussehen sollte.

---

<sup>67</sup> QRV 1947/II (Umschlagseite)

<sup>68</sup> QRV 1947/II (Umschlagseite)

<sup>69</sup> QRV 1949, S. 186

<sup>70</sup> DL1FL

<sup>71</sup> Körner, S. 191

<sup>72</sup> DL1FL

<sup>73</sup> QRV 1947/II (Umschlagseite)

Andererseits kam dieses Gesetz auf eine für die entstehende Bundesrepublik zukunftsweisende Art zustande: Die betroffene Interessengruppe, nämlich die deutschen Funkamateure wirkten bei dem Entwurf des Gesetzes mit. Dieses Verfahren, das größere Lebensnähe und ein hohes Maß von Sachgerechtigkeit zur Folge hatte, sofern die Beteiligten ihr Eigeninteresse offen darlegten und die staatlichen Organe das Gesamtinteresse im Auge behielten war so neu, daß selbst die Politikwissenschaft erst Jahre später davon Kenntnis nahm <sup>74</sup>. Ein besonderer Erfolg war, daß das AFUG in Kraft trat, ehe noch die geplante umfassende Neuregelung des Fernmelderechts - auch in verfassungsrechtlicher Hinsicht - in Angriff genommen war <sup>75</sup>.

Ganz besondere Verdienste erwarb sich um die Formulierung dieses Gesetzes DL1FL. Er war Mitglied der Kommission, die wegen des Gesetzentwurfs mit der damaligen "Hauptverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen" (HVPF) die Bundespost gab es noch nicht - verhandelte. Es ist unstrittig und allseitig anerkannt, daß DL1FL an der Formulierung dieses Gesetzes, das bis heute eines der großzügigsten auf dem Gebiet des Amateurfunks geblieben ist und das die deutschen Amateure für mehr als zwei Jahrzehnte gesetzgeberischer Zurückhaltung entschädigte, einen entscheidenden Anteil hatte <sup>76 77</sup>.

---

<sup>74</sup> Eschenburg

<sup>75</sup> NJW 79, S. 2538

<sup>76</sup> DL-QTC 1964, S. 256

<sup>77</sup> Das Verhandlungsgeschick von DL1FL ist den deutschen Funkamateuren auch in jüngster Zeit wieder von großem Nutzen gewesen: Zur WARC-Konferenz im Herbst 1979 sah sich die Bundesrepublik zunächst außerstande, sich für die Forderung nach neuen KW-Bändern für die Funkamateure einzusetzen. Am Ende jedoch stimmte sie demgegenüber für neue Zuweisungen im 10-, 18- und 24 MHz-Bereich. DL1FL war Mitglied der Delegation der BRD.

## **Der Ortsverband Kiel von 1947 bis zum Bezug des ersten OV-Heims in der Kattenstraße 1956**

Mit dem Wiederbeginn des normalen Clublebens 1947 traf sich der OV in einem Raum der Ingenieurschule. Dort fand zweimal in der Woche ein OV-Abend statt. Darüber hinaus trafen sich die Mitglieder zur Monatsversammlung an jedem dritten Montag ab 19 Uhr im "Goldenen Stern" am Wilhelmplatz.

Ab August 1949 war die Benutzung des Raums in der Ingenieurschule nicht mehr möglich. Die OV-Abende fanden nunmehr - allerdings nur noch zweimal monatlich - für viele Jahre in einem Clubraum des Hotels "Kaiser Friedrich" am Wilhelmsplatz, Ecke Hasseldiekadammer Weg statt. Man traf sich zunächst freitags, später dann mittwochs. Ende 1956, nach Einzug ins Clubheim Kattenstraße, kehrte man zum OV-Abend am Freitag zurück, bei diesem Tag ist es dann geblieben. An jedem Clubabend wurde eine Anwesenheitsliste ausgelegt, diese sind aus den ersten Jahren nach dem Krieg in großer Zahl erhalten geblieben und lassen erkennen, daß gemessen an der Gesamtmitgliederzahl der Besuch des OV-Abends stets durch viele OM's erfolgte.

OVV war von 1947 bis 1948 OM Georg Leisner, DE 8058. Im November 1948 fanden OVV-Wahlen statt, neuer OVV wurde OM Walter Finster, DL1GB. Die nächste OVV-Wahl war am 7. November 1950. Die Einladung hierzu, das Protokoll und sämtliche Stimmzettel befinden sich noch heute in den OV-Akten. Aus ihnen geht hervor, daß sich drei OM's um das Amt bewarben, darüber hinaus zwei OM's um das Amt des technischen Referenten. DL1GB wurde im Amt bestätigt, technischer Referent wurde Kurt Schirmer, DL1GG. Auf dieser OV-Versammlung war darüber hinaus ein Tagesordnungspunkt Gegenstand des Abends, der einen Schlußstein in der organisatorischen Entwicklung des deutschen Amateurfunks in

der Nachkriegszeit setzte. Beschlossen wurde eine Satzungsänderung des Gesamtclubs dahin, daß alle Mitglieder des DARC/BZ ab 1. Januar 1951 Mitglieder des inzwischen bundesweit gegründeten DARC wurden. Zugleich wurde die Auflösung des DARC/BZ mit Wirkung vom 31. Dezember 1950 beschlossen. Die Abstimmung im Kieler OV über diese Punkte ergab 55 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme und keine Enthaltung.

Nachfolger von DL1GB als OVV wurde im November 1952 Kurt Schirmer, DL1GG, der dieses Amt auch noch für eine weitere Amtsperiode, also bis 1956, wahrnahm. DL1GG war später DV von Schleswig-Holstein, bis er 1963 mit 49 Jahren einer Herzkrankheit erlag.

Die finanzielle Situation des OV war in der Nachkriegszeit naturgemäß noch ungünstiger als heute. Eine Abrechnung vom 12. März 1948 weist Einnahmen von 356 RM, Ausgaben von 252,27 RM, also einen Überschuß von 103,73 RM aus. Dieser wurde kurz darauf in Höhe von 57,74 RM für den Kauf von Einzelteilen verwendet, merkwürdigerweise überwiegend für Zahnräder, Kurbeltriebe, Schneckentriebe und Schneckenräder.

Die Mitgliederentwicklung im OV nahm von 1947 bis 1956 einen merkwürdig anmutenden Verlauf. Eine Mitgliederliste, die DE-Nummern bis 8880, aber noch keine Calls enthält, also aus der Zeit vor 1949 stammt, enthält 84 Namen. Eine weitere Mitgliederliste vom 1. November 1952 führt zwar noch 74 Namen auf, jedoch sind hiervon in einem zweiten Exemplar zehn gestrichen. Offenbar hatte eine Überprüfung "Karteileichen" zutage gefördert. Die Mitgliederzahl fiel dann noch weiter und sank etwa auf den Vorkriegsstand.

*Herrn Witte*



# DEUTSCHER AMATEUR RADIO CLUB • BRITISCHE ZONE (D.A.R.C. / B.Z.)

Präsident: R. Rapcke, Hamburg 21, Uhlenhorsterweg 37 III.  
Vize Präsident: O. Lührs, Göttingen, Münchhausenstr. 14  
Geschäftsführer: A. Müller, Kiel-Ellerbek, Klösterstr. 13

Ortsverband: Kiel.

IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

TAG

24.11.47.

## Vereinbarung!

Zwischen dem DARC/BZ Ortsverband Kiel und dem Hausmeister der Staatlichen Ingenieurschule Kiel Herrn Witte wurde folgende Vereinbarung getroffen. Der DARC/BZ zahlt Herrn Witte monatlich RM 10,- für die Reinigung des acht- bis neunmal monatlich benutzten Raumes in der Staatlichen Ingenieurschule Kiel.



Deutscher  
Amateur Radio Club  
Britische Zone  
Ortsverband  
Kiel

Der Hausmeister der  
Staatlichen Ingenieur-  
schule.

*M. Witte*

Neubeginn 1947:

Der erste Treffpunkt des OV nach dem Krieg.

Erst ab 1954 begann sie wieder anzusteigen, OM Willi Schmeling, DJ4IR, der Mitte des Jahres 1955 in den DARC eintrat, erhielt als 50. Mitglied des OV ein Buch geschenkt <sup>78</sup>. Erst im Laufe des Jahres 1956 wurde der Mitgliederstand der ersten Nachkriegsjahre übertroffen, OM Michael Oerter, DJ5AV, der mit Wirkung vom 1. Januar 1957 Mitglied im DARC wurde, erhielt aus der Hand des OVV als 100. Mitglied das Buch „Der Kurzwellenamateur“ von DL1QK <sup>79</sup>.

D A R C / B Z e.V. Kiel , den 7. XI. 50  
 Ortsverband Kiel

Protokoll über die OV-Versammlung vom 7. XI. 50.

Anwesend waren Mitglieder. Die OV-Versammlung war fristgemäß einberufen und somit für die bekanntgegebene Tagesordnung beschlußfähig. Zu den Punkten der Tagesordnung wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

- |   | (Anzahl der Stimmen) |      |                |
|---|----------------------|------|----------------|
|   | Ja                   | Nein | Ent-<br>haltg. |
| 1) Satzungsänderung: Alle Mitglieder des DARC/BZ e.V. sind ab 1. Januar 1951 Mitglieder des DARC. Alle Mitglieder üben ihre bisherige Tätigkeit im Club bis zur Neuwahl im Gesamtdarc weiter aus. Die nicht zustimmenden Mitglieder können von ihrem satzungsmässigen Recht zum Austritt Gebrauch machen. | 55                   | ...  | ...            |
| 2) Der DARC/BZ e.V. wird mit Wirkung vom 31. Dezember 1950 aufgelöst.   | 55                   | ...  | ...            |
| 3) Das Vereinsvermögen wird mit Wirkung vom 1. Januar 1951 auf den DARC übertragen. Der Treuhänder für die Abwicklungsgeschäfte wird vom Kuratorium bestimmt.   | 55                   | ...  | ...            |
| 4) Zusätzliche Beschlüsse des OV zu den Punkten der Tagesordnung:   |                      |      |                |

Keine  
 ....

g. u.  
Finsh  
 Ortsverbands-Vorsitzender

1950

Die Mitglieder des DARC/BZ beschließen, in den neugegründeten DARC zu gehen.

<sup>78</sup> DJ4IR

<sup>79</sup> DJ5AV

Die Ursache für diese Rückentwicklung wird deutlich, wenn man die Mitgliederliste vom 1. November 1952 genauer untersucht. Auffällig erscheint, daß weitgehend jugendliche Mitglieder fehlen. Tatsächlich stimmen die Erinnerungen aller OM's im entsprechenden Alter dahin überein, daß man Jugendlichen, die im OV Mitglied werden wollten, doch mit einiger Reserve gegenüberstand. So wurde etwa einem Vater, der seinen Sohn als Mitglied anmelden wollte, bedeutet, dieser solle man zunächst einmal sein Abitur machen <sup>80</sup>. Erwuchs der jugendliche gar in Lizenzreife, so wurde es allgemein als besonderer Gunsterweis empfunden, wenn er der Lizensbehörde vom OVV zur Ablegung der Prüfung empfohlen wurde <sup>81</sup>. Daß man sich ohne Zustimmung des OVV zur Lizenzprüfung anmelden konnte, erschien undenkbar.

Diese Einstellung änderte sich im OV letztlich erst, als Karl Romahn, DL6PW, 1956 OVV wurde. Er war tatkräftiger Förderer der Jugend. Seinem Einfluß ist es zu verdanken, daß in Kiel erstmalig zwei Amateure bereits mit 17 Jahren die Lizenz erhielten <sup>82</sup>. Bis dahin wurde man allenfalls mit 17 Jahren zur Prüfung zugelassen, die Lizenzurkunde wurde erst bei Vollendung des 18. Lebensjahres ausgehändigt. Seit 1955/56 setzte daraufhin ein starker Zustrom jugendlicher Mitglieder ein. Eine Liste der "DARC Jugendgruppe OV Kiel" vom Sommer 1958 nennt 39 Mitglieder bis zum Alter von 21 Jahren - bei einem Mitgliedestand von 120 bis 130 im OV.

Wo hier die anfängliche Zurückhaltung gegenüber Jugendlichen Mitgliedern rührte, ist angesichts der Tatsache, daß die meisten OM's selbst im jugendlichen Alter mit ihrem Hobby in Berührung kamen, nicht ganz klar. Aus der Rückschau scheint die Ursache darin zu liegen, daß die älteren OM's jahrzehntelang auf die Sendelizenz

---

<sup>80</sup> DJ4SO

<sup>81</sup> DJ4SO

<sup>82</sup> DJ4SO, DJ7SW

Kiel, den 5. Okt. 1953.

Liebe YWs, YLs und OMs !

Eingedenk dessen, daß bereits über ein Jahr vergangen ist seit wir das letzte Mal im geselligen Kreis unseres Ortsverbandes beisammen waren, wollen wir die verständnisvolle Langmut unserer YWs und YLs nicht länger in Anspruch nehmen. So lassen Sie uns die Tatsache ins Gedächtnis rufen, daß es außer "QSO-fahren" auch noch weitere, annehmbare Formen der Geselligkeit gibt. Unter den OMs wurden daher einsichtige Stimmen laut, und also kam der Stein ins Rollen.

Funkamateure denkt an Eure Gesundheit ! Die dauernde Stuhl-drückerei vor der QSO-Maschine verlangt energisch nach einem Ausgleichsport. Eine einmalige Gelegenheit bietet sich Ihnen am Sonnabend den 17. Oktober 1953. Greifen Sie bitte gleich nach Bleistift und Terminkalender, und notieren Sie in Blockschrift recht groß :

O K T O B E R F E S T des D A R C - O V K I E L !

Die Sportvereinigung Kiel-Friedrichsort stellt uns in dankenswerter Weise ihr Heim in der Ottomar-Enking-Straße auf dem Sportplatzgelände zur Verfügung, und dort wollen wir uns um 19 Uhr treffen. Zu erreichen ist die Tagungsstätte mit dem Bus ab Kiel-Wik, Straßenbahnhaltestelle (Linie 4) Knorrstr. Ziel der Busfahrt ist Kiel-Friedrichsort, Haltestelle "Eiche". Der Bus fährt viertelstündlich, letzte Rückfahrtmöglichkeit gegen 01 Uhr. Über Fahrtmöglichkeiten gibt DL 9 QJ Auskunft.

Liebe YWs, YLs und OMs, bringen Sie bitte folgendes mit :

1. gute Laune,
2. Frohsinn,
3. Aufgeschlossenheit,
4. Durst und Sangeslust nach Bedarf.

Nur der Nachweis dieser Eigenschaften berechtigt zum Eintritt.

So wünschen und hoffen wir, daß es uns gelingen möge, einige recht frohe und angenehme Stunden im geselligen Kreis bei Tanz und munterer Unterhaltung zu verleben.

Vy 73 es awds am 17.10.53. 19 Uhr  
ur DL 1 GG

An OVVs : Pse qsp cq !



1953:

Einladung zum Oktoberfest

hatten warten müssen, während sie nunmehr der nachfolgenden Generation vergleichsweise in den Schoß fiel. Hinzu kam die Befürchtung, daß das Erreichte durch jugendlichen Leichtsinn beim Betrieb einer Station gefährdet werden könnte.

Mit dem Wiederanstieg der Mitgliederzahlen ab etwa 1955 sah sich der OV vor die Aufgabe gestellt, intensiver Nachwuchsförderung zu betreiben. Soweit heute noch feststellbar, hatten bis dahin Kurse zur Vorbereitung auf die Lizenzprüfung lediglich auf Grund privater Initiativen in den Wohnungen einiger OM's stattgefunden, etwa in der von OM Drenkelfort <sup>83</sup>. Im September 1955 begann daher in einem Hinterzimmer des "Kaiser Friedrich" ein Kursus. Lehrgangleiter war OM Friedrich Karl, DL9QJ. Der Lehrgang umfaßte lediglich die Bereiche Morsen und Betriebstechnik. Technik wurde nicht gelehrt, da zu dieser Zeit alle Mitglieder ihre Geräte selbst bauten und sich dementsprechend genügende technische Kenntnisse notwendigerweise selbst aneigneten.

Die Zusammensetzung der Lehrgangsteilnehmer reichte vom altgedienten DASD-Mann (DJ3TZ) bis zum 13jährigen Schüler (DJ6TL). Dieser Lehrgang, nach dessen Muster alle folgenden abgehalten wurden, war zugleich einer der erfolgreichsten. DJ3IK, DJ3TV, DJ3TW, DJ3TX, DJ3TZ, DJ3UA, DJ3UB, DJ4FZ, DJ4IR, DJ4S0, DJ6TL und DL1FN verdanken ihm ihre Lizenz.

In dieser Zeit begann der Ortsverband sich auch in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Am 5. und 6. August 1950 wurde in Kiel das "Schleswig-Holstein-Treffen" mit Vorträgen und großem Hamfest veranstaltet. Dieses erste Nachkriegstreffen der schleswig-holsteinischen Funkamateure wurde sowohl in den Kieler Nachrichten als auch in der Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung gewürdigt. Als bemerkenswert wurde in diesen Berichten besonders der Besuch von OM's aus

---

<sup>83</sup> DJ5UZ

OZ hervorgehoben. Ausländische Freundschaftsbesuche waren noch selten. Vergegenwärtigt man sich die vielfach äußerst kritische Haltung verschiedener Amateurfunkverbände im benachbarten Ausland zu dieser Zeit <sup>84</sup>, so muß man den dänischen Freunden in doppelter Hinsicht für ihren Besuch danken, da sie wohl in ihrer Heimat für die Fahrt nach Kiel nicht nur Beifall gefunden haben.

Dieses Treffen diente in erster Linie dem Wiedersehen der schleswig-holsteinischen OM's. Demgegenüber hatte die Beteiligung an der Ausstellung "Fernsehen - Funk - Film - Foto" (FFFF) in der Zeit vom 20. bis zum 28. Juni 1953 das Ziel, Amateurfunk erstmalig in Kiel der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Ausstellung fand in der - damals neuen - Ostseehalle statt. Der OV hatte einen günstigen Stand in einer Box kurz hinter dem Eingang links. Neben einer Geräteausstellung wurde unter dem Call DL0SH QSO-Betrieb vorgeführt <sup>85</sup>.

---

<sup>84</sup> Vergl. etwa QRV 1949, S. 184

<sup>85</sup> DL-QTC 1953, S. 432

# Visuelles QSO der Oms und (x)YCs

Schleswig-Holstein-Treffen der Amateurfunker

Wissen Sie, was DI—Oms und Oz—Oms sind? Wissen Sie vielleicht, was (xy) bedeutet? Haben Sie eine Ahnung von Begriffen von PA-Schwingkreisen, Blindkomponenten und Rauschdioden? Nun, wenn Sie nicht einer der schleswig-holsteinischen Kurzwellenamateure sind, die sich am letzten Wochenende zu einem großen visuellen QSO (— für normale Sterbliche übersetzt bedeutet das soviel wie „Treffen“) in Kiel zusammenfanden, dann dürften Ihnen das böhmische Wälder sein, wie einem bedauernswerten Journalisten, der an der Tagung des Landesverbandes der schleswig-holsteinischen Kurzwellenamateure im „Kaiser Friedrich“ teilnahm und an dessen Ohr die technischen Ausführungen der Vortragenden vorüberauschten, als würden sie in einer unverständlichen Sprache abgehalten.

Zu dem erwähnten Schleswig-Holstein-Treffen der Kurzwellenamateure des Deutschen Amateur-Radio-Clubs hatten sich außer zahlreichen Amateuren des Landesverbandes auch Gäste aus Dänemark eingefunden, die interessiert den Ausführungen des Herrn Liefland folgten, als er einen kurzen Ueberblick über 20 Jahre Amateurfunk in Schleswig-Holstein gab.

Postrat Seidel von der Oberpostdirektion Kiel erläuterte in seinem Referat den Sinn des Amateurfunkverkehrs. Die Bedeutung der anschließenden Fachvorträge für die Amateurfunker bewies die interessierte Aufmerksamkeit, mit der die Tagungsteilnehmer den Ausführungen

der Herren Finster und Mania folgten.

Für den Sonnabendabend hatten sich die Amateure einen „Rabatz in allen Ecken“ vorgenommen, der ebenfalls im „Kaiser Friedrich“ „gefahren“ wurde, und der Sonntagmorgen sah die Teilnehmer zu einem Katerfrühstück und zur Neuwahl ihres Landesverbandsvorsitzenden versammelt.

## Kiel besitzt mehr als 35 Amateursender

Erstes Nachkriegs-Funkertreffen im „Kaiser Friedrich“

Bereits am Sonnabendnachmittag erblickte man an der Landestelle der Kiel-Korsör-Linie eine Anzahl Leute, die sich durch ein Abzeichen mit geheimnisvollen Buchstaben am Jackettaufschlag auszeichneten, die etwa DLIGG oder DLIOH lauteten. Es waren schleswig-holsteinische Vertreter des Deutschen Rundfunk-Amateurclubs (DARC), die ihre dänischen Gäste vom Dampfer abholen wollten zur ersten Nachkriegstagung des DARC Schleswig-Holstein. Die geheimnisvollen Buchstaben stellen die Rufnamen der Sender der betreffenden Amateure dar, während die Dänen sich durch „Namen“ auszeichneten, die mit OZ begannen.

Etwa 120 Amateurfunker aus ganz Schleswig-Holstein neben sieben oder acht dänischen Kollegen hatten sich zu der Tagung eingefunden, die ein Vortrag des Mitgliedes Liefland über die Geschichte der Amateurfunkerei in Schleswig-Holstein einleitete. Seit rund 20 Jahren arbeiten die ersten Kurzwellenamateure im Land. Der Verein der Kurzwellenamateure umfaßt rund 270 Mitglieder aus Schleswig-Holstein, denen etwa 150 Sendelizenzen für ebenso viele Stationen erteilt sind. Kiel besitzt zur Zeit über 35 Stationen, während vor dem Krieg nur etwa fünf Sender bestanden. Weiter existieren in Rendsburg, Flensburg, Lübeck mehrere Sender, selbst Ort wie Meldorf, Büsum u. a. haben ihre Kurzwellenamateure.

Als Vertreter der Aufsichtsbehörde der Liebhabertunfer der Oberpostdirektion Kiel sprach Postrat Seidel und wies auf die Bedeutung des Amateurwesens für eine Völkerverständigung und die Wichtigkeit des Amateurgedankens hin, der etwaige Erwerbsabsichten bei der Funkerei ausschließt. Die Sendebereiche der Amateure werden ständig von der Post überwacht, um etwaige Uebermittlung verbotener Nachrichten auszuschließen, da die Nachrichtenübermittlung ein Postmonopol darstellt.

Nach einigen fachlichen Vorträgen über die Messung der Empfindlichkeit von Empfängern und die Abstimmung von Antennen begann der gemütliche Teil der Tagung, dem am Sonntag ein Vormittagsklönn der Funker

folgte, die sich zwar sämtlich „drahtlos“ mit ihren Rufzeichen, jedoch nicht immer von Angesicht zu Angesicht kennen. Eine gemeinsame Dampferfahrt nach Laboe schloß die erste Nachkriegstagung ab, der weitere Tagungen folgen sollen. (hs)

„VZ“ von  
Montag, 7. Aug. 1950

„KN“ von  
Montag, 7. Aug. 1950

1950: Berichte über das erste Nachkriegstreffen der schleswig-holsteiner Amateure

Im übrigen wurde geselliges Leben im OV in einem viel stärkeren Maße als heute gepflegt. So fand etwa am 20. September 1953 ein Herbsttreffen der schleswig-holsteinischen Funkamateure in Flensburg statt, am 17. Oktober desselben Jahres veranstaltete der OV Kiel ein "Oktoberfest" in einem Sportheim in Friedrichsort. Darüber hinaus wurde vom OV jährlich zum Himmelfahrtstag eine Fahrt an die Westküste vorgenommen.

Am 3. September 1955 beging der OV im großen Rahmen mit einem Hamfest im "Kaiser Friedrich" sein 25jähriges Jubiläum. Gleichzeitig fand hier - das inzwischen jährlich wiederholte - "Schleswig-Holstein-Treffen" statt. Die Festrede hielt der erste OVV Lorenz Röhling. Das Einladungsschreiben zu diesem Jubiläum ist inzwischen selbst zu einem historischen Dokument geworden - es zeigt ein Bild mit dem Blick auf den alten Olympiahafen und dem inzwischen abgerissenen Signalturm.

Technisch hatte sich grundsätzlich an der Ausrüstung der Stationen wenig geändert. Die Erfahrungen des Senderbaus in den 30er Jahren waren 1939 in seinem seinerzeit bekannten Buch zusammengefaßt worden <sup>86</sup>. Die dort niedergelegten Konstruktionsprinzipien waren inzwischen allgemeines Wissensgut der Funkamateure geworden. Stark verändert hatte sich allerdings das Bild der Stationsempfänger. Der Krieg hatte insoweit eine große Produktion hinterlassen, die nun als Surplus ihren Weg in die Ham-Shacks fanden. Hoch geschätzt waren Empfänger wie der HRO, KST, "Schwabenland" oder "Köln", die zwischen 400 DM und 1000 DM kosteten - zu dieser Zeit immerhin ein bis drei Monatsgehälter. Billiger waren einfachere Empfänger, wie der "Radione R 3", der "Echophone" oder der Tornisterempfänger b - "Berta". Diese Geräte kosteten zwischen 50 DM und

---

<sup>86</sup> Behn-Monn, Der Kurzwellensender

# DARC



**Deutscher Amateur-Radio-Club e. V.**  
Distrikt Schleswig-Holstein  
Ortsverband Kiel

*Einladung zum*

## *Schleswig-Holstein - Treffen*

am Sonnabend, dem 3. September 1955 in Kiel  
im Hotel „Kaiser Friedrich“ am Wilhelmplatz

Liebe XYLs, YLs und OMs!

In diesem Jahr feiert der Ortsverband Kiel sein 25jähriges Bestehen. Das ist der willkommene Anlaß für ein Schleswig-Holstein-Treffen, zu dem der Distrikt und der Ortsverband Kiel hiermit alle OMs mit ihren XYLs und YLs aus Nah und Fern herzlich einladen.

Das Treffen findet am Sonnabend, dem 3. September 1955 in Kiel statt.

Wir dürfen wohl die Erwartung aussprechen, auch Sie mit Ihren Angehörigen und Bekannten in unserem Kreise begrüßen zu können. Gilt es doch wieder unter Beweis zu stellen, daß der Kurzwellenamateurliebhaber außer QSO-Fahren und Gerätebauen noch anderen Formen der Geselligkeit zugetan ist.



### PROGRAMM

20.00 Beginn —

Begrüßung durch den Ortsverbandsvorsitzenden DL 1 GG —

Stiftung eines Erinnerungswimpels der XYLs des Kieler Ortsverbandes —

Festansprache: OM Röhling DL 1 FM  
„25 Jahre OV Kiel“

Und dann wird getanzt —

Tanzspiele und lustige Einlagen mit Preisen.

Wenn auch Sie mit frohem, aufgeschlossenem Sinn zu uns kommen, ist es sicher, daß wir ein sehr schönes HAM-Fest erleben werden.

73 und „Auf Wiedersehen“ in Kiel

DL 1 FF

DL 1 GG

1955:

Einladung zum Fest des 25jährigen Jubiläums

180 DM. Beim Selbstbau wurde der Geradeausempfänger, zumeist in der Form des 0-V-2, zur Domäne des Anfängers.

Der erfahrene Amateur wandte sich dem "Doppelsuper" zu, der die endgültige Lösung aller vorherrschenden Empfängerprobleme versprach - er verband hohe Empfindlichkeit mit großer Spiegelfrequenzsicherheit und hoher Trennschärfe. Die Erkenntnis, daß das dann zu hörende abendliche Kuddelmuddel auf 40 m nicht am Antenneneingang vorhanden war, sondern erst im Einpfänger entstand, setzte sich erst Mitte bis Ende der 50er Jahre durch <sup>87</sup>. Außerhalb der finanziellen Reichweite, jedenfalls der Kieler OM's, waren die Spitzenempfänger aus amerikanischer Neuproduktion wie der Collins 75A4 oder der Hallicrafters SX101, die zwischen 2000 DM und 3000 DM kosteten. Eine gewisse Verbreitung fanden die Sender und Empfänger der italienischen Firma Geloso, deren Preis jeweils etwa 800 DM betrug. Eine größere Verbreitung gewann gegen Ende der 50er Jahre der Senderbaustein Geloso-VFO 4/104, ein dreistufiger Steuersender für alle KW-Bänder zum Preis von 111 DM. Da dieser in den Verdopplerstufen keine Schwingkreise, sondern, Resonanzdrosseln benutzte, war "für alle KW-Bänder" durchaus in der Weise wörtlich zu nehmen, als man im Ort reinen etwa auf 40 m arbeitenden OM mit erheblichen Lautstärken auch auf 80 m, 20m und 15 m hören konnte.

Als Antennen waren meist Fuchs-, Zeppelin- und Langdrahtantennen in Gebrauch <sup>88</sup>. Auch Dipole wurden verwendet, gewöhnlich über eine abgestimmte Speiseleitung von 20 m Länge, "Hühnerleiter" genannt, mit dem Sender gekoppelt. Speisung durch Koaxialkabel war unüblich, da bei den damaligen technischen Möglichkeiten hiermit nur Einbandbetrieb möglich war. Einzige Mehrbandantenne mit Wanderwellen-Speiseleitung war die Windom-Antenne <sup>89</sup>. Sie stand in dem Ruf, gute DX-

---

<sup>87</sup> Vergl. etwa DL-QTC 1956, S. 489

<sup>88</sup> Vergl. zu diesen Formen Schultheiß, S. 182

<sup>89</sup> In Kiel z.B. bei DL1GG

Eigenschaften zu besitzen. Einen Beam besaß - an seinem ersten Wohnsitz Eutin - nur DL6TW. Wie zumeist damals in DL besaß er noch keinen Rotor, er wurde vielmehr manuell über einen Fahrradkettenantrieb gedreht.

Auf dem 2 m-Band wurde man in Kiel erst im Sommer 1958 aktiv <sup>90</sup> - mit einer einzigen Ausnahme. Im Sommer 1951 richteten Otto Schmieder, DL1JH und DL1FL auf einem ehemaligen Flakturm auf dem Dach der heutigen Klaus-Groth-Schule am Winterbeker Weg eine 2 m-Station ein. Sie bestand aus Wallmann-Converter sowie einem quarzgesteuerten 30-Watt-Sender <sup>91</sup> Es gelangen Verbindungen bis nach Hannover und Weener/Ems nach Süden und bis nach SM nach Norden. Die SM-Verbindung stellte die Erstverbindung DL/SM durch deutsche OM's dar <sup>92</sup>. Die größte überbrückte Entfernung betrug 248 Kilometer.

Zu diesem Zeitpunkt war es in DL erst 24 OM's gelungen, größere Entfernungen zu überbrücken <sup>93</sup>.

Das innerörtliche Kommunikationsband war zu jener Zeit auch in Kiel 80 m. Später, ehe 2 m-FM seinen Siegeszug antrat, gelangte insoweit auch 10 m zu einer gewissen Bedeutung. Etwa auf 3600 KHz hatte sich eine "Kieler Runde", die sich regelmäßig am Sonntagvormittag traf. Fast immer waren hier DL9QJ und DJ2DC zu hören, vor allem aber die OVV's DL1GG, später DL6PW, die die Gelegenheit wahrnahmen, Dinge von allgemeiner Bedeutung bekanntzugeben. Charakteristisch war für diese Runde ihre merkwürdige Unfähigkeit, ihr Rund-QSO auf derselben QRG abzuwickeln, so daß ein Zuhörer trotz der breitbandigen A3-Modulation ständig den Abstimmknopf des Rx hin und herdrehen mußte. Ein "Fahrdienstleiter" - meist war

---

<sup>90</sup> MB 1958, Nr. 7/8

<sup>91</sup> MB a. a. O.

<sup>92</sup> Am 10. März 1951 war bereits DL2DV, der britischer Besatzungssoldat war, die Verbindung nach SM gelungen (DL-QTC 1951, S. 455)

<sup>93</sup> DL-QTC 1951, S. 454

es DL9QJ, der "die rote Mütze" trug - hatte alle Mühe, seine Schäfchen immer wieder auf dieselbe Frequenz zu bringen. Der entscheidende Durchbruch beim Bau stabiler VFO's war überwiegend zu dieser Zeit immer noch nicht geglückt.

## Der Ortsverband Kiel von 1957 bis zur Teilung in die Ortsverbände Kiel und Kiel-Ost (1970)

### Das OV-Heim in der Kattenstraße 4 (November 1956 bis Februar 1960)

Am 19. Dezember 1956 fand im "Kaiser Friedrich" die Neuwahl des OVV's statt, da DL1GG nicht mehr kandidierte. Es stellten sich drei OM's zur Wahl, neuer OVV wurde Karl Romahn, DL6PW (im Amt bis November 1960).



*Karl Romahn  
DL 6 PW*

Noch durch Bemühungen des alten Vorstandes war kurz zuvor der langgehegte Traum des Ortsverbands in Erfüllung gegangen ein eigenes OV-Heim. Durch Verfügung der Stadt Kiel vom 9. November 1956 wurden dem OV die Räume "Kattenstraße 4, I. Stock, für die Amateurarbeit (Bastelabende usw.)" überlassen. Es bestand kein Mietvertrag, vielmehr erfolgte nur eine tatsächliche Überlassung auf jederzeitigen Widerruf. Zu zahlen war eine monatliche Anerkennungsgebühr von 20 DM. Die Räume waren entschädigungslos zurückzugeben, wenn die Räumung aus "stadtplanerischen Gründen" erforderlich werden sollte.

Der letzte Satz dieses Schreibens der Stadt Kiel läßt über den Zustand der Räume Schlimmes ahnen. Tatsächlich ist dann Anfang der 60er Jahre nicht nur dieses Gebäude, sondern auch sogleich die ganze Kattenstraße zusammen mit einer Reihe von anderen historischen Straßenzügen dieser Gegend verschwunden. Für die jüngeren Mitglieder muß daher erklärt werden, daß sich das OV-Heim im Bereich

## 65 Jahre Amateurfunk in Kiel

## DARC Jugendgruppe OV-Kiel

Nr.	Name	geb.	Wohnung	DE	DL
1	Hans-D. Bähnke	29. 3.40	Kiel, Martenådamm 26		
2	Klaus-D. Behrndt	2. 3.41	" Holtenauerstr. 239		DJ4SO
3	Karl-A. Bittner	18.12.38	" Wörthstr. 8		
4	Hans Brandt		" -Pries, Joachim-Mähl-Str.19		
5	Valdis Brunavs	31.3.41	" -" Fritz-Reuter-Str.23		
6	Eugen Burtchen	10.4.42	" -" Herm.-Bossdorf-Weg 23		
7	Hans-Joachim Carl	8. 1.43	" -" Friedrichsorterstr.21a		
8	Bodo Fischer	19.11.40	" -G. Oldenburger Str. 15		
9	Bernd Grosau	12.10.41	" Dammstr. 46		
10	Peter Hamann	15. 8.40	" -Hassee, Stadtrade 3		
11	Wolfgang Hamer	22. 5.39	" Metzstr. 47		DL1FN
12	Ulf Hansen	6. 5.39	" -Wik, Flensburgerstr.46		
13	Günter Ihrens	7. 7.40	" Frerichstr. 5		
14	Olaf Jander	18.12.39	" Bellmannstr. 10		DJ4FZ
15	Peter Klatt	6. 3.39	" -Wellsee, Schulstr.15		
16	Horst Klose	5. 2.41	" Eichhofstr. 9		
17	Günter Korfmann	7.10.41	" Adolphplatz 11		
18	Manfred Koschmieder	14.3.39	" -Fr'ort, Oldestr.27	12910	
19	Wulf-D. Kreisel	27. 7.39	" -W'dorf, Neumühlenerstr.86		
20	Lothar Kühnel	14.10.39	" Calvinstr. 20		
21	Hans-H. Landt	21. 1.37	" Muhliusstr. 75	13503	
22	Wolfgang Lerch	4. 7.39	" Steinstr. 17	13483	
23	Christian Meyer	20. 4.38	" -Raisdorf, Dorfplatz		DJ 4iT
24	Michael Oerter	28.12.38	" Bülowstr. 6	13484	
25	Günter Panke	9. 3.40	" -E'hagen, Egerstr. 29	13482	
26	Horst Pankmin	10. 5.39	" -G. Stoschstr. 41	13501	
27	Görris Plath	2. 4.40	" Hamburger Ch. 103		
28	Lothar Rosenkranz	21. 2.38	" -Wik, Rostocker Str.1		
29	Jürgen Schäfer	6. 7.43	" Dänische Str. 26	13470	
30	Hubertus Schallehn	3. 5.43	" Lorentzendamm 39	13471	
31	Paul Schmalenbach	14. 2.40	" -Holtenau, Strandstr. 14	13485	
32	Willi Schmeling	12. 7.38	" Gneisenaustr. 7		DJ4iR
33	Fritz Schormann	1. 3.41	" -Russee, Dorfstr.80		
34	Armin Söring	12. 3.42	" Harmsstr. 76		
35	Paul Thamm	8.11.37	" -Kronshg., Volbehrstr.35		DJ2ZS
36	Peter Thiem	22. 7.38	" -Holt., Gravensteinerstr.41		DL9RT
37	Klaus Uhlig	12. 9.40	" -W'dorf, Timkestr. 61		
38	Hans-F.Volkmeier	19. 1.42	" -E'hagen, Tiroler Ring 467		
39	Heinz Wall	25.11.41	" Eckernförderstr.20E		

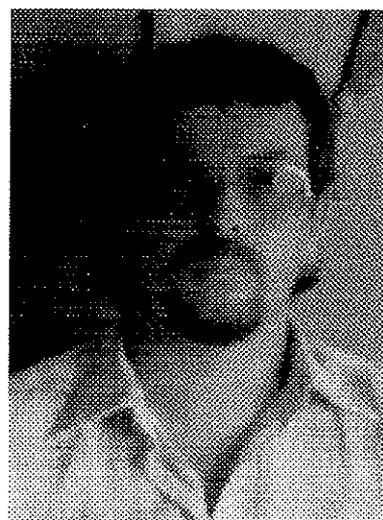
1958:

Beginn der Jugendarbeit

DARC Jugendgruppe des OV-Kiel

des heutigen Schloßvorplatzes befand, also dort, wo die Eggerstedtstraße in Richtung auf die Dänische Straße einknickt, damals wie heute also „gegenüber dem Schloßeingang“<sup>94</sup>. Es handelte sich um die Halbruine einer früheren Fabrik für Taucherausrüstungen, wie aus einer entsprechenden goldfarbenen Beschriftung zu entnehmen war. Das ursprünglich mehrstöckige Gebäude war bis zum 2. Stockwerk herab zerbombt worden. Die Räume im 1. Stock zwei kleine und ein großer - waren jedoch unbeschädigt, wenn man von gelegentlichen Durchfeuchtungen eines der kleineren Räume absah.

In dem zukünftigen Heim häufte sich der Unrat knöcheltief, kurioserweise vermischt mit einer Unzahl von Notenblättern. Die Generalüberholung unter Leitung und tätigem Einsatz von DL9QJ begann mit einer Reinigung, bei der nicht der Besen sondern die Schaufel das wichtigste Werkzeug war. Dann wurden neue elektrische Leitungen von Wolfgang Teschner, DJ3IK, unter Putz verlegt. Schließlich wurde das gesamte Heim neu gestrichen, die Wände wurden von DL3RD mit Karikaturen aus dem Amateurleben ("Vorsicht ! - 10 000 OHM !") kunstlerisch ausgestaltet. Eine Langdrahtantenne wurde gespannt, der OVV DL6PW stellte sein homemade rig als Clubstation zur Verfügung. Die DX-Lage war nicht schlecht, DL1FN und DJ4S0 gelangen von dort aus auf 21 MHz AM-QSO's mit USA.



*Klaus Behrndt  
DJ 4 SO*

Nunmehr wurde wieder der wöchentliche OV-Abend eingeführt, nachdem der OV zuletzt nur noch an jedem dritten Mittwoch im Monat hatte tagen können. Jeden

---

<sup>94</sup> DL-QTC 1959, S. 48

Freitag traf man sich nun ab 19:30 Uhr im neuen OV-Heim <sup>95</sup>. Der monatliche offizielle Clubabend wurde nach wie vor an jedem dritten Mittwoch im Monat im „Kaiser Friedrich“ abgehalten <sup>96</sup>.

Starke Impulse erhielt das Clubleben nun durch OM Dr. Peter Jungmann, DJ0AU. Er war es, der für den OV das 2 m-Band neu entdeckte. DJ0AU hatte eine Reihe von Kieler OM's ermuntert, sich auf dieses Band zu wagen, indem er eine kleine Serie eines Senderbausatzes entwickelte: 8 Mhz-Quarzoszillator, 2x ECC 81, 300 mW Output <sup>97</sup>. Auf diese Weise wurden DL9QJ, DL1JI, IDJ2DC, DL1FL, DL6KY und DL3OX qrv. DJ0AU veranlaßte auch in der gleichen Weise den Bau einer Reihe von quarzgesteuerten Convertern <sup>98</sup>. Er selbst besaß einen Sender mit einem Output von 30 W, mit dem er QSO's mit SM, OZ, SP und nach Süden bis zum Harz fuhr. Im Sommer 1958 machte DJ0AU Sendeversuche von einem Segelflugzeug aus. Mit einem Output von 300 mW an einem Dipol wurde in Flughöhen zwischen 200 m und 900 m mit konstanter Lautstärke Hamburg erreicht <sup>99</sup>. Diese Ergebnisse wurden zu damaliger Zeit weitgehend nicht für möglich gehalten, jedenfalls nicht mit der erzielten Regelmäßigkeit. Sie hatten zur Folge, daß sich eine Reihe von Kieler OM's ständig mit UKW beschäftigten. Wer damals Weitverkehrsversuche auf UKW machte, gab dem UKW-Referat des DARC seine "Hausfrequenz" an, mit dem Versprechen, diese nicht zu verlassen. Sinn dieser Regelung war es, anhand der Frequenz die Station zu identifizieren. Eine Hausfrequenzliste wurde vom DARC herausgegeben. Sie enthielt - Stichtag 28. Februar 1957 - 120 Calls. Diese Stationen drängten sich im Bereich von 144 MHz bis 145 MHz, über 145,550 MHz befanden sich überhaupt keine Stationen mehr. Bei dieser Betriebsweise verwundert es nicht, daß es Kieler Stationen gab, bei denen der UKW-Empfänger statt einer

---

<sup>95</sup> MB 1957 Nr. 7, S. 11/12; 1958 Nr. 3/4

<sup>96</sup> MB a. a. O.

<sup>97</sup> MB 1958, Nr. 7/8

<sup>98</sup> MB a. a. O.

<sup>99</sup> MB a. a. O.

Bei L i z e n z p r ü f u n g e n vor der OPD Kiel bestanden am 27.6. in Kiel von 7 Teilnehmern 5 aus Rendsburg und 1 aus Kiel, am 30.6. in Neumünster von 9 Teilnehmern 3. Die Lizenzen sind bereits eingetroffen (DJ4SO-DJ4SX). In Flensburg fanden Prüfungen statt am 10.7. mit 12 Prüflingen, von denen 3 aus Itzehoe (VFDB), 2 aus Flensburg, 2 von Sylt und 1 aus Süderbrarup bestanden, sowie am 17.7. wo von 7 Teilnehmern 1 aus Süderbrarup und 6 aus Flensburg ( z.T. noch nicht DARC) bestanden.

Die gezeigten Kenntnisse waren bedauerlicherweise zum großen Teil äußerst lückenhaft und nur in einem Fall als gut zu bezeichnen. Es muß künftig eine gründlichere Vorbereitung und vornerige Ablegung einer DE-Prüfung gefordert werden (siehe auch letztes DL-ATC S.308 f). Es wird verwiesen auf die Durchführungsbestimmungen zum AFuG Abs.III "Prüfungsfragen" (Amtsblatt der HVPE Nr.26 v. 11.4.49), aus der alle nachzuweisenden Kenntnisse ersichtlich sind. Dazu demnächst an die OVe mehr.

Den Neulizensierten YLs und OMs wünsche ich viel Erfolg bei ihrer künftigen Tätigkeit und möchte sie, soweit nicht persönlich geschehen zu amateurmäßigem Verhalten im Äther verpflichten! Vergeßt Eure Taste nicht!

DL 1 FL

Kiel endlich auf 2 m tätig!

Bereits 1951 hatten DL1JH und DL1FL in einem ehemaligen Flakturm auf einer Kieler Schule eine 2 - Anlage mit Wallmann-Converter und quarzgesteuertem 30 Watt-Sender mit gutem Erfolg betrieben (OZ-SM-DL bis Hannover und Weener/Ems). Wegen zu geringer Beteiligung im Lande wurde der Betrieb eingestellt, als der Turm nach halbjähriger Benutzung abgebrochen wurde. In den darauf folgenden Jahren versuchten einige Kieler OMs ihr Heil mit Transceivern. Störstrahlung und mangelnde Stabilität überzeugten bald, daß ohne Quarzbetrieb und grenzempfindliche Converter wenig herauszuholen ist.

Dank der Initiative von DJØAU, OM Dr. Peter Jungmann wurden dann in diesem Jahr einige grp-Sender ( 8 mc-xtal, 2x ECC 81, output 0,3 Watt) so wie Converter gebaut (bzw. von Nogoton bezogen) und damit war das Eis gebrochen. Außer DJØAU mit 30 W HF, xtal gesteuerten Converter und 4 Element-Yagi (SM, OZ, SP, Stettin, Berlin, Hannover, Altena, Cuxhaven) arbeitet in Kiel noch DJ2DC mit etwas größerer Leistung und ähnlichen Erfolgen. Mit 0,3 Watt grp gelang es DL9QJ mit Hamburg zu arbeiten. Er, wie DL1JI, DJ3IK, DL1FL, DL6KY und DL3OX sind im Kieler Raum hauptsächlich im Nahverkehr tätig. Weitere wollen folgen.

An einigen der letzten Sonntage sendete DJØAU aus einem Segelflugzeug (TX 0,3 W output, Motorrad-Akku + 2x120 V-Anode batterie), Antenne einfacher Dipol in Längsrichtung 40cm über der Flugzeughäube) und wurde von DLØHH und DL6SV in Hamburg auf Tonband aufgenommen. Mit Einblendung der je nach Flugrichtung wechselnden Lautstärkeberichte wurden die Bänder abends wieder nach Kiel überspielt. Dabei zeigte sich, daß die Lautstärke zwischen 200 und 900 m Flughöhe in Hamburg ziemlich konstant blieb, um darunter erst langsam und unter 100 m rascher abzunehmen, bis in Bodennähe kein Signal mehr durchdrang. DJ2DC übertrug diese Versuche gleichzeitig auf dem 80 m-Band.

Bei einem Aufstieg am 6.7. nahm DL6QS in Cuxhaven die Sendung von DLØAU auf und stellte bis zu einer Höhe von 800 m eine einwandfreie Polarisation (Flugrichtungs-Abhängigkeit) fest. Als DJØAU wegen einer Gewitterfront über 1100 m Höhe steigen mußte, ergab sich aber in Cuxhaven ein konstantes, vom Kurs völlig unabhängiges S 9 Signal, was auf eine Feldstreuung durch die Wolkenfelder schließen läßt. (Gewitterwolken sind ja Warmluftgebilde, die also Inversionsschichten bilden).

1958:

Die Kieler Amateure entdecken 144 Mhz

(Bericht im MB Hamburg / Schleswig-Holstein)

Frequenzengebe auf der Skala lediglich den Vermerk "Fiete" (für DL9QJ) oder "Werner" (für DJ2DC) trug.

DJ0AU's Aktivitäten erstreckten sich jedoch auch auf den KW-Bereich. 1957 hatte das technische Referat des DARC einen Amateurempfänger "RX 57" herausgebracht, der von der Firma Funke in Adenau/Eifel produziert wurde. Bei einem Preis von 795 DM<sup>100</sup> war er dem gleich teuren Geloso-Empfänger in jeder Hinsicht überlegen und sogar gegenüber den wesentlich teureren US-Empfängern im praktischen Betrieb durchaus konkurrenzfähig<sup>101</sup>. DL6EG wollte bei dem Konzept dieses Empfängers die inzwischen bekanntgewordenen Nachteile des Doppelsupers vermeiden und kehrte zum Einfachsuper zurück. Mehrpolige Quarzfilter heutiger Bauart gab es noch nicht, jedenfalls nicht für die erforderlichen Zwischenfrequenzen. Der RX 57 hatte daher eine ZF von 1,6 MHz, die erforderliche Trennschärfe wurde durch fünf ZF-Stufen erreicht, die in der Mehrzahl als Q-Multiplier betrieben wurden, wodurch ein Quarzfiltereffekt ohne die damals noch unvermeidbare starke Dämpfung erreicht wurde. DJ0AU besaß als erster OM in Kiel diesen Empfänger, er führte ihn bei der monatlichen Hauptversammlung im „Kaiser Friedrich“ am 18. Februar 1959 vor<sup>102</sup>.

Schließlich leitete DJ0AU eine Zeit großer Fuchsjagd-Aktivität in Kiel ein. Auch hier veranlaßte er den Bau einer kleinen Serie von Fuchsjagdempfängern für das 80 m-Band. Es handelte sich um einen Geradeausempfänger (1-V-1) mit Batterieröhren. Auf dem etwa 20 cm x 10 cm x 10 cm großen Kasten befand sich ein Peilrahmen, der beim ersten Exemplar aus Holz und quadratisch war. Die weiteren Empfänger hatten bereits einen runden Rahmen mit elektrischer Abschirmung. Der Empfänger hatte darüber hinaus eine kurze Stabantenne, beide Antennen waren über einen

---

<sup>100</sup> DL-QTC 12/1957, Umschlagseite

<sup>101</sup> DJ0AU

<sup>102</sup> MB 1159, Nr. 3/4

## Gesamtübersicht der QSL-Ein- und Ausgänge im OV Kiel 1958

1. dj4so 1044	9. dj4is 246	17. dj0au 125	25. dj4ir 74	33. dl9tp 21
2. dj4fz 774	10. dl9wx 218	18. dl9lj 110	26. dl1gc 63	34. dl1cn 17
3. dl1gn 746	11. dl9qj 209	19. dl6tw 109	27. dl1gx 54	35. dj2lo 17
4. dj3ua 529	12. dj4by 202	20. dj3ik 109	28. dj3tz 53	36. dl3ox 14
5. dl1ji 458	13. dj2us 184	21. dj3ub 101	29. dj3tw 47	37. dj3tv 13
6. dl1jc 288	14. dj4it 174	22. dl3rc 87	30. dl0sh 39	38. dl1up 10
7. dl1fl 284	15. dj1pt 149	23. dl6pw 80	31. dl3rd 36	39. dl1gm 9
8. dl1fn 280	16. dj2dc 129	24. dj3tz 77	32. dl1cm 28	40. dl9rt 9
7 Karten dl1gt, dj2dk, dj4cm		3 Karten dl1gg, dl1cb		
6 " dl3ci		2 " dl1gb, dl1gd		
5 " dl1jb				
4 " dl1jd, dl3uu, dj2lp				
1 Karte dl1gi, dl1jb, dl1kya, dl3uv, dl9kx, dl9pq,				

Folgende OMs werden gebeten, ihre Karten umgehend beim Vermittler abzurufen, damit diese nicht als unzustellbar behandelt werden müssen:

dl1gd, dl1jh, dl1ob, dl1up, dl3cj, dl3uu, dl3uv, dl6pq, dl9tp, dj2dk, dj2lo, ~~dx~~ dj2lp.

Ansonsten wünsche ich für das neue Jahr 1959 einen reichen QSL-Segen, viel Erfolg beim QSOen und besonders recht viel Spaß bei unserem Hobby!

DJ4SO  
Kiel-Wik  
Holtenerstrasse 239

- 5) Die QSL-Vermittlung des OV-Kiel berichtet. Zu Beginn dieses Jahres soll wieder eine QSL-Bilanz die Aktivität der Kieler OMs im vergangenen Jahre veranschaulichen. Das Bild gleicht bis auf einige kleine Verschiebungen dem des Jahres 1959. Fast Spitzenreiter, auf dem zweiten Platz, unser DL1GN. Otto scheint uns beweisen zu wollen, daß Alter nicht Einmotten der Station und damit Unaktivität zu bedeuten braucht. Schließlich muß man sich über die OMs wundern, die in einem Jahr nicht mehr als ca. 30 QSOs abwickeln konnten. Wer noch wesentlich unter dieser Zahl liegt, verdient es nicht, hier aufgeführt zu werden. Er möge sich einmal fragen, ob ihn die ganze Sache noch interessiert, und ob auch er im letzten Jahr zur Erhaltung unserer Bänder beigetragen hat! - 1960 gingen in Kiel 6146 Karten ein, die sich folgendermaßen verteilen:

1) DJ5AZ 699	8) DJ5AW 280	15) DJ5ED 132	22) DL6TW 53
2) DL1GN 648	9) DJ5AV 209	16) DJ4BY 112	23) DL1GX 42
3) DJ4SO 582	10) DL3MB 197	17) DL1JC 104	24) DJ1PT 38
4) DJ1QX 527	11) DJ0AU 184	18) DJ4IR 98	25) DJ3TZ 37
5) DJ4IT 447	12) DJ6CI 179	19) DL1CN 92	26) DL1UP 27
6) DJ4IS 437	13) DJ3UA 171	20) DL1GG 59	27) DL1GO 24
7) DJ4FZ 340	14) DL1FL 133	21) DL1GK 59	28) Hörer 24

Wollen wir abschließend hoffen, daß im kommenden Jahr noch mehr Karten vermittelt werden, als Anzeige dafür, daß die OMs und der OV die Aktivität gesteigert haben und damit in praktischster Weise unserem Bemühen, die Bänder zu erhalten, gedient haben.

1958 / 1959:

Die QSL-Statistik dieser Jahre wird ein Spiegelbild der Aktivität auf den Bändern

Differential-Drehko gekoppelt. Hiermit konnte man ein exaktes herzförmiges Peildiagramm erreichen - wenn man Glück hatte.

Der Bau dieser Empfänger hatte zahlreiche Fuchsjagden zur Folge, so im Tannenberger Gehölz, am Kanal bei Levensau und in Eckernförde. Die letztere Veranstaltung wurde 1959 als Distrikts-Peilwettbewerb ausgeschrieben. Man konnte zahlreiche Sachspenden gewinnen, die aus der Hand des anwesenden DARC-Präsidenten DL1WA entgegengenommen wurden. Zu dieser Veranstaltung war eine große Zahl jugendlicher Funkamateure aus Kiel mit dem Fahrrad nach Eckernförde gekommen.

Inzwischen hatte das OV-Heim in der Kättenstraße so viel Atmosphäre gewonnen, daß die besondere monatliche Hauptversammlung im "Kaiser Friedrich" aufgegeben wurde und nur noch die Jahreshauptversammlung dort stattfand. Daß das Heim, wie auch die folgenden in der Schwefel- und Muhliusetraße zu einem so beliebten Treffpunkt wurde, ist fast ausschließlich OM Friedrich "Fiete" Karl, DL9QJ und seiner XYL zu verdanken. DL9QJ sorgte nicht nur dafür, daß das Heim regelmäßig gereinigt wurde und auch sonst ständig in Schuß war, sondern verlieh ihm darüber hinaus eine gemütliche "Eckkneipenatmosphäre". Er sorgte für die Getränkevorräte, bereitete Groggs, Tee, Würstchen, aus einem großen Glasgefäß wurden Frikadellen verkauft. Aus "Fietes Schrank", einem geheimnisvollen, stets verschlossenen Behältnis wurde man zugleich mit Bastelteilen versorgt. Der OV-Abend war durchweg gut besucht, auch Kiels prominenteste Amateure, der Geschäftsführer des DARC, DL1JB und der Schatzmeister, DL1FM, ab 1967 Kurt Pehre, DJ3TZ, waren häufige Gäste.

Bei dieser Gelegenheit sei nicht verschwiegen, daß die OM's, die die Geschäftsstelle in Kiel noch gekannt haben, ihr bis heute nachtrauern. Im Zeitalter der

zu seinen Schützlingen, fragt jeden nach seinen Sorgen, spricht daraufhin Älteren an und vermittelt. Erfahrung! von alleine kommt der Newcomer nicht und es kommt niemals Kontakt und Erfahrungsaustausch zustande. (Ich möchte ausserdem darauf hinweisen, dass uns eine gut geführte Jugendgruppe Sympathien bei Behörden schaffen und diese unseren Wünschen geneigter machen kann.)

1) Den OMs, die bisher resignierend oder besserwissend zur Seite standen, möchte ich sagen, dass der OV, unser örtlicher Club, das ist, was die Mitglieder daraus machen, also jeder Einzelne, nicht der Vorstand! Nicht alles mehr oder weniger teilnahmeleis über sich ergehen lassen, sondern mitarbeiten! Auch eine Frage ist schon Mitarbeit. Aber nicht an den Nachbarn zu richten, sondern öffentlich stellt. Erst wenn wir gegenseitig unsere Sorgen kennen, können wir so etwas wie eine Familie werden, und das wollen wir doch. Dafür haben wir doch unsere Club.

Q V - Heia

Das Erfordernis der Mitarbeit gilt insbesondere für das augenblickliche Haupt-Anliegen des OV, für den Ausbau des OV-Heims. Wir wollen doch im Laufe der Zeit dazu kommen, das OV-Heim zu einem wirklichen Mittelpunkt der Kieler Amateur-Arbeit zu machen, zu einem sehr besuchten Treffpunkt. Das ist aber nur durch die Mitwirkung aller möglich, wie dann ja auch alle ihren Nutzen daraus ziehen können. (Es wird ja auch niemand zum Mitniesser der Arbeit einleiten wollen.) Erst was man durch Opfer erworben hat, wird einem wertvoll, und so - meine ich - müsste die Mitwirkung beim Aufbau über eine längere hingeworfene Spende hinausgehen. Ihre es nicht mehr als recht, wenn jeder monatlich 1 - 2 Stunden seiner Zeit dem OV widmet? Was kann er beispielsweise durch persönliche Arbeitsleistung oder durch Organisieren von Mobilfunkmaterial tun. Wer aber so beschäftigt ist, dass es seine Zeit nicht erlaubt, persönlich für den OV tätig zu sein, der wird doch sicher einen entsprechenden Verdienst haben, um eine kleine Summe zur Deckung der notwendigen Ausgaben beizutragen (Miete, Licht, Heizung, Heizungsmaterial, Versicherung, Stations-Lizenz usw.)

(Hinweis: 1-2 Stunden im Monat entsprechen 0,5 - 1% vom Monats-Einkommen; Interessensverbände wie Gewerkschaften nehmen 1-2%.)

Ich unterbreite daher dem OV den Vorschlag, eine Leistungsliste anzulegen, in die jeder einzeichnet, was er plant, monatlich an Dienst-, Sach- oder Geld-Leistungen für den Club beizubringen. Diese Aktion könnte zunächst zeitlich auf ein Jahr begrenzt werden, um später entsprechend den Erfordernissen neu aufgestellt zu werden.

Kiel, den 1.1.197

DL 4 FL

- Vorrede zur Belegung der OV-Arbeit: 1) V-Arena 2) OV-Heim
- 1) In dem D f - A b e r mehr als bisher zu einem Anziehungspunkt zu machen, wird vorgeschlagen:
  - a) Der OV-Abend beginnt 19:30 zu einer festgesetzten Zeit
  - b) Der organisatorische Teil wird an den Schluss verlegt (wenn nicht besondere Themen vorliegen), sodass man nicht auf das Irreschöne Unpünktlicher warten muss.
  - c) Der vieles bringt, kann allen etwas Nutzen, daher wöchentliche Folge kurzer Vorträge u. dgl.
  - d) Zu Beginn technischer Kursvortrag, abwechselnd für OV und Newcomer Es kann auch ein Referat aus einer Zeitschrift sein. Thema mit 1-2 abstimmen; Vormerkliste der Vortragenden. Dazu ist 2.1.1.1, Kreide u. Schwamm im Raum und muss nicht erst stündend herbeigeholt was immer eine politische Stimmung schafft und den Vortragenden behoh halbwegs den Mut nimmt. Höflichkeit erfordert: während der Vorträge keine Privat-Unterhaltungen; Redmanuskripte.
  - e) Wtl. Diskussion.
  - f) Lehrband (Vormerkliste anlegen) sollte jeder ein Gurkt (oder Interessante Teile, Konkaltungen, Photografien) vorlegen, auflager ihren selbstgekauften Zepter, 2 Kronenrufer, Rechner (Ergebnis messer) vorführen. (Wtl. Transportmöglichkeit vereinbaren.) Nichts schleucht machen, aber Hinweis auf Verbesserungsmöglichkeiten. IM- mission technischer Grenzen (Genaueigkeit, Konstanz u.dgl. ...)
  - g) Ausgabe der WSt nicht unter der Hand, sondern möglichst mit Bespre- chung der Karten (Beltenheit, dx, Hoofreq, Minder. Auch ein 100 mit OV kann interessant sein; 20 WSt short skip, persönliche Bekannt- schaft u.dgl.) Neben der Technik ist FF ein wesentlicher Bestand- teil der Amateur-Arbeit und muss gepflegt und auch den Newcomern deutlich vorgeführt werden.
  - h) Regelmässige Besprechungen über OV-Heim; Fortschritt, Bedürfnisse, Planung künftiger Arbeiten.
  - i) Organisatorischer Teil: OVV gibt bekannt. Sind längere Konferenzen zu verlassen, so mit verteilten Wollen. Abwechslung, auch in der Sprache belebt.
  - j) Gebirgsführer aus den Reihen der älteren OMs, um auch diese an organisatorischen Fragen teilnehmen zu lassen. Führt Anwesenheits- liste und Stichwort-Protokoll der Beiträge.
  - k) a) wird ein Jugendgruppenleiter ernannt. (Vorsitz OV fehlt, der das in amburk bereits besucht hat). Setzt sich in Verlauf des Land.

1957:

Vorschläge zur Belegung der OV-Arbeit

Datenverarbeitung und Büroorganisation erscheint es kaum noch glaubhaft, daß man dem Schatzmeister des DARO auf dem OVAabend oder in der Geschäftsstelle einfach formlos den Jahresbeitrag in die Hand drücken konnte. Klappte es mit der Sondergenehmigung für 160 m oder ATV nicht oder auch nur nicht mit der Lieferung des DL-QTC, ging man zu DL1JB und klagte ihm sein Leid - fast in allen Fällen wurde schnell Abhilfe geschaffen. Überraschend war immer wieder der geringe äußere Aufwand, mit dem die Geschäftsstelle ihre Aufgaben bewältigte und daß trotzdem immer noch Zeit für ein persönliches Gespräch mit den OM's dort blieb. Dies blieb bis zum Schluß so, obwohl der Club in den letzten Jahren der Kieler Geschäftsstelle bereits in die heutige Größenordnung gewachsen war <sup>103</sup>.

1957 trat der OV Kiel erneut an die Öffentlichkeit und zwar im Rahmen der Ausstellung "Mein Hobby". Diese fand vom 25. Mai bis zum 2. Juni statt und zwar wiederum in der Ostseehalle. In einer sechs Meter langen und drei Meter tiefen Ausstellungskoje wurden verschiedene - weitgehend selbstgebaute - Stationen gezeigt. Während der Öffnungszeiten wurde unter dem Call DL0SH ununterbrochen Amateurfunkverkehr vorgeführt, wobei als Antenne eine über das Dach der Ostseehalle gespannte 82 m-Langdraht diente <sup>104</sup>.

Es erstaunt wenig, daß diese Aktivitäten des OV einen weiteren erheblichen Mitgliederanstieg zur Folge hatte. Dieser wurde noch verstärkt durch das rege allgemeine Interesse an der Funktechnik, das in der Folge des Starts des russischen „Sputnik“ - des ersten Erdsatelliten 1957 entstanden war <sup>105</sup>. Die abgebildete Mitgliederliste, die Anfang 1961 als Spendenliste für einen Clubempfänger zusammengestellt worden ist, weist 141 Namen auf. Erfreulich war dabei der steigende Anteil jugendlicher Mitglieder. Schon 1958 hatte es sich deshalb als

---

<sup>103</sup> Die QSL-Vermittlung des DARO befand sich allerdings in München

<sup>104</sup> Vergleiche Bildbericht im DL-QTC 1957, S. 325

<sup>105</sup> DL1JB

notwendig erwiesen, diese zu einer Jugendgruppe zusammenzufassen. Ein Verzeichnis aus der zweiten Jahreshälfte 1958 enthält die Namen von 39 Mitgliedern im Alter bis zu 21 Jahren. Zum "Jugendleiter" wurde auf der Hauptversammlung des OV vom 26. November 1958, auf der auch DL6PW für eine zweite Amtsperiode als OVV bestätigt wurde, „der jüngste Kieler Lizenzinhaber, K. D. Behrndt, DJ4SO, ernannt“<sup>106</sup>.

Der starke Zustrom jugendlicher Mitglieder brachte allerdings auch ein ernstes Problem mit sich, das die Befürchtungen früherer Jahre zu bestätigen schien. Noch immer hielt die Post grundsätzlich an dem gesetzlichen Mindestalter von 18 Jahren für die Erteilung einer Lizenz fest. Begeisterung und eifriges Vorbereiten auf die Prüfung brachten es mit sich, daß bei manchem jungen OM bald eine schönere Station vorhanden war, als bei vielen alten OM's. Zuerst drückte man noch ein Auge zu, als etwa ein geheimnisvoller OZ7AX das dänische Staatsgebiet bis nach Friedrichsort ausdehnte. Auch daß ein ominöser DJ7AS nicht ganz astrein war, lag - was durchaus wörtlich zu nehmen ist - gewissermaßen in der Luft. Diese und einige andere Stationen arbeiteten jedoch ausschließlich in CW und fielen allenfalls durch besonders korrekte und sichere Verkehrsabwicklung auf. Der Unwille, den sie erregten, war mehr sportlicher Natur, wenn sie den DX'ern die fettesten Happen wegschnappten.

Selbst die sehr strapazierfähige Geduld und Nachsicht des OVV wurde jedoch überspannt, als plötzlich eine größere Zahl von nicht übermäßig schwer zu identifizierbaren AM-Stationen ohne Lizenz auftauchte und schließlich sogar auf 80 m fröhliche Musik erklang.

---

<sup>106</sup> DL-QTC 1959, S. 48

Als interne Ermahnungen nichts nutzten, wurde schließlich Ende 1959 / Anfang 1960 eine Reihe von gleichlautenden Schreiben versandt, aus denen der Adressat entnehmen konnte, er sei „wegen wiederholter Schwarzsending aus dem DARC ausgeschlossene“. Daß dies allerdings lediglich ein letzter ernster Warnschuß war, ergibt sich aus den bei den OV-Akten befindlichen Durchschriften dieser Schreiben. Sie tragen durchweg den etwa ein Jahr jügeren Bleistiftvermerk „Neuaufnahme am...“. Daß diese Maßnahme richtig war folgt daraus, daß alle Betroffenen heute angesehene und zum Teil recht bekannte OM's sind. Einer von ihnen ist - Ironie des Schicksals - Beamter des gehobenen Fernmeldedienstes der Deutschen Bundespost geworden.

Daß der Grund für diese Verstöße nicht "kriminelle Energie", sondern nicht mehr zu bremsende Funkleidenschaft war, ist daraus ersichtlich, daß diese Erscheinungen schlagartig verschwanden, als die Bundespost die Möglichkeit eröffnete, die Lizenz bereits mit 16 Jahren, mit Einschränkungen sogar schon mit 14 Jahren, zu erwerben. Die Befürchtungen, daß "jugendliche Unreife" zu einem Mißbrauch dieser großzügigen Auslegung des AFuG führen würde, haben sich nicht bewahrheitet.

Entsprechend der Steigerung der Mitgliederzahl nahm auch die Aktivität auf den Bändern zu. 1956 gingen für Kiel 2002 QSL-Karten ein <sup>107</sup>, 1958 waren es 3697 <sup>108</sup>.

---

<sup>107</sup> MB 1959 Nr. 3

<sup>108</sup> MB 1959 Nr. 1/2

OV Kiel, Jahrbuch 1961

Hans	Amann	Kiel-Wik	MAR Stzpkt S St. Komp. Block 13	Ernst	Kiel	Wrangelestr. 29
Werner	Arnold	Kiel	Heitholmerweg 11	Fritz-Heinz	Hellmuth, Dr.	General Hospital Radiotherapy Department Manitoba / CANADA
Manfred	Badorreck	Kiel	Scharnhorststr. 29	Dieter	Kiel	Jungmannstr. 63
Kurt-Erich	Balzer	Elmsborn	Stormstr. 15	Isa	Kiel	Steinstr. 12
Gerhard	Beck	Flintbek	Müllershörn 8	Ernst	Kiel-Wik	Achterkamp 99
Karlheinz	Becker	Kronshagen	Holländerey 8	Ingo	Kiel-Pries	Stavenhagenweg 5
Klaus-Dieter	Behrndt	Kiel	Holtenuerstr. 239	Fritz	Borgdorf-Seedorf ü. Mortorf	
Karl-Heinz	Bittner	Kiel	Wörthstr. 8	Jürgen	Kiel-Pries	Fritz-Reuter-Str. 88
Hans	Brandt	Kiel-Pries	Joachim-Mahlstr. 19	Helmut	Kiel	Alte Waide Parzelle 501
Friedel	Stakel	Kiel-Mettenhof	Emkendorferweg 6	Günter	Kiel	Frerichstr. 5
Hans-Reimer	Bock	Kiel	Gerhardstr. 87 III bei Froese	Olaf	Kiel	Bellmannstr. 10
Kurt	Braune	Kiel-Hassee	Hedenholz 10	Uwe	Kiel-Fr'ort	Buschblick 74
Johann	Brendel	Kiel	Hansastr. 19	Peter	Kiel	Holstenauerstr. 141
-Valdis	Brunavs	Kiel-Pries	Fritz-Reuterstr. 23	Uwe	Kiel-E'hagen	Linzer Weg 133
Alfred	Bufe	Kiel	Knooperweg 103 / Fernsprechant Fa. Standard-Electrick	Kurt	Kiel	Danewerkstr. 11 a
Werner	Bula	Kiel-Wik	Projensdorferstr. 126	Uwe	Kiel	Hamburger Chaussee 304
Peter	Buttenschön	Schierensee ü. Kiel		Helmut	Flintbek	Bahnhofstr.
Günter	Camps	Kiel	Ringstr. 55	Friedrich	Kiel	v. d. Tannstr. 6
Hans-Jürgen	Delfs	Kronshagen	Johann-Fleck-Str. 52	Werner	Kiel	Eckernförderstr. 44
Johannes	Dietze	Kiel-Wik	Knivsberg 14	Kurt	Böhhusen	Post Flintbek (Holst.)
Alfred	Emmel	Kiel	Adolfstr. 19	Horst	Kiel	Eichhofstr. 9
Konrad	Erdmanski	Plön	Lütjenburgerstr. 41	Otto	Kiel	Röhbarg 4
Wolfgang	Fandel	Güdingen	üb. Saarbrücken 2, Fehlingerstr. 17	Klaus	Klausd./Schw.	Kettel-Krüger-Kamp 9
Manfred	Färber	Kiel	Metzstr. 37	Klaus	Kiel	Lornsenstr. 55
Walter	Finster	Kiel	Herzog-Friedrich-Str. 64	Günter	Kiel	Blücherstr. 9
Gerhard	Fröse	Mönkeberg	Schreibersbruch 3	Manfred	Kiel-Fr'ort	Oldestr. 27
Gert-Dieter	Funck	Kronshagen	Hasselkamp 38 bei Schlüter	Kühnel	Rendsburg	Postfach 630 b l. Komp.
Günter	Gehlich	Kiel-Gaarden	Kirchenweg 24	Kreisel	Kiel-W'dorf	Neumühlenerstr. 86
Willi-Heinz	Geritzmann	Kiel-Schilksee	Hauptstr. 2	Krieg	Kiel-D'dorf	Elbenkamp 21
Wilhelm	Gier	Kiel	Knooperweg 30	Kutter	Kiel	Olshausenstr. 26
Bernd	Gosau	Kiel	Dammstr. 46	Kühnel	Kiel	Calvinstr. 20
Holger	Söckritz	Kiel-E'hagen	Preetzer Chaussee 87	Lampe	Kiel-Gaarden	Mühlenstr. 12 III
Jürgen	Graß	Kiel-E'hagen	Salzburgerstr. 85	Landt	Kiel	Mühlusstr. 75
Klaus-Dieter	Grun	Kiel-Fr'ort	Wagnerring 48	Lang	Kiel	Feldstr. 223-227
Peter	Hamann	Kiel-Hassee	Stadtrade 3 b. Mohr	Lange	Kiel	Sternwartenweg 26
Hans	Hansen	Kiel	Beseler Allee 10	Loges	Kiel	Gerhardstr. 61
Karl-Heinz	Hansen	Kiel	Hamburger Chaussee 302	Lüth	Kiel	Leichenstr. 12 im Heidefelder Meierei
Ulf-Peter	Hansen	Kiel-Wik	Flensburgerstr. 46	Dieter	Altenholz	Post Kiel-Holtenu, Rehwinkel 18
Uwe-Peter	Hansen	Kiel-Hassee	Uhlenkrog 34	Kurt	Kiel	Eichendorffstr. 44
-Horst L.	Hennig	Kiel-Gaarden	Heintzestr. 21	Werner	Kiel-Wik	Holtenuerstr. 313 b. Tocki

1961:

Der OV nach dem relativ größten Mitgliederschub seiner Geschichte.

In etwa 5 Jahren verdreifachte sich seine Mitgliederzahl.

Gero	Meizer	Kiel-Gaarden	Mühlenstr. 78	Hermann	Schmid	Kiel-Holtenau	1. S-Geschwader Boot "Sauerbrot"
Feinz	Merke	Kiel-Pries	Hermann-Bossdorf-Weg 12	Hermann	Schrader	Kiel-E'hagen	Salzburger Str. 61
Hans-Christian	Meyer	Raisdorf	Dorfplatz	Karl-Heinz	Schubert	Kiel-Holtenau	Seenotstaffel
Ute	Möller	Kiel	Hamburger Chaussee 141	Gerd	Schwarz	Kiel-Wik	Achterkamp 133
Alfred	Müller	Kiel	Eichhofstr. 19 III	Uwe	Schwarz	Kiel	Hermann-Weigm.-Str. 10
Wolfgang	Müller	Kiel-E'hagen	Marienbader Str. 59	Hans	Sorgenfrei	Kiel 1	Postfach 633
Hartmann	Nemetz	Kiel-Wik	Tirpitzmole Zerstörer 3	Armin	Söring	Kiel	Harmsstr. 76
Michael	Oerter	Fürstenfeldbrück	Postamt 1-302/2	Ernst	Steinkamp	Kiel	Geigerstr. 4
Werner	Pancke	Raisdorf	Friedr.-Hebbel-Str. 5	Wolfgang	Teschner	Kiel	v. d. Horst-Str. 3
Günter	Panke	Kiel-E'hagen	Egersstr. 29	Paul	Thamm	Kiel-Kronshg.	Volbehrstr. 35
Kurt	Pehrs	Kiel	Feldstr. 130 III	Peter	Thiem	Kiel-Holtenau	Gravensteiner Str. 50 a
Herbert	Petrey	Kiel-Kronshg.	Rundfunksender	Klaus	Uhlag	Kiel-W-dorf	Timkestr. 61
Hans-Jürgen	Peter	Kiel	Hasseledicksdamer Weg 3	Hans-Peter	Volkmeier	Kiel-E'hagen	Tiroler Ring 467
Otto	Peters	Eutin-Fissau	Siedlung	Heinz	Wall	Kiel	Eckernförderstr. 20 E
Dieter	Petrowski	Kiel	Waitzstr. 63	Wilhelm	Weimann	Kiel-Wik	Mühlenbrook 20
Günther	Pietzsch	Kiel-Welligd.	Wehdenweg 34	Kurt	Wendt	Kiel	Karpfenteich 9
Görris	Plath	Kiel	Hamburger Chaussee 103	-Gerd	Widmeyer	Kiel-Kronshg.	Meddagskamp 25
Waldemar	Prehn	Kiel-E'hagen	Tiroler Ring 593	Egbert	Wiemand	Kiel	Heiderstr. 1
Otto	Rabethge	Kiel-Wik	Kaivisberg 13	Horst	Wienß	Heikendorf	Hafenstr. 8
Louis	Rasche	Koblentz-Metter-nich	Trierer Str. 46	Günter	Witthöft	Kiel	Wrangelstr. 49 II
Ernst	Reese	Kiel-Holtenau	Kanalstr. 10	Rolf	Witt	Kiel	Gumbelweg str. 22
Kurt	Reiner	Kiel	Nietzestr. 47	Walter	Kerneck	Kiel	
Hans-Dieter	Rieckermann	Kiel-E'hagen	Wiener Allee 107				
Walter	Rieckermann	Kiel-E'hagen	Wiener Allee 107				
Eduard	Riezebos	Kiel-Kronshg.	Kieler Str. 157				
Lorenz	Röhling	Kiel-Hassee	Rendsburger Ldstr. 26				
Karl	Rohwedder	Kiel-Fr'ort	Deichwall 15 HF-Melabor				
Karl	Romahn	Kiel	Schauenburger Str. 102				
Lothar	Rosenkranz	Kiel-Wik	Rostocker Str. 1 (Lehrlingsheil)				
Karl-Heinz	Rost	Kiel-W'dorf	Wischhofstr. 72				
Hans	Rothenhagen	Laboe	Teichstr. 19				
Erich	Salewski	Kiel-Ellerbek	Hollmannstr. 70				
Hubertus	Schallahn	Kiel	Lorentzendam 39				
Werner	Schenke	Kiel	Feldstr. 55 a				
Egon	Schindeler	Kiel-Kronshg.	Fierabendwinkel 11				
Kurt	Schirmer	Kiel	Steinstr. 15				
Ernst	Schlüter	Kronsbung	Kronsbunger Str. 15				
Wolf-Dieter	Schlüter	Kiel-Wik	Holtensauer Str. 231				
Paul	Schmalenbach	Kiel-Holtenau	Strandstr. 14				
-Willi	Schmeling	Kiel	Kappelner Str. 7				

### **Das OV-Heim in der Schwefelstraße 24 (Februar 1960 Dezember 1963)**

Mitte des Jahres 1959 begann die Stadt Kiel mit der Sanierung des Innenstadtgebiete im Bereich der heutigen Eggerstedtstraße, verbunden mit einem Wiederaufbau des Kieler Schlosses. Die Halbruine Kattenstraße 4 und damit auch das OV-Heim wurde abgerissen. Nach intensiven Verhandlungen mill dem Liegenschaftsamt der Stadt Kiel, die in der zweiten Jahreshälfte 1959 von DL6PW, DL9QJ und DL1FL geführt wurden, gelang es dem OV jedoch, von der Stadtverwaltung ein Ersatzdomizil zu erhalten. Es handelte sich um das Gebäude Schwefelstraße 24. Im Februar 1960 zog der OV nach dorthin um <sup>109</sup>.

Bei dem neuen OV-Heim handelte es sich um ein einstöckiges Hofgebäude, die Räume im ersten Stock wurden über eine hühnerleiterähnliche Außentreppe erreicht. Zum OV-Heim gehörte weiter ein Souterrain-Raum. Diesen Zusatzraum verdanken es die OM's in der Folgezeit, daß man nach Feierabend praktisch immer in das OV-Heim hineinkonnte. Inhaber der "Schlüsselgewalt" nämlich war OM Valdis Brunavs, DJ7XH, der in dieser "Unterwelt" umgeben von technischem Gerät und halbfertigen Bauprojekten nahezu seine ganze Freizeit verbrachte. Dabei ernährte er sich von Negerküssen und Meterbrotten, die er wie ein Brötchen längs aufschneid und mit Butter bestrich.

Auch die Räume in der Schwefelstraße befanden sich in einem so trostlosen Zustand, daß mehrere Monate Arbeit erforderlich waren, um sie angemessen herzurichten. Wieder waren es vor allem DJ3IK und DL3RD, die hierfür sorgten. Am 6. Mai 1960 konnte dann das neue Heim mit einem kleinen Fest eingeweiht werden.

---

<sup>109</sup> Distriktsrundschriften 2/60

Neben dem wöchentlichen OV-Abend am Freitag fand nach wie vor die monatliche Versammlung im „Kaiser Friedrich“ statt und zwar nunmehr jeden 4. Mittwoch im Monat <sup>110</sup>. So auch am 23. November 1960, als die Jahreshauptversammlung stattfand. DL6PW kandidierte nach vierjähriger Amtszeit nicht mehr, neuer OVV wurde Wolfgang Teschner, DJ3IK <sup>111</sup>.

Der neue OV-Vorstand sah sich einer erheblichen Arbeitsbelastung gegenüber. Die Mitgliederzahl hatte sich in den Jahren zuvor in großen Schüben stark erhöht. Es war abzusehen, daß der OV während der Amtszeit von DJ3IK mehr als 150 Mitglieder erhalten würde.

Die Formen des Clublebens wandelten sich. In die Amtszeit von DJ3IK fällt das letzte traditionelle Schleswig-Holstein-Treffen mit Wettbewerben, technischen Vorträgen und einem großen abendlichen Hamfest. Es fand am 23./24. September 1961 statt, Tagungs- und Festort war die "Seeburg". Aus Hamburg war der Ehrenpräsident des DARC, DL1WA, angereist und hielt einen Demonstrationsvortrag über das 70 cm-Band. Dieses lag den OM's in Kiel damals etwa so fern, wie heute die Bänder oberhalb von 1,2 GHz. Vom technischen Referat des DARC wurde das letzte Club-Standard-Gerät vorgeführt. Es handelte sich um den "Mikrohit", einen Amateurempfänger in - für damalige Begriffe - Kleinbauweise.

Weiter fanden bei diesem Treffen Mobilwettbewerbe auf 80 m und auf 2 m statt. Der Sonderzweig "Mobilfunk" hatte sich gegen Ende der 50er Jahre mit Beginn der allgemeinen Motorisierung sehr schnell entwickelt. Man wandte sich zunächst dem 80 m-Band zu. Die erforderlichen Antennen meist in der Form einer "center-loaded-whip" - waren aber doch vielfach zu groß und zu unhandlich, ihr Wirkungsgrad trotz

---

<sup>110</sup> DL-QTC 1961, S. 42

<sup>111</sup> DL-QTC a. a. O.

aller Kunststücke zu niedrig. Sehr bald wandte man sich daher 10 m, fast gleichzeitig aber auch 2 m zu. Sehr gefördert wurde der Mobilesport dadurch, daß der DARC entsprechende Diplome, den Titel Mobilmeister und die Fahrzeugplakette stiftete. In Kiel erwarben sich um den Mobilesport DJ0AU und vor allem DJ3IK große Verdienste. DJ3IK war jahrelang - auch neben seinem Amt als OVV - Distrikts-Mobilreferent.

Es versteht sich von selbst, daß alle Mobilgeräte von der Stromversorgung bis zur Antennenanpassung selbstgebaut waren.

Die Geräte waren weitgehend mit Röhren bestückt, jedoch hielt hier erstmalig die Transistortechnik im größeren Maße Einzug. Die Röhren benötigten eine entsprechende Anodenspannung, schnell wurde klar, daß Wandler mit den neu auf den Markt gekommenen leistungstransistoren, wie z.B. OC 60 und OC 30 <sup>112</sup> den hergebrachten Zerhackern weit überlegen waren. Viel bewundert war damals die vorbildlich aufgebaute Mobilstation von DJ2LK aus Rendsburg.

Auch Fuchsjagden wurden weiterhin häufig abgehalten, wobei an die Stelle der ungefügigen 3-Röhren-Geradeausempfänger das Transistorgerät "Grundig-Luxusboy" trat, das mit wenigen Handgriffen zu einem leistungsfähigen Fuchsjagdempfänger umgebaut werden konnte. Unbestrittener Meister mit diesem Gerät war DJ7HX, der vielfach den Fuchs in der Hälfte der Zeit fand, die der nachfolgende Jäger benötigte <sup>113</sup>.

Auch allgemein setzte in Kiel in den Jahren 1960 bis 1963 auf technischem Gebiet eine Entwicklung ein, die in gewisser Weise der "klassischen Epoche" des

---

<sup>112</sup> Vergleiche ATK H7 sch

<sup>113</sup> Vergleiche z.B. Distriktsrundschriften vom 19.10.1962

Amateurfunks ein Ende setzte. Sie führte letztlich zu dem Bild, das heute allgemein Amateurfunkstationen bieten. Gemeint ist die Kommerzialisierung des Baus von Amateurfunkgeräten. Weltweit hatte die Zahl der Funkamateure so zugenommen, daß es sich wirtschaftlich erstmals lohnte, im größeren Rahmen Geräte speziell für Funkamateure zu produzieren.

In Erscheinung trat diese Entwicklung in Kiel zunächst auf einem etwas abseitigen Gebiet. 1962/1963 tauchten erstmals kleine 10 m-Handsprechfunkgeräte auf, mit der Markenbezeichnung „Tokai“. Im Sommer 1963 gab es hiervon in Kiel bereits 15 Exemplare. Es waren einfache Einkanal-Geräte mit einem Output von ca. 0,5 V, die allgemein auf 28,5 MHz betrieben wurden. Erstaunt stellte man im Sommer 1963 fest, daß sich mit diesen AM-Geräten auch europaweit short-skip QSO's fahren ließen <sup>114</sup>.

Einen größeren technischen Einschnitt bedeutete das Aufkommen der SSB-Technik. Schon am Ende der 50er Jahre hatte sich allabendlich eine kleine SSB-Runde am oberen Ende des 80 m-Bandes versammelt. Sie wurde der "Wäscheklammer-Club" genannt, nach dem näselnden Ton der neuen Modulation, der vielfach allerdings durch fehlerhafte Einstellung entstand. Man behauptete jedoch, dieser Klang rühre daher, daß der OP sich die Nase mit einer Wäscheklammer zuklemme, um seiner Stimme den Sound elitärer Arroganz zu verleihen. Auf Tagungen konnte man daraufhin SSB-ler daran erkennen, daß sie am Revers dezent eine kleine Plastikwäscheklammer trugen.

Kieler OM's waren in diesen frühen SSB-Zeiten noch nicht dabei. Um 1962 wurden jedoch die ersten SSB-Senderfilter der Firma „McCoy“ erworben. Diese „Golden

---

<sup>114</sup> Distriktsrundschriften vom 31. August 1963

Guardian“ und „Silver Sentinel“ genannt, kamen jedoch weitgehend nicht mehr zum Einsatz, da die Selbstbauversuche bald durch preisgünstige kommerzielle Angebote überholt wurden. Nur DJ7SW stellte seinen Eigenbausender fertig, er wurde damit der erste SSB-ler in Kiel.



*„Lup“ Schlüter  
DJ 7 SW*

Der Mut zum Selbstbau wurde vielen OM's vor allem durch die ersten kommerziellen Amateurfunkgeräte in Kiel genommen. Diese wiesen einen Standard auf, der jedenfalls damals, mit einem Eigenbaugerät nicht erreichbar war. DJ4S0 und DJ7SW legten sich den neu erschienenen Empfänger Drake 2B zu, DL1JC erwarb 1962 - ehrfürchtig bestaunt - den berühmt gewordenen Transceiver KWM 2 von Collins. Viel Verbreitung fand dann bis Mitte der 60er Jahre die „Sommerkamp-Line“ FR 100/FL 100, von der auch der OV ein Exemplar erwarb.

Auch andere Techniken fanden nun Eingang in den Amateurfunk. Besonders eindrucksvoll war, daß DJ7RI als erste Station in Kiel auf dem Gebiet des Amateurfernsehens (ATV) aktiv wurde. Er lieferte damit gleichzeitig den Beweis dafür, daß die Produktion von Amateurgeräten nicht notwendig die Verkümmerng zum "Steckdosenamateur" führen mußte.

Sowohl diese technische Wandlung als auch die weiterhin steigende Mitgliederzahl führte allerdings dazu, daß das eigentliche Clubleben „müder“ wurde. Zwar fand eine über Ostern 1963 von DJ7SW abgewickelte Notrufaktion nach EA8 eine große

Aufmerksamkeit <sup>115</sup>, andererseits war im November 1962 zunächst niemand bereit, das Amt des OVV zu übernehmen. DJ3IK kandidierte nämlich wegen seines gleichzeitigen Amtes als Distrikts-Mobilreferent nicht mehr. Schließlich stellte sich nach einem dringenden Appell Wilfried Gräper, DJ6TK, für dieses Amt zur Verfügung. Bemerkenswert ist, daß zu seiner Stellvertreterin Ingrid Grabow, DJ2IG, gewählt wurde, bislang das einzige weibliche Vorstandsmitglied im OV Kiel/M06.

Überraschend mußte DJ6TK im März 1963 Kiel wieder verlassen. Der DV beauftragte daraufhin OM Kurt Reiner, DJ6TO, mit der kommissarischen Führung des OV. DJ6TO wurde dann durch die Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigt. Die erste Aufgabe, vor der DJ6TO stand, war die Beschaffung eines neuen OV-Heims. Im Herbst 1963 war das OV-Heim Schwefelstraße 24 zum 31. Dezember 1963 gekündigt worden, da das Gebäude einem Neubau weichen mußte <sup>116</sup>. Erleichtert wurde die Suche nach einem neuen Heim dadurch, daß der OV eine eigene Jugendgruppe „Junge Funkamateure“ gegründet hatte, die am 8. April 1963 als jugendfördernde Organisation vom Kreisjugendamt Kiel anerkannt worden war.

---

<sup>115</sup> Distriktsrundsreiben vom 15. Mai 1963

<sup>116</sup> Distriktsrundsreiben vom 9. November 1963

### Das OV-Heim in der Muhliusstraße 65 (Januar 1964 bis Januar 1968)

Das OV-Heim in der Muhliusstraße glich in seinem äußeren Erscheinungsbild sehr dem ersten OV-Heim in der Kattenstraße. Auch dieses Haus war eine Halbruine, in der sich im Erdgeschoß noch zwei Wohnungen befanden. Das erste Stockwerk war noch leidlich in Ordnung und regendicht. Die Räume waren bis dahin von der DLRG genutzt und nun von der Stadt dem OV überlassen worden. Auch hier war der Zustand des Heims schlecht, so daß um die Jahreswende 1963/64 erhebliche Arbeit erforderlich war, um es herzurichten. Die vertraute Klage, daß nur „immer dieselben“<sup>117</sup> sich einsetzten, war auch jetzt wieder zu hören. Allen voran war es DJ3IK zu verdanken, daß dieses Heim in Ordnung gebracht wurde. Eine Sammlung für die Renovierungsarbeiten erbrachte immerhin 120 DM, DL1JD stiftete das Installationsmaterial<sup>118</sup>. Schließlich stiftete die Stadt Kiel nach einem nicht unerheblichen Briefwechsel auf Konto Jugendförderung einen Betrag von 250 DM. Einen größeren Erfolg konnte der OV verzeichnen, als er bei der Stadt Kiel einen Zuschuß für den Erwerb einer Clubstation beantragte. Erworben wurde für Zwecke der Jugendförderung ein Geloso-Rx und ein Tx FL100B. Hierzu wurden von Seiten des Jugendamts zunächst 380 DM, dann nochmals 650 DM beigesteuert. Der Bau eines eigenen Senders in der bis dahin üblichen Technik mit Anodenmodulator, der von einigen OM's zur gleichen Zeit betrieben wurde, wurde eingestellt - die SSB-Technik hatte Kiel endgültig erreicht.

Rückblickend kann gesagt werden, daß die OV-Abende in diesem Heim einen Höhepunkt im Leben des OV Kiel darstellten. Der Grund hierfür war „Fietes Bar“. Einer der drei Räume war so klein und schmal, daß eine sinnvolle Verwendung bei nunmehr über 150 Mitgliedern problematisch war. DL9QJ zog daher längs durch

---

<sup>117</sup> OV-Rundschreiben vom 3. Dezember 1963

<sup>118</sup> OV-Rundschreiben a. a. O.

# STADT KIEL

DER MAGISTRAT  
LIEGENSCHAFTSAMT

Stadt Kiel · 2300 Kiel 1 · Postfach

An  
den Deutschen Amateur-Radio-  
Club e.V.  
-z.Hd. Herrn Alfred Müller-

2300 Kiel 1  
Eichhofstraße 19

Sprechzeiten:  
Montag, Dienstag,  
Donnerstag, Freitag 8<sup>30</sup>-13 Uhr  
außerdem Donnerstag 14-16 Uhr

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
922-20  
Bg/R:

Rathaus  
Zimmer Ruf  
437 5114  
2913

Kiel, den 31. Januar 1966

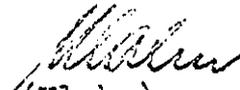
Postanschrift: 2300 Kiel 1 - Postfach

Betreff: Muhliusstraße 65.

Sehr geehrte Herren!

Durch persönliche Rücksprache Ihres Herrn Karl, wird Ihnen der Raum, den früher die DLRG. genutzt hat, ab 1.2.1966 für 30,-- DM monatlich vermietet. Der Mietzins beträgt ab diesem Tage für beide Räume zusammen monatlich 50,-- DM. Sie werden gebeten, diesen Betrag wie bisher zum 3. eines Monats im voraus bei der Stadtkasse Kiel, Haushaltsstelle 9421/261 einzuzahlen. Ein schriftlicher Mietvertrag wird nicht abgeschlossen.

Hochachtungsvoll  
S t a d t K i e l  
Im Auftrage:

  
(Klahn)

1966:

Nutzungsvertrag über das OV-Heim Muhliusstraße.

Die Verträge über die Heime Kattenstraße und Schwefelstraße waren ebenfalls in dieser Weise gestaltet.

den Raum einen Tresen, hinter dem er selbst als „Barkeeper“ wirkte. An der gegenüberliegenden Wand wurden kleine Holztische und Bänke installiert. Es entstand eine gemütliche Atmosphäre, die gerade dadurch ihren besonderen Reiz erhielt, daß sich sämtliche Besucher in diesem kleinen Raum drängten, um sitzend oder stehend - zu fachsimpeln.

Die allgemeine Belebung des OV brachte auch erhöhte Aktivität auf den Bändern mit sich. Im Sommer 1965 wurde eine „DXpedition“ nach OH0 gestartet. Dies war die erste erfolgreiche Aktion der Kieler Contestgruppe „Kiel-Canal Activity-Group“ (KCAG). Diese war 1961 von Mitgliedern der „Nachtfraß-AG“ gegründet worden. Dies waren Unentwegte, die nach dem Ende des OV-Abends noch nicht nach Hause fanden, sondern eine Kneipe aufsuchten. Ihren Namen erhielten diese OM's wegen der Grundüberzeugung, daß zu später Stunde neben Bier ein pfündiges Eisbein gerade der richtige Genuß sei.

Die ersten Erfolge der KCAG waren eher bescheiden, so wurde im Fieldday 1962 in der Klasse A nur ein letzter Platz erreicht. Der zweistufige Sender und der Tornisterempfänger „Berta“ waren nicht mehr konkurrenzfähig.

Nunmehr - 1965 - zogen DJ4FZ, DJ4S0, DJ5AW und DJ6UK mit Drake 2B, HX 20/HA 14 auf Aaland-Insein, der Vermieter stellte seinen Flaggenmast als Befestigungspunkt für die W3DZZ-Antenne zur Verfügung und das Call OH0FZ war in der Luft. In der Zeit vom 2. bis 14. August 1965 wurden fast 2000 QSO's gefahren, viele OM's gelangten so zu einem neuen DXCC-Land oder einem neuen WAE-Punkt.

1966 trat der OV Kiel nach einer längeren Pause wieder an die Öffentlichkeit. Während der Kieler Woche wurde bei Karstadt im Rahmen einer Hobbyausstellung

eine Station mit dem Call DL0KWO errichtet und vom 19. bis zum 26. Juni 1966 betrieben.

Die Anziehungskraft des OV hatte zur Folge, daß die Mitgliederzahl stetig anstieg und etwa 1966/67 die Zahl von 200 Mitgliedern überschritt. Die Arbeit des OVV - früher oft gern ausgeübt, später immerhin noch als zumutbare Belastung angesehen - wuchs sich allmählich zu einem Meer von Plagen aus. Das gleiche galt für die anderen Ämter des OV-Vorstands, insbesondere für den QSL-Vermittler. Als daher DJ6TO am 30. September 1966 die ordentliche Jahreshauptversammlung zum 4. November 1966 einberief und zugleich bekanntgab: „Der bisherige Vorstand tritt endgültig zurück“, herrschte zunächst Ratlosigkeit, da niemand bereit war, die Vorstandsarbeit fortzuführen. Es spricht für sich, daß sich schließlich ein ganz neues Mitglied, nämlich H.G. Abraham - erst kurz darauf DK2IC zur Wahl stellte und neuer OVV wurde.

Der neue OVV mußte sich zunächst wieder einmal um ein OV-Heim bemühen. Das Haus in der Muhliusstraße sollte abgebrochen werden, so daß erneut ein Umzug notwendig wurde. Mit Vertrag vom 30. Januar 1968 übernahm der Ortsverband zwei Räume im sogenannten Permutitgebäude der Maschinenzentrale in Kiel-Wik, Zeyestraße. Um das Heim zu erreichen, betrat man zunächst eine ebenerdig gelegene Maschinenhalle und gelangte dann über eine Eisentreppe in die Räume des OV. Dieser war erstmalig nicht nur lediglich rein tatsächlicher Nutzer von Räumen, sondern offiziell Mieter eines neuen Heims. Vermieter war diesmal nicht die Stadt Kiel, sondern die Bundesvermögensverwaltung, das Heim gehörte zum Marinegelände.

Trotz des erfreulichen Neubeginns war das Interesse am OV-Leben zu dieser Zeit insgesamt schwach. Deutlich wird dies daraus, daß zur Neuwahl des OV-Vorstandes

am 6. Dezember 1968 nur 729 OM's erschienen, in der Tat ein Tiefpunkt, wenn man bedenkt, daß der OV inzwischen über 200 Mitglieder hatte.

Es war für den OV daher ein außerordentlicher Glücksfall, daß sich auf dieser Versammlung als OVV ein OM zur Verfügung stellte, der in der Lage war, dem OV neue Impulse zu verleihen: OM Kurt Braune, DL1CN. 1901 geboren und seit 1923 aktiver Funkamateurl<sup>119</sup>, war er der älteste Kieler OM. Er konnte 1978, kurz vor seinem Tode, als bisher einziger Kieler OM auf 50 Jahre Mitgliedschaft im DASD/DARC zurückblicken. Er trug von allen Kielern die bei weitem niedrigste DE-Nummer: 0784.

DL1CN brachte zunächst Ordnung in den organisatorischen Ablauf der OV-Versammlungen, indem er nach mehrjähriger Pause wieder den monatlichen "offiziellen OV-Abend" einführte, der bis heute ständige Einrichtung geblieben ist. Stets humorvoll erörterte er auch dann, wenn die Wogen der Erregung hochgingen, mit großem Sachverstand die Probleme des OV's. Zunächst vielfach belächelt, führte er die "Glocke des Präsidenten" ein, die sich gleichwohl so bewährte, daß auch alle seine Nachfolger sie mit Erfolg benutzten.

Die Glocke mußte gerade in der Amtszeit von DL1CN häufig in Tätigkeit treten. Zwar lag es mehr auf der scherzhaften Ebene, wenn die wider den Stachel löckende Studentengeneration von 1968/69 die "Transparenz der Machtverhältnisse auch im OV Kiel" herstellen wollte (die von DL1CN repräsentierte Deutsche Burschenschaft zeigte sich hier als die stärkere geistige Kraft), es gab aber auch ernsthafte Diskussionen. Ansatzpunkt hierfür bot vor allem die in Aussicht genommene Teilung des Ortsverbandes. Dem aus gleichenden Temperament von DL1CN gelang es auch hier, den verbleibenden OV ohne Erschütterung weiterzuführen. Das gleiche galt für

---

<sup>119</sup> DF3LE

die Kontroversen, die unter den Mitgliedern des OV - wie des ganzen DARC - wegen des Neubaus des Amateurfunkzentrums in Baunatal entstanden. Für Kiel war dieser Bau besonders schmerzlich - und damit die Positionen oft entsprechend gegensätzlich - da dadurch die über zwei Jahrzehnte währende Tätigkeit der Geschäftsstelle des DARC in Kiel ihr Ende fand.

DARC Ortsverband Kiel

hat für den Bau des Deutschen Amateurfunk-Zentrums in Baunatal bei Kassel den Betrag von

**DM F ü n f u n d z w a n z i g**

gespendet. Der Deutsche Amateur-Radio-Club e.V. dankt durch die Verleihung dieser Urkunde herzlich für den zugewendeten Betrag und die damit bewiesene Unterstützung des Projekts, das der stetigen Aufwärtsentwicklung und dem Fortbestand der völkerverbindenden Idee des Amateurfunks in Deutschland und in der Welt dienen wird.

Kiel, am 9. Februar 1970



1970:

Die Mitglieder spendeten für den Bau des Deutschen Amateurfunk-Zentrums

Unter DL1CN trat der OV Kiel letztmalig vor seiner Teilung mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit. Sie fand zur Kieler Woche 1969 (21. bis 29. Juni) in den Räumen der Westbank in der Holstenbrücke unter dem Motto "Amateurfunk - Brücke zur Welt" statt. Es wurden u.a. weltweiter Verkehr und ATV demonstriert. Der OV erhielt hierbei erhebliche Unterstützung durch das Kieler Büro der Firma AEG-Telefunken.

Betrieblich hatte sich zwischenzeitlich fast überall die industriell hergestellte SSB-Station durchgesetzt, meist in der Form des Transceivers. Der 1967 erschienene Bausatz „HW 100“ von Heathkit machte erstmalig eine Station dieser Art für viele erschwinglich.

Zur Contestgruppe KCAG war inzwischen DL2ZT gestoßen, dessen in immer größere Dimensionen wachsende Quad-Antenne bald zu einem Wahrzeichen an der B4 in Flintbek wurde. Vor allem auf diese Anlage gestützt gelang es, einen bisher im DL nicht wiederholten Contesterfolg nach Kiel zu holen - die Clubstation DL0KF erreichte weltweit die höchste Punktzahl im WWDX-Contest in der Klasse Multi-OP / Single Transmitter (1968). Bemerkenswert ist, daß dieser Sieg im Zusammenwirken von jungen OM's mit den Vorkriegs-DXern DL1FL und DL1GN errungen wurde.

Dieser Sieg hat zahlreiche weitere Erfolge von DL0KF im Gefolge gehabt. Die wichtigsten sind der "Continental Winner" in den WAE-DX-Contesten 1969 und 1973, der Europasieg im W/VE-Test 1979 sowie der Erwerb des 1,8 MHz-WAC-Diploms 1980. Seit 1971 wird auch - fast ununterbrochen - unter dem Call DL0KF am Europa-Fieldday Anfang Juni teilgenommen, herausragend sind hier zwei dritte Plätze. Schließlich hat sich dieses Call durch die Aktivitäten von Wolfram Kranz, DC5OH, auch in UKW-Contesten einen Namen gemacht.

## Die Teilung des OV Kiel in M06 und M25 und die Chronik beider Ortsverbände (1970 bis 1980)

### Der Weg zur Teilung

Der stetige Mitgliederanstieg im OV-Kiel erhielt 1967 eine zusätzliche Beschleunigung durch die Einführung der C-Lizenz <sup>120</sup>. In den vorangegangenen Jahren viel diskutiert, stand nunmehr bei der Einführung dieser Lizenzklasse der Gedanke im Vordergrund, dem vorwiegend technisch Interessierten die Möglichkeit zu Sendeexperimenten auf UKW zu geben. Die ursprüngliche Absicht stand also im Gegensatz zu der nachfolgenden Entwicklung, die in Richtung auf eine „Einstieglizenz“ verlief und die in der Herabsetzung der Anforderungen durch die neue DVO 1980 ihren vorläufigen Abschluß fand.

Tatsächlich gab es in Kiel eine ganze Reihe technisch qualifizierter OM's, die von der neuen Möglichkeit Gebrauch machten und bald 2 m und auch bereits 70 cm mit vielfach noch selbstgebauten Geräten bevölkerten.

Es bildete sich eine UKW-Gruppe, die donnerstags im OV-Heim tagte. Diese OM's wollten einerseits auf den traditionellen OV-Abend am Freitag nicht verzichten, andererseits bedeutete ein zweimaliger Clubabend eine erhebliche zeitliche Belastung. Diese wurde besonders dadurch verstärkt, daß das OV-Heim ganz im Norden Kiels lag. Dies war insbesondere für die auf dem Ostufer wohnenden OM's ein sehr langer Anfahrtsweg. Gerade auf dem Ostufer aber hatte eine ganze Reihe besonders aktiver C-Lizenzen ihr QTH. Da insgesamt abzusehen war, daß der Mitgliederstand des OV bald die Zahl von 300 überschreiten würde, nahm der bisher

---

<sup>120</sup> DL-QTC 1967, S. 173

mehr allgemein erwogene Plan einer Teilung konkrete Formen dahin an, die Teilungslinie nach dem Grundsatz Ostufer - Westufer zu ziehen.

Den letzten Anstoß hierfür gab schließlich eine satzungsrechtliche Erwägung: In der Distriktsversammlung hatte jeder OV lediglich eine Stimme, unabhängig von seiner Mitgliederzahl. Der OV Kiel als weitaus größter Ortsverband hatte somit - bezogen auf das einzelne Mitglied die relativ geringste Einflußmöglichkeit im Distrikt. Eine Teilung führte daher dazu, daß das einzelne Mitglied gewichtiger repräsentiert wurde.

Der Boden war also gut vorbereitet, als am 26. April 1970 Hartmut Senking, DC6JA und Günter Barbeck, DC6YO, zur Gründungsversammlung des OV Kiel-Ost aufriefen. Diese Versammlung fand am 12. Mai 1970 in Dietrichsdorf statt. Wahlleiter war der Schatzmeister des DARC, DJ3TZ. OVV wurde DC6JA, der neue OV erhielt den DOK M25. Der OVAabend wurde auf Montag gelegt, Treffpunkt war die Adolf-Reichwein-Schule in Dietrichsdorf. Die OV-Station erhielt das Call DL0PD (von „Poggendörp“)<sup>121</sup>.

---

<sup>121</sup> Schleswig-Holstein-Rundschreiben Juni 1970

E I N L A D U N G

Liebe OM's !

Wir möchten Sie hiermit recht herzlich zu der

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG des OV Kiel-Ost

am Dienstag, dem 12.5.70 20<sup>00</sup> h, in die Gaststätte Holsten Bräu,  
Kiel-Neumühlen-D'dorf, Insterburgerstr., einladen.  
Bei der Vorbesprechung am 21.4.70 wurden folgende Wahlvorschläge  
eingereicht:

Für den OVV	DC 6 JA Hartmut Senking
stv. OVV	DC 6 YO Günter Barbeck DL 2 RZ Volker Wraase DC 6 LS Jürgen Graß
QSL-Manager	DL 2 ZZ Heidi Schaefer DC 6 JR Bernhard Kriechel
Kassenwart	OM Eckard Senking DL 9 FG Günter Furche DC 9 LG Wolfgang Wraase
Jugendwart	DC 8 BV Lothar Deckert
Kassenprüfer	DJ 3 UB Horst Wienß DC 8 HC Siegfried Kirschner

Weitere Wahlvorschläge können noch bis zur Gründungsversammlung  
eingereicht werden.

Es grüßen

*Hartmut Senking*

DC 6 JA

*Günter Barbeck*

DC 6 YO

1970:

Gründungsaufruf für den OV Kiel-Ost M25

## **Der Ortsverband Kiel M06**

Nach fünfeinhalbjähriger Amtszeit mußte DL1CN in seiner dritten Amtsperiode die Jahreshauptversammlung vorzeitig, auf den 29. Januar 1974 einberufen. Er war aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, das Amt des OVV zu führen. Dabei kamen gerade in dieser Zeit neue Aufgaben auf den OV-Vorstand zu. Wieder einmal nämlich mußte das bisherige OV-Heim geräumt werden. Schon 1973 war der militärische Sicherheitsbereich in der Wik soweit ausgedehnt worden, daß auch das OV-Heim in der Zeyestraße hinter Zaun und Torwache geriet. Dies führte zu Legitimationsschwierigkeiten. Diesen wurde zwar zunächst durch Ausgabe von Berechtigungsausweisen begegnet, absehbar war gleichwohl, daß auch die Tage dieses OV-Heims gezählt waren. In Verhandlungen mit dem bisherigen Hausherrn., der Bundesvermögensverwaltung, gelang es schließlich, von dieser neue Räume zu erhalten - das OV-Heim im Schützenwallbunker.

Der Mietvertrag über das neue OV-Heim wurde am 30. Januar 1974 abgeschlossen. Auf der Hauptversammlung vom Tage davor galt es, einen tatkräftigen neuen OVV zu finden. Gewählt wurde Knut Schneider, DK6LG, der eine große Stimmenmehrheit auf sich vereinigen konnte.

Wiederum handelte es sich bei dem neuen Heim um Räume in einem schlechten Zustand. Erschreckend war vor allem das Miniaturgebirge, das sich anstelle eines Fußbodens über alle Räume erstreckte. Der gesamte Estrich mußte mit einem Preßlufthammer abgestemmt und neu eingebracht werden. Die Sandmenge, die hierfür erforderlich war, bildete einen so großen Berg, daß der neue OVV erschreckt einen Statiker bestellte, der prüfen sollte, ob die Zwischendecke des Bunkers einer solchen Belastung standhielt. Schließlich konnten aber doch alle Arbeiten zu Ende geführt werden.

Aus persönlichen Gründen sah sich DK6LG nicht in der Lage, dem OV eine volle Amtsperiode vorzustehen. Bereits am 18. Februar 1975 fand daher eine Neuwahl des OV-Vorstandes statt. Neuer OVV wurde Per Dudek, DK7LJ.

Dieser fand zwar ein neu eingerichtetes OV-Heim vor, der OV selbst war jedoch - wie schon öfter zuvor - in Inaktivität zurückgefallen. Symptomatisch hierfür war, daß zur Neuwahl lediglich 47 OM's erschienen waren, obwohl der Mitgliederverlust durch die Abtrennung von M25 bereits längst wieder ausgeglichen war. DK7LJ setzte nunmehr ein "Ankurbelungsprogramm" durch, wobei er von seiner XYL Ingrid, DK7LL, tatkräftig unterstützt wurde.

Zu einer Tradition, die auch über das Ende der Amtszeit von DK7LJ (1978) hinausgeführt wurde, wurde das jährliche Sommerfest auf dem Lilienthaler Berg. Dies war eine Mischung ganz Besonderer Art aus Camping, Bier, Lagerfeuer, Grillen und Amateurfunk. Zweimal organisierte DK7LJ eine Dampferfahrt des OV nach Sonderburg, wobei insbesondere die erste - durch schönes Wetter begünstigt - allen Beteiligten in lebhaftester Erinnerung blieb.

Auch - inzwischen längst in Vergangenheit geratene - Erinnerungen an die Fuchsjagden Ende der 50er Jahre wurden wieder wach, als DK7LJ begann, Nachtfuchsjagden auf 2 m zu veranstalten, die ebenfalls viel Zuspruch fanden.

Das wohl wichtigste Ereignis in der Amtszeit von DK7LJ war die Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zum Ortsverband Hvidovre bei Kopenhagen 1976/77. Nachdem die ersten Kontakte, insbesondere durch die Vermittlung von DL1FL, zustande gekommen waren, kamen unsere dänischen Freunde im Sommer 1977 mit ihrem "Vormann" Mogens Griis, OZ1ADX und seiner XYL Esther zu

einem Wochenendbesuch, der von den Kieler OM's 1978 erwidert wurde. Auch zum Jubiläumsfest können wir Gäste aus Hvidovre in Kiel begrüßen.



1980:

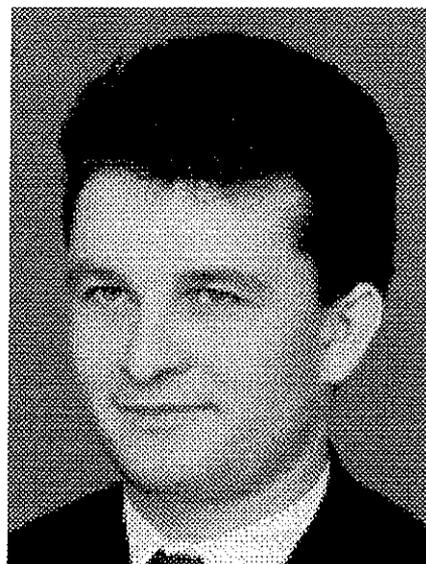
*Besuch der Funkfreunde aus Hvidovre in Kiel*

*Esther, Paul (OZ 6 PK), Wolfgang (OZ 1 DEA), Martin (OZ 1 FYB), Bent (OZ 6 SO),  
Hans (OZ 1 FTS), Jens (OZ 1 FTY), Per (OZ 6 AV) und Peter (OZ 5 MF) (ohne Reihenfolge)  
mit ihren Kieler Gastgebern*

In den Jahren 1975 und 1976 hatte der OV einmal mehr die Gelegenheit, für den Amateurfunkgedanken werbend an die Öffentlichkeit zu treten.

Im August 1975 hatten die örtlichen Medien von der beabsichtigten Teilnahme der Clubstation DL0KF am WAE-DX-Contest erfahren. Während der Contest im QTH von DL2ZT lief, machten zunächst eine Reporterin der KN, sodann ein Reporter des NDR Interviews mit der Contestmannschaft. Diese fanden ihren Niederschlag in

einem Zeitungsbericht vom 12. August 1975 beziehungsweise einer Sendung im Rahmen des Regionalprogramms "Von Binnenland und Waterkant" vom selben Tage.



*Hermann Damerau  
DL 2 ZT*

Von größerer Bedeutung war es, daß der OV Kiel 1976 wieder einmal - nach einer längeren Pause - im Rahmen einer Ausstellung an die Öffentlichkeit trat. In diesem Jahr fand im Kieler Schloß vom 23. Juli bis 24. August aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums der USA eine Ausstellung statt, die eine Darstellung der Verbindungen Schleswig-Holsteins mit den USA zum Inhalt hatte. Veranstalter war die Landesregierung. Der technische Leiter der Ausstellung trat mit der Bitte an den



*Manfred Schönfeld  
DJ 7 JJ*

DARC heran, sich zu beteiligen. Diese Aufgabe übernahm der OV Kiel mit Unterstützung von Nachbarortsverbänden. Beauftragter für die Durchführung wurde Manfred Schönfeld, DJ7JJ. Es wurde - neben Ausstellungsstücken historischer und moderner Amateurfunktechnik vor allem eine Amateurfunkstation errichtet und während der Öffnungszeiten 140 Stunden lang betrieben. Bei einer Besichtigung der Ausstellung durch Ministerpräsident Dr. Stoltenberg konnte diesem durch den anwesenden Operateur Gunter Loges, DJ6TN, Wesen und Technik des Amateurfunks erläutert und demonstriert werden.

Im Sommer 1978 wurde DK7LJ zum Distriktvorsitzenden für Schleswig-Holstein gewählt. Eine Neubesetzung des OV-Vorstandes wurde daher erforderlich. Diese

Wahl fand am 20. September 1978 statt und zwar im Restaurant "Eichhof". Das Traditions-Versammlungslokal "Kaiser Friedrich" wurde inzwischen in veränderter Form geführt und besaß keine Clubräume mehr. Unter der Leitung von DL6PW wurde Dr. Jürgen Friedrich, DJ8FR, zum neuen OVV gewählt.



*Jürgen Friedrich  
DJ 8 FR*

DJ8FR sah seine Hauptaufgabe darin, den OV, der ähnlich wie vor zehn Jahren wiederum fast 300 Mitglieder hatte, zusammenzuhalten und eine neue Teilung zu vermeiden. Zwar sprachen hierfür eine ganze Reihe von Gründen, es war jedoch klar, daß nur die Finanzkraft eines großen OV imstande sein würde, das Clubheim im Schützenwallbunker zu halten. Erforderlich hierfür waren Aufwendungen von 300 DM monatlich. Dem schon aus früheren Jahren bekannten Kommunikationsverlust der Mitglieder untereinander wurde durch die Einrichtung eines stündlich abrufbaren OV-Rundspruchs - dem "OV-Pastor" - auf 144,900 MHz entgegenzuwirken versucht. Bauliche Veränderungen mit dem Ziel, das OV-Heim gemütlicher zu gestalten, mußten aber kurz nach Beginn wieder abgebrochen werden, da das OV-Heim zum Jahresende 1980 gekündigt wurde. Zwar hatte man 1974 gehofft, endlich einen dauerhaften Platz für das OV-Heim gefunden zu haben. Nun zeigte es sich, daß der Bunker im Schützenpark für Zwecke der Zivilverteidigung noch geeignet war. Wieder einmal war somit die Zukunft des OV-Heims ungewiß.

Großes Aufsehen erregten im Juli 1977 und Dezember 1978 zwei Rettungsaktionen, an denen Gerhard Lippok, DK9LG ex DL3UT, entscheidend beteiligt war. Beide Vorfälle zeigten, daß -entgegen vielfach geäußerter Ansicht - auch im Zeitalter weltweiter Nachrichtenverbindungen die allgemeine Kommunikation immer noch

Notruf an alle in der Bundesrepublik von der polnischen Station SP 3 FAM:

## Kieler Funkamateure half kranker Frau in Polen

Gutes Zusammenspiel mit dem DRK — Schnelle Hilfe über alle Grenzen hinweg — Bestätigung fehlt noch

(WN) Gerhard Lippok aus der Hermannstraße 78 hat heute allen Grund, zu feiern. Nicht nur, weil er am 7. 7. 77 genau 55 Jahre alt wird, sondern auch, weil seine geschulten „spitzen“ Ohren einen Notruf aus dem polnischen Zielona Gora empfingen und dadurch dringend benötigte Medikamente an eine werdende Mutter in Marsch gesetzt werden konnten.

Der Kieler Funkamateure Gerhard Lippok mit dem internationalen Rufzeichen DK9LG — ein ehemaliger Funkoffizier auf dem Onassis-Walfänger „Olympic Challenger“ — hatte dieser Tage auf der Suche nach neuen Stationen über das 40-m-Amateurband kurz vor Mitternacht den Ruf „cqDK/DL de SP3FAM“ erhalten. Das bedeutet: „An alle in der Bundesrepublik Deutschland von der polnischen Station SP3FAM“.

Ein derartiger Notruf ist recht selten und hat seinen Grund. Lippok, ein gebürtiger Oberschlesier, entwirrt das Funkgemüse aus Codeworten, deutsch und polnisch. Von „Hilf, Angst, Tabletten“ war da die Rede. Bald stellte sich heraus, daß der Pole in Zielona Gora (der früheren östlichen deutschen Weinstadt Grünberg) dringend ein Medikament anforderte, das das Leben einer Frau retten sollte. Nach Austausch der Anschriften und Verabredung auf den nächsten Abend sicherte OM Lippok seinem polnischen Funkpart-

ner Unterstützung zu. OM (Old man) ist dabei die respektvolle Anrede unter allen Funkern.

Bei der benachbarten Apotheke wurde das geforderte Medikament als wirksames modernes Mittel zur Herauslösung von Wehen (zum Beispiel bei drohenden Frühgeburten) verifiziert. Vom nahen Polizeirevier wurde sofort der Landesverband des DRK verständigt und von dort in der zentralen Medikamentenstelle des DRK in Hannover erkundet, daß das Mittel greifbar war.

Nach Rückfrage des DRK nach der Postleitzahl des Bestimmungsortes (weil es mehrere gleichnamige Orte in Polen gibt) erhielt Old man Lippok die Nachricht, das Medikament sei mit einem Flugzeug nach Polen abgeschickt worden. Das Angebot, daß gegen ärztliche Bescheinigung zusätzliche Dosen des Medikaments bereitgestellt würden, konnte er am Abend allerdings nur mehrfach blind absetzen, da sein Partner wegen veränderter Ausbreitungsbedingungen

und Störungen nicht aufnehmbar war. Die Genugtuung, daß Gerhard Lippok an einer Kette menschlicher Hilfsleistungen über alle bestehenden DRK verstärkt. Grenzen hinweg teilnehmen konnte, wurde noch durch die rasche und großzügige Mitwirkung deutscher Institutionen und besonders des DRK verstärkt.



Machte sich selbst ein Geburtstagsgeschenk: Gerhard Lippok fing einen Notruf nach Medikamenten aus Polen auf. Foto: JKK

1977:

Erste Rettungsaktion von DK 9 LG

„KN“ vom 7. Juli 1977

# Notruf aus Jugoslawien nach lebenswichtigem Medikament

Amateurfunker half wieder — DRK sorgte für Transport

(LII) Wieder einmal hat der Kieler Gerd Lippok (56) aus der Hermannstraße 78 Hilfe geben können: Der passionierte Funkamateurliebhaber, gebürtiger Funkoffizier auf dem Onassis-Walfänger „Olympic Challenger“, fing einen Notruf aus der mazedonischen Stadt Stip auf. Dort wurde für einen frischoperierten Patienten dringend ein Medikament benötigt, das es in Jugoslawien nicht gibt. Er verständigte sofort den Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes in der Brunswiker Straße, der dann die Hilfsaktion in Bewegung setzte.

Über die zentrale Medikamentenstelle des DRK in München, die für Südosteuropa zuständig ist, wurde das Medikament auf den Weg nach Jugoslawien gebracht. Die Medikamentenanträge aus den osteuropäischen Staaten nehmen immer mehr zu, erklärte dazu gestern der DRK-Landesverband in Kiel. Bei lebensbedrohlichen Fällen erlauben die Ostblockstaaten dem Deutschen Roten Kreuz, die angeforderten Medikamente direkt zu schicken; besteht jedoch bei den zu behandelnden Patienten keine akute Lebensgefahr, so erfolgt die Hilfeleistung über die DRK-Medikamentenstellen in München und Hannover.

Mehr und mehr Ärzte aus dem Ostblock verweisen ihre Patienten an das Deutsche Rote Kreuz. Klinikärzte aus Polen zum Beispiel geben den Kapitänen polnischer Schiffe, die Kiel anlaufen, Rezepte mit. Das DRK besorgt die Medikamente, die Kapitäne befördern sie zurück nach Polen. Oder Urlauber, die in Polen waren und dort von Kranken wissen.

die ein Medikament aus der Bundesrepublik dringend brauchen, melden sich beim DRK, das dann alles weitere veranlaßt.

Gerd Lippok, der Kieler Funkamateurliebhaber mit den „spitzen“ Ohren, der fließend Polnisch und Russisch spricht, hat schon im vergangenen Jahr einmal einer werdenden Mutter in Polen auf schnellstem Wege helfen können. Damals empfing er einen Hilferuf aus Zielona Gora, dem früheren Grünberg in Schlesien. Über den DRK-Landesverband lief unverzüglich der Hilfsapparat an, und wenig später nur erreichte das lebensrettende Mittel auf dem Luftwege seinen Bestimmungsort.

1978:

DK 7 LG konnte erneut helfen

„KN“ vom 28. Dezember 1978

nicht so vollständig ist, als daß der Funkamateurliehaber nicht auch immer noch hilfreiche Dienste leisten kann.

Dies sollte sich bald darauf selbst für die Einwohner Schleswig-Holsteins zeigen. Als im Schneewinter 1978/79 ganze Ortschaften von der Welt abgeschnitten wurden und vielfach die Stromversorgung ausfiel, waren zwar sofort zahlreiche Hilfsorganisationen zur Stelle, leider zeigte sich aber, daß diese wohl über eigne funktionierende Nachrichtennetze verfügten, diese aber untereinander nicht in

Kontakt treten konnten. Hier konnten zahlreiche Funkamateure als Helfer wirken. Insbesondere

leisteten die 2m-Relais und das 70cm-Relai in Kiel gute Dienste. Diese Hilfe wurde im Bericht der Landesregierung besonders hervorgehoben und hatte zur Folge, daß das Schleswig-Holsteinische

Innenministerium den DARC auch zukünftig in seine Katastrophenschutzplanung mit aufnahm. In den meisten Ortsverbänden gibt es seitdem einen Katastrophenschutzbeauftragten, in Kiel wurde es



*Davon träumen frischgebackene Funkamateure:  
Ein halbes Vermögen steckt in dieser Station, die Per Dudek  
(DARC-Distriktvorsitzender) Funkkontakte rund um den  
Erdball ermöglicht.  
(aus „Holsten Bote“ vom 23. Mai 1979)*

es Waltraud Röhr, DK8LE.

Wer schließlich geglaubt hatte, daß nunmehr das Thema Selbstbau von Amateurgeräten angesichts des umfassenden Angebots der Industrie erledigt sei, sah sich getäuscht. Dies mag demjenigen so scheinen, der in der Vergangenheit "Kurzwellenamateur" geworden war und dem UKW lediglich als Ergänzung dieser Technik erschienen ist. Ein Blick auf den Frequenzzuweisungsplan macht jedoch deutlich, daß der weitaus überwiegende Frequenzraum für den Funkamateur in den Bereichen oberhalb von 70 cm liegt. Hier gibt es bislang keine Industriegeräte, der Amateur ist nach wie vor auf Selbstbau angewiesen.

Der entscheidende Verdienst, den Kieler OM's den Weg zum 23 cm-Band, 13 cm-Band und schließlich 3 cm-Band eröffnet zu haben, gehört Uwe Nitschke, DF9LN. Erstmals im Sommer 1978 auf den beiden erstgenannten Bändern qrv, konnte er den Kieler OM's QSO's über winzige Antennen vorfahren. Mitte 1979 bildete sich daraufhin eine SHF-Gruppe um das neue Clubrufzeichen DL0SHF mit dem DOK SHF. Schwerpunkte sind Conteste im SHF-Bereich. Hier sind die ersten Erfolge bereits zu verzeichnen: Im VHF/UHF/SHF-Contest vom Mai 1980 gelang es DL0SHF, den ersten Platz auf 23 cm und auf 13 cm zu erringen. Damit gelang es zum ersten Mal einer Kieler Station, das "Randlagenhandicap" auf UKW zu überwinden.

## **Die Aktivitäten des OV-Kiel von 1980 bis 1995**

Der Höhepunkt im Jahre 1980 war ohne Zweifel die 50-Jahr Feier. Auf den Vorstand kam viel organisatorische Arbeit zu. Carola (DJ2LU) und Wolfgang Fandel (DL2NF) schrieben 41 Briefe an Firmen und Privatpersonen und baten um Spenden für eine große Tombola. Die feierliche Veranstaltung fand am 6. September 1980 in der Kieler Forstbaumschule statt. 157 Gäste, unter ihnen auch einige Funkamateure aus Kopenhagen, feierten ein großes Ham-Fest. Es gab flotte Musik für jedes Alter, eine Tombola und vieles mehr. Die Tombola zählte allein fast 200 Gewinne, darunter waren Geräte wie ein Polyskop, eine KW-Endstufe, ein Oszillograph, Meßsender, Bücher, Antennen, bis hin zu einem Kerzenständer und einer Tüte mit Kleinteilen. An diesem Abend wird auch die OV-Chronik herausgegeben, die Olaf Jander (DJ4FZ) in mühevoller Kleinarbeit und vielen Interviews mit Zeitzeugen zusammengestellt hat.

In diese Zeit fiel auch die Kündigung unseres OV-Heimes zum 1. September. Der Vorstand fand neue Räumlichkeiten am Dreiecksplatz 11, die allerdings eine monatliche Mietbelastung von 300 DM zur Folge hatten. Die jährliche Clubzuweisung von 1500 DM reichte dafür bei weitem aber nicht aus, die Differenz von 2100 DM mußte von den Mitgliedern aufgebracht werden. Da die Alternative, künftig auf ein eigenes OV-Heim zu verzichten und statt dessen in Hinterzimmern von Lokalen zu tagen, abgelehnt wurde, verpflichteten sich 40 aktive Mitglieder des OV zu einer jährlichen Spende zwischen 10 DM und 150 DM und sicherten so die Mietzahlungen und ihr eigenes OV-Heim.

Neben diesen Themen ging das rege OV-Leben aber weiter. OM Hein Dibbern (DF6LH) und OM Nils Kassube (DF6LN) führten im Winter 79/80 erfolgreich einen Amateurfunklehrgang durch. Einführungen und Tips zum DX-Funkverkehr gaben an

## Einladung

zum großen HAM-FEST

# 50 Jahre Amateurfunk in Kiel M 06 - M 25

---

am Samstag, den 6. Sept. 1980 im  
Restaurant Forstbaumschule, Kiel, Feldstraße  
Beginn: 20.00 MEZ

---

### PROGRAMM :

- Begrüßung
- Ausgabe von Ehrennadeln an lang-  
jährige Mitglieder
- Tombola
- Tanz, Sektbar

Herzlich Willkommen !

Dr. Jürgen Friedrich DJ8FR  
OVV M 06

Eintritt 5,-DM

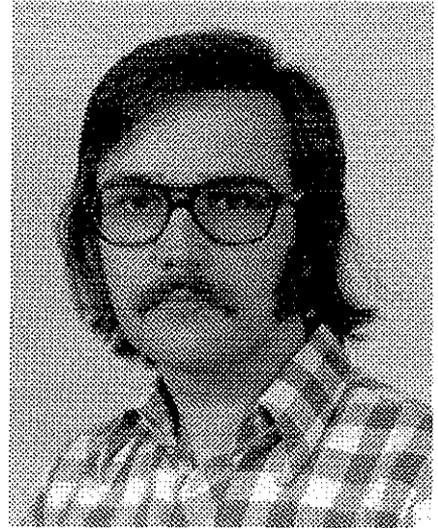
Garderobe frei

1980:

Einladung zur großen OV-Jubiläumsfeier

mehreren Abenden im OV-Heim OM Ernst Steinkamp (DL6CT) für Kurzwelle und OM Wenning (DC3LC) für UKW. Eine Mikrocomputergruppe hat regelmäßige Treffen im OV-Heim.

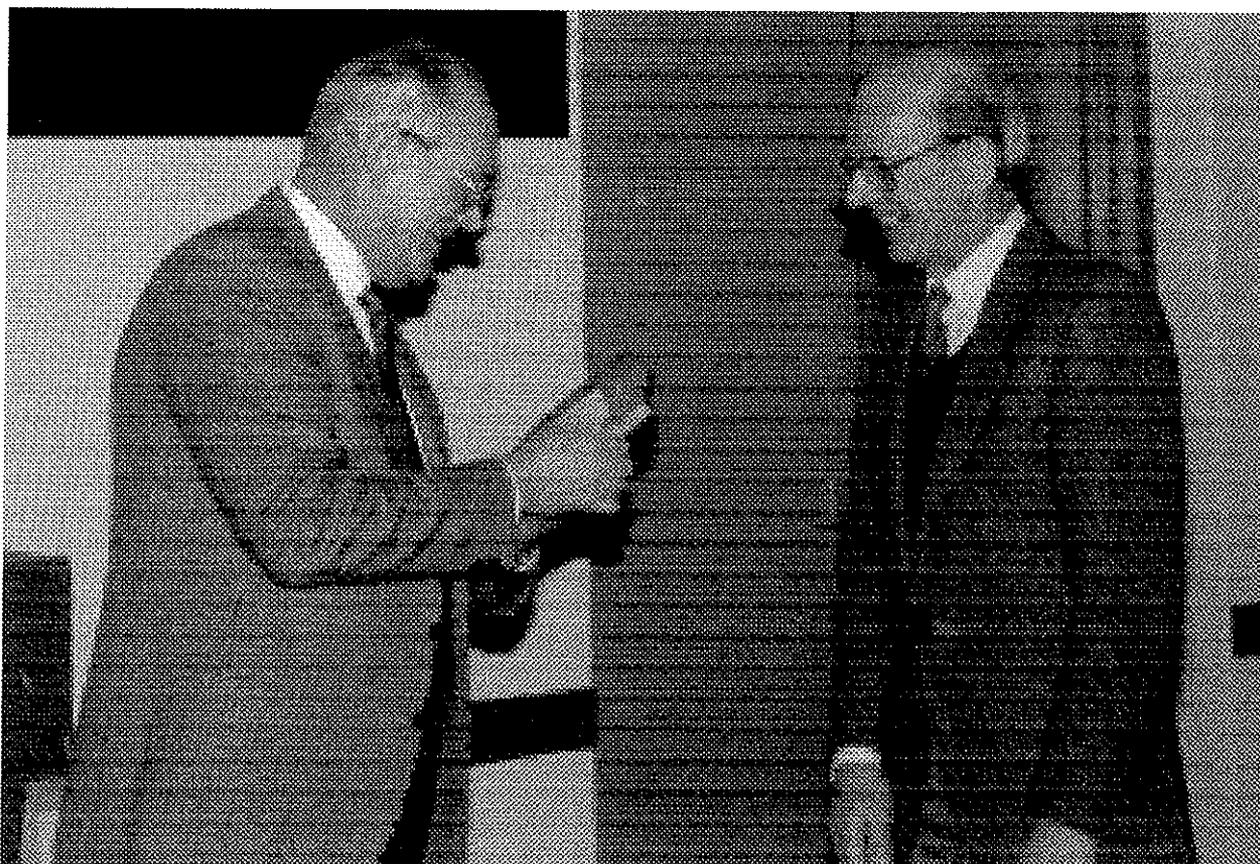
Auf der Jahreshauptversammlung am 1. Oktober 1980 wurde Ulli Meier, DK9AV zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die Zahl der Mitglieder ging in diesem Jahr wieder weit über 200. Es wurde vorgeschlagen, auf den OV-Abenden Namensschilder zu tragen, um sich besser kennenzulernen.



*Ulli Meier  
DK 9 AV*

## Die Neugründung des OV Kiel-Nord M31

Die mit zunehmender Größe unpersönlicher werdende Atmosphäre war unter anderem der Grund für die Gründung eines dritten Kieler Ortsverbandes. Die Diskussionen hierüber liefen schon eine ganze Zeit. Nachdem der Vorstand von M06 am 8. Oktober 1980 seine Zustimmung zur Gründung gegeben hatte, lud Ernst Steinkamp (DL6CT) zur Gründungsversammlung am 4. November 1980 in den Yachtclub Strande ein. Der Ortsverband bekam den Namen "Kiel-Nord" und der Distrikt teilte den DOK M31 zu. Der Ortsverband soll die nördlich des Kanals gelegenen Stadtteile Kiels und die Gemeinden Altenholz, Strande und Dänischenhagen umfassen. Auf der Gründungsversammlung wurde Rüdiger Breitkopf (DF 4 LO) zum Vorsitzenden gewählt.



*Ernst Steinkamp (DL 6 CT) überreicht hier als Distriktvorsitzender eine Ehrenplakette zur 50. jährigen Mitgliedschaft im DASD/DARC an Hermann Halske (DL 1 JF)*

Gründungsprotokoll

DARC Ortsverband - M31 -, Kiel-Nord, vom 4. November  
im Yachtclub Strande

Beginn: 20.20 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Es sind 43 Personen anwesend.

OM Ernst Steinkamp DL6CT eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden. Danach ergreift der Distriktvorsitzende Peer Dudek DK7LJ das Wort. Er erklärt, daß die notwendigen Vorbedingungen zur Gründung eines neuen Ortsverbandes nach Satzung des DARC erfüllt wurden. Die Versammlung erhebt keine Einwände. Daraufhin erklärt der Distriktvorsitzende den neuen Ortsverband - M31 - als gegründet. DK7LJ wünscht dem neuen OV guten Erfolg und bittet darum, die Neugründung nicht als Teilung des OV M06 aufzufassen.

Zur Vorbereitung für die Wahl des neuen Vorstandes verliest Ernst Steinkamp die Namen der Mitglieder, die sich durch Unterschrift in die Gründungsliste eingetragen haben. Die davon anwesenden Mitglieder weisen sich durch ihren DARC-Mitgliedsausweis aus.

Es sind 24 Mitglieder stimmberechtigt.  
Als Wahlhelfer werden die OM's Karl Rethenhagen DF3LE und Klaus Heinzel DF1LL vorgeschlagen und einstimmig angenommen.

Es folgen die Vorschläge für den 1. Vorsitzenden.

1. DL6CT Ernst Steinkamp
2. DF4LO Rüdiger Breitkopf

Ernst Steinkamp lehnt ab, Rüdiger Breitkopf nimmt den Vorschlag an.

Für den 2. Vorsitzenden wird

DL6CT Ernst Steinkamp

vorgeschlagen. Er nimmt den Vorschlag an.

Als Kassenwart wird

DL5LN Dr. Norbert van Edig

vorgeschlagen. Er nimmt den Vorschlag an.

Die Abstimmung erfolgt in geheimer Wahl.

Wahlergebnisse:

1. Vorsitzender DF4LO Rüdiger Breitkopf  
22 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen
2. Vorsitzender DL6CT Ernst Steinkamp  
einstimmig gewählt
- Kassenwart DL5LN Dr. Norbert van Edig  
23 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme

Der neue Ortsverband Vorsitzende von M31, Rüdiger Breitkopf, bedankt sich für die Wahl und nennt die Aufgaben der nächsten Wochen. Er schlägt vor, den 2. und letzten Dienstag als OV-Abend einzurichten. Das Clubheim des YCS steht weiterhin zur Verfügung. Beginn jeweils 20 Uhr. Der nächste und damit 1. OV-Abend des M31 ist damit der 12.11.1980.

Die OVV's von M06, M01 und Mitglieder von M25 bedanken sich für die Einladung und wünschen alles Gute und eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

21.30 Uhr schließt der 1. Vorsitzende die Gründungsversammlung.

Kiel, den 4. November 1980

*Horst Spaschhof*  
(Protokollführer)

*Rüdiger Breitkopf*  
v.g.u.u. 1. Vorsitzender

*Ernst Steinkamp*  
2. Vorsitzender

Kassenwart

Im Herbst 1980 wurde der nächste Ausbildungslehrgang durchgeführt. 11 von 12 Teilnehmern konnten ihre Prüfung erfolgreich abschließen.

Die Jugendarbeit war in die allgemeine Ortsverbandsarbeit integriert. Als typische Jugendarbeit ist der von der Jugendreferentin Ingrid Dudek (DK7LN) geleitete Bau von 20m-Empfängern zu sehen. Diese Sender wurden für den Amateurfunknachwuchs in den Ländern der 3. Welt gebaut.

Das OV-Heim war zu dieser Zeit zu 100% ausgelastet. Neben den jeden Freitag stattfindenden OV-Abenden gab es montags den Bastelkurs, dienstags und donnerstag fand der Technik-Lehrgang statt, mittwochs und freitags ein Morsekurs und samstags traf sich die Mikrocomputergruppe.

Auf der JHV 1981 wurde ein neuer Vorstand gewählt. OM Günter Hartmann (DL8PY) wurde Vorsitzender des OV und hatte dieses Amt bis 1988 inne.

Auf dieser Versammlung wurden die Mitglieder wiederholt aufgefordert, die bisherige OV-Frequenz 144.900 MHz nicht mehr für QSO's zu benutzen, da diese Frequenz mitten im Bakenband lag. Einige OM's betrieben damals noch alte Quarzgeräte und waren nicht bereit, sich neue Quarze für eine neue QRG einzubauen. Es begann eine jahrelange Diskussion über diese Frequenz und der jeweilige OVV wurde regelmäßig aufgefordert, für die Nichtbenutzung dieser Frequenz zu sorgen. In der "OVV-Bekanntmachung Nr. 02/83" vom Januar 1983 wurde vom OVV "angeordnet", ab 1. Juni 83 die 144.575 MHz als Treff-Frequenz zu nutzen.

In den Jahren 1981 bis 1987 entstanden neue Ausbildungsunterlagen des DARC für Amateurfunkkurse in den Ortsverbänden. Ein Großteil der Zeichnungen und

Abbildungen wurden von Werner Martini (DL3RD) gefertigt. Der DARC verlieh ihm für diese Arbeit 1986 die goldene Ehrennadel.

Werners Hand war es auch, die auf einer offiziellen Amateurfunk-Briefmarke der Deutschen Bundespost einen VFO abstimmte.



Im Herbst 1983 lag die Mitgliederzahl des OV Kiel bei 221. Aktiv waren die Kontester des OV's bei mehreren UKW-Kontesten. Der Europa-Fieldday in CW brachte unter dem Clubrufzeichen der "Kiel-Canal-Activity-Group" (KCAG) DL0KF den 4. Platz in ihrer Wertungsklasse.

Zum Hinweis auf die WARC Genf 1979 gibt die Deutsche Bundespost am 12. Juli d.J. eine 60-Pfennig-Sonderbriefmarke heraus, die als Motiv die Frontseite eines Transceivers KWM2 mit der Hand eines Funkers zeigt; der Skalenanzeige nach könnte man bei einiger Sachkenntnis eine Abstimmung im 21-MHz-CW-Band herauslesen. Nachdem unter dem Druck von über 500 Anträgen auf Sonderbriefmarken die ursprünglich vorgesehenen vier Themen zur WARC auf ein Thema zusammengeschrumpft waren, bestand leider keine Aussicht mehr, eine spezielle Amateurfunk-Sonderbriefmarke unterzubringen. Als Thema der Berliner Sonderbriefmarke zur diesjährigen Internationalen Funkausstellung wurde die Vorstellung des „Bildschirmtext“-Verfahrens gewählt. Der DARC hatte mit beiden Ausgabestellen – wie es zunächst aussah: hoffnungsvoll – korrespondiert.

cq-DL 7/79 333

*Die Hand von DL 3 RD zielt eine 60-Pfennig-Sonderbriefmarke aus Anlaß der WARC in Genf 1979*

Der neue Ausbildungslehrgang im Winter 83/84 wurde von Ortwin "Owi" Lammers (DF5LO) und Thorsten Dobert (DF6LT) im Morsen und Rainer Heinig (DF4LH), der den Technikteil übernahm, durchgeführt. Der Lehrgang brachte 8 Teilnehmern ihre Amateurfunklizenz.

Thorsten (DF6LT) hatte im Dezember 1983 ein besonderes Erlebnis. Er hatte stundenlang auf die Signale der amerikanischen Raumfähre Columbia gewartet, bis er dann die Grüße des Astronauten Owen K. Garriot (W5LFL) hörte und auf Tonband aufzeichnete. Garriot schickte ihm später als Dank für die genauen Aufzeichnungen eine Ansichtskarte der Mission.

KIEL KURIER • MITTWOCH, 4. JULI 1984

Nr. 27



Die Empfangsbestätigung aus den USA: Links ist Funkamateurl und Astronaut Owen K. Garriot abgebildet, rechts die Raumfähre Columbia.

## Kieler Funker bekam Post vom Astronauten



Empfangsbereit: Der Kieler Funkamateurl Thorsten Dobert vor seiner Anlage. Fotos Hebekert

Owen K. Garriot hatte Ende vergangenen Jahres Bedingungen, von denen Funk-Amateure normalerweise nur träumen können. Den Spacelab-Flug vom 28. November bis 8. Dezember 1983 nutzte der amerikanische Astronaut, um die Leistungsfähigkeit einer 4,5-Watt-„Handfunke“ zu demonstrieren und seine Grüße in alle Welt zu senden. Ein ganz spezieller Gruß aus den USA ging vor kurzem an Thorsten Dobert in Elmschenhagen. Der Kieler Funkamateurl erhielt als Dank für die genauen Aufzeichnungen, die er von den diesen Sendungen aufgenommen und an Garriot geschickt hatte, eine Postkarte von seinem berühmten Hobby-Kollegen.

Signale der ersten Funk-Amateur-Station im Weltraum aufzufangen und auf Tonband aufzuzeichnen. Trotz der Entfernung war dies keine Schwierigkeit, denn schließlich befanden sich in diesem Ausnahme-Fall keine Hindernisse zwischen Sender und Empfänger, erklärt Thorsten Dobert.

Ein Gespräch war während des Fluges allerdings nicht möglich, denn Garriot durfte nur Grüße senden. „Da hat die Deutsche Bundespost schon aufgepaßt“, meint Thorsten Dobert, der sich schon auf den nächsten Spacelab-Start freut. „Dann sollen nämlich zwei deutsche Ingenieure mit der nötigen Lizenz an Bord sein.“ Klar, daß dann auch wieder der Kieler Funker vor seiner Anlage sitzt. Erst mal macht er aber Urlaub in Frankreich — natürlich mit Funkgerät.

Thorsten Dobert hatte während des Fluges „stundenlang vor der Kiste gelauert“, um die

1894:

Pressebericht über die Höhraktivitäten von Thorsten Dobert (DF 6 LT)

Karl Rohman (DL6PW) und Per Dudek (DK7LJ) wurden während der Herbstversammlung des Distriktes vom Distriktsvorsitzenden für besondere Dienste im Amateurfunk mit einem Wappenschild ausgezeichnet.

Am 5. Februar 1984 fand in den Räumen des OV-Kiel am Dreiecksplatz ein Funkflohmarkt statt, der mit ca. 80 Personen gut besucht war und großen Zuspruch fand.

Im Juni 1984 nahm die KCAG wie jedes Jahr am CW-Fieldday teil, der wieder auf einer Wiese in der Nähe von Böhnhusen bei Flintbek stattfand und erreichte wie im Vorjahr den 4. Platz in der Leistungsgruppe C.

Während der Kieler Woche hatte der OV Gäste aus den USA und GB von den im Hafen liegenden Schiffen der Marine zu Gast. Nach einem Umtrunk im OV-Heim ging es dann noch gegen Mitternacht unter der Führung des OVV in die Diskotheken der Bergstraße.

Ein neuer Ausbildungslehrgang startete im Oktober unter der Leitung von Owi (DF5LO) für den Morseteil und Frank Dobert (DF5LF) und Wolfgang Wendefeuer (DC6LK) für die Technik.

Regelmäßig in diesen Jahren fanden die schon traditionellen Grünkohllessen statt, die immer gut besucht waren.

Im Februar 1985 flatterte dem OVV das Kündigungsschreiben für das OV-Heim ins Haus, das besagte, daß die Räume bis zum 30. April 1986 zu räumen seien. Der Vermieter kündigte Eigenbedarf an. Wieder begann die Suche nach einem neuen Treffpunkt. Günter (DJ8PY) startete sogar einen Hilferuf in den Kieler Nachrichten.

Bis auf einige Kneipen, wie das „Storchennest“ und die „Ihlkate“, die ihre Hinterzimmer anboten, kamen keine passenden Angebote.

Ab 1987 trafen sich die Mitglieder dann im "Haus der Heimat" in der Wilhelminenstraße 47-49. Die OV-Abende fanden dann nur noch jeden 1. Freitag im Monat statt.

Per Dudek (DK7LN) fing an einem Samstag Vormittag im März 1985 einen Notruf aus Peru auf, den ein peruanischer Funkamateurl auf dem 40 m Band ausstrahlte. In Peru wurde dringend ein Medikament benötigt, ein wirksames Mittel gegen Kopfwürmer ! OM Gustavo (OA1J) fragte dann, ob dieses Medikament in DL zu beschaffen sei. Per zögerte nicht lange, setzte sich mit dem Kieler DRK in Verbindung und erfuhr, daß dieses Medikament beim DRK in Bonn erhältlich war. Er konnte erreichen, daß in Bonn ein Päckchen zusammengestellt wurde und mit einer Lufthansamaschine nach Lima geflogen wurde, wo OM Gustavo dieses am Flugplatz entgegen nehmen konnte. Eine Überraschung bescherte Per dann später der ehemalige Kieler OM Georg Koch, jetzt OA4, der ihn mit einem Händedruck begrüßte. Per ließ es sich nicht nehmen und kam mit ihm ins OV-Heim und führte dort mit dem OVV und einigen weiteren Mitgliedern einen gemütlichen Plausch.

## Funker suchen ein neues Heim

Den Ortsverband Kiel (M 06) im Deutschen Amateur-Radio-Club plagen Sorgen: Er muß Ende April kommenden Jahres das Vereinsheim am Dreiecksplatz verlassen. Das erklärte der Ortsvereinsvorsitzende Günter Hartmann (DL 8 PY) jetzt auf der Jahresversammlung des über 200 Mitglieder zählenden Vereins. Natürlich, so Hartmann, könne sich der Verein für eine Gaststätte als „Heim“ entscheiden, wo die wöchentlichen Treffs stattfinden. Doch der Aufbau einer eigenen Clubstation für weltweite Funkverbindungen sei dann ebenso unmöglich wie die Fort- und Ausbildung junger Funkamateure. Einziger Wunsch der Amateure auf dieser Jahresversammlung: Ein nicht zu teures, neues Heim für etwa 40 bis 50 Personen.

Gleichzeitig gab Hartmann die Termine neuer Kurse bekannt, die noch am Dreiecksplatz 11 stattfinden sollen: Der Lehrgang „Technik“ beginnt am 9. September um 19 Uhr, der Lehrgang „Morsen“ am 24. September um 20 Uhr. Beide Lehrgänge dienen der Vorbereitung auf die Amateurfunk-Lizenzprüfung der Deutschen Bundespost. Hartmann nimmt Anmeldungen unter Tel. 52 03 83 entgegen. (har)

*Suche nach neuem OV-Heim  
„KN“ vom 3. September 1985*

## Notruf aus Peru: Kieler Funker half

KN: hat „Das ging alles Ruck-Zuck. Das Medikament ist in der Nacht zum Dienstag in Lima in Peru.“ Per Dudek freut sich über seine schnelle Hilfe. Der Rönner Funkamateurl (DK 7 LJ) fing nämlich in Sonnabendfrüh den Funkspruch eines peruanischen Funkamateurs auf. Inhalt: Im Ort Chiclayo benötigte jemand dringend ein Arzneimittel gegen sogenannte Kopfwürmer. Es bestünde Lebensgefahr. Das Mittel gebe es nicht in Peru, sagte Funkamateurl Gustavo Lamas (OA 1 J) am anderen Ende der Welt. Und ob man es in der Bundesrepublik besorgen könne, fragte der Peruaner.

Dudek zögerte nicht lange: Über das Kieler DRK erfuhr er von der Bonner DRK-Einrichtung, die solche Mittel in alle Welt schickt, wenn Lebensgefahr besteht. So wurde zwar nicht das geforderte, doch ein gleichwertiges, ebenso wirksames Mittel gegen die gefährlichen Kopfwürmer in eine Luft-hansa-Maschine verfrachtet und nach Lima, Perus Hauptstadt, geflogen. Gustavo Lamas weiß darüber inzwischen schon Bescheid und wird rechtzeitig am Flughafen sein: Dudek und er trafen sich am Wochenende wieder auf dem 40-Meter-Band und beredeten die Sache, die so ein schnelles und unbürokratisches Ende nahm.

## Nach der Funkbrücke jetzt ein Händedruck

Lima rief Rönne — Funker retteten im März acht Peruaner vor dem sicheren Tod — Jetzt trafen sich die beiden Kieler in Rönne

DK 7 LJ Rönne ruft OA 4 CK Lima (Peru) — Im März trafen sie sich auf Funkwellen, jetzt kam Georg Koch aus Lima in den Kieler Süden, um seinen Funkpartner Per Dudek, zum Forst 27, zu besuchen. Auch Koch ist eigentlich Kieler, aber seine Schleswig-Holstein-Zeit liegt lange zurück. 1950 wanderte der gelernte Fernmeldetechniker, der auf der Germania-Werft ausgebildet wurde, nach Peru aus.

„Damals war ich zu jung, um einen guten Arbeitsplatz in Deutschland zu finden“, erzählt er, „gefragt waren nach dem Krieg Leute zwischen 30 und 40, die Erfahrungen vorweisen konnten, und ich war erst Anfang 20.“ Ohne ein Wort Spanisch zu können, ließ er sich nach Peru vermitteln und baute dort als Kältetechniker Fischfabriken auf. Dann arbeitete er wieder als Fernmeldetechniker, ging zwischendurch auf einer Montagetour im südamerikanischen Urwald verloren, kämpfte sich schließlich allein wieder in die Zivilisation zurück — die peruanischen Hilfskräfte waren vor explodierenden Konserven geflüchtet. Er begann 1962 eine Weltreise, die drei Jahre dauern sollte, und kloppte auch in Kiel wieder an. 1965 war er dann aber zu alt für einen guten Job in Deutschland, da wurden junge Kräfte gesucht, also ging es wieder nach Peru. „Man muß vielseitig sein“, erklärt er rückblickend.

Südamerika ist nach seiner Erfahrung nichts für Leute, die ihre Sicherheit lieben, oder die nicht bereit sind, die Jobs zu machen, die sich gerade anbieten. Seit einigen Jahren stellt Koch in Peru Plastikverpackungen her. Mit einem Partner aus Hamburg beschäftigt er über 80 Mitarbeiter in einer kleinen Fabrik.

So weit die eine Geschichte. Die andere handelt von einem Notruf, den Per Dudek, während er im März morgens um vier Uhr an seinem Rönner

Sender bastelte, aus Peru aufging. Des Spanischen nur bedingt mächtig bat er den Anrufer, dessen Wunsch nach Medikamenten er notieren konnte, einen Funker einzuschalten, der englisch spricht. Dies gelang am nächsten Tag, verbesserte die Kommunikation aber auch nicht wesentlich. Nach einem weiteren Tag schaltete sich dann aus Lima Georg Koch ein, und nun konnten die beiden Funker an verschiedenen Enden der Welt sogar auf Platt miteinander

snacken. Der Anlaß des Notrufs, eine lebensgefährliche Trichinenerkrankung von acht Peruanern, die versehentlich Schweinefleisch gegessen hatten, brachte umgehend eine Rettungsaktion in Bewegung. Gesucht wurde ein Medikament gegen die Krankheit, das es in Europa nicht gab, da es auch die besonderen Trichinen hier nicht gibt.

Über das Rote Kreuz in Bonn erfuhr Dudek schließlich, daß das Medikament in Lima von einer deutschen

Firma hergestellt wird. Dort war es aber noch nicht zu bekommen, da die deutsche Zentrale es nicht für den Markt freigegeben hatte. Gespräche wanderten über Funk, Telex und Telefon hin und her, während eine erkrankte Frau schon erblindete. Dann endlich wurde die Freigabe in Deutschland erreicht. Für die anderen Kranken kam die Hilfe noch rechtzeitig, am Leben blieben schließlich alle.

Koch, der für die Behandlung und Beschaffung der Medikamente über 3000 Dollar sammelte, berichtet auch von nicht minder dramatischen Rettungsaktionen während des Papstbesuches in Lima, als er mit 30 Funkamateuren (1800 gibt es in Peru) die Kommunikation der Hilfsdienste aufrechterhielt. Millionen Peruaner warteten seinerzeit in glühender Hitze stundenlang auf das Oberhaupt der Katholischen Kirche und schon nach 20 Minuten war der Polizeifunk ausgefallen, Feuerwehr, Hilfsdienste und Armee waren bald auch nicht besser dran, bis nur noch die Funker Rettungsfahrzeuge und sonstige Ordnungskräfte dirigieren konnten. Aber das wäre schon wieder eine Geschichte. Wer sie hören will, kann ja mal in Lima anfunken (OA 4 CK) — aber erst in 14 Tagen, solange bleibt Koch noch in Deutschland. (JKK)



Treffen im Funkraum: Per Dudek (rechts) und Georg Koch, ein Kieler Jung, der seit 1950 in Peru lebt.

Foto Köhler-Kaeb

Die Hilfsaktion von Per Dudek (DK 7 LJ)

„KN“-Artikel vom 26.3.1995 und 5.8.1995

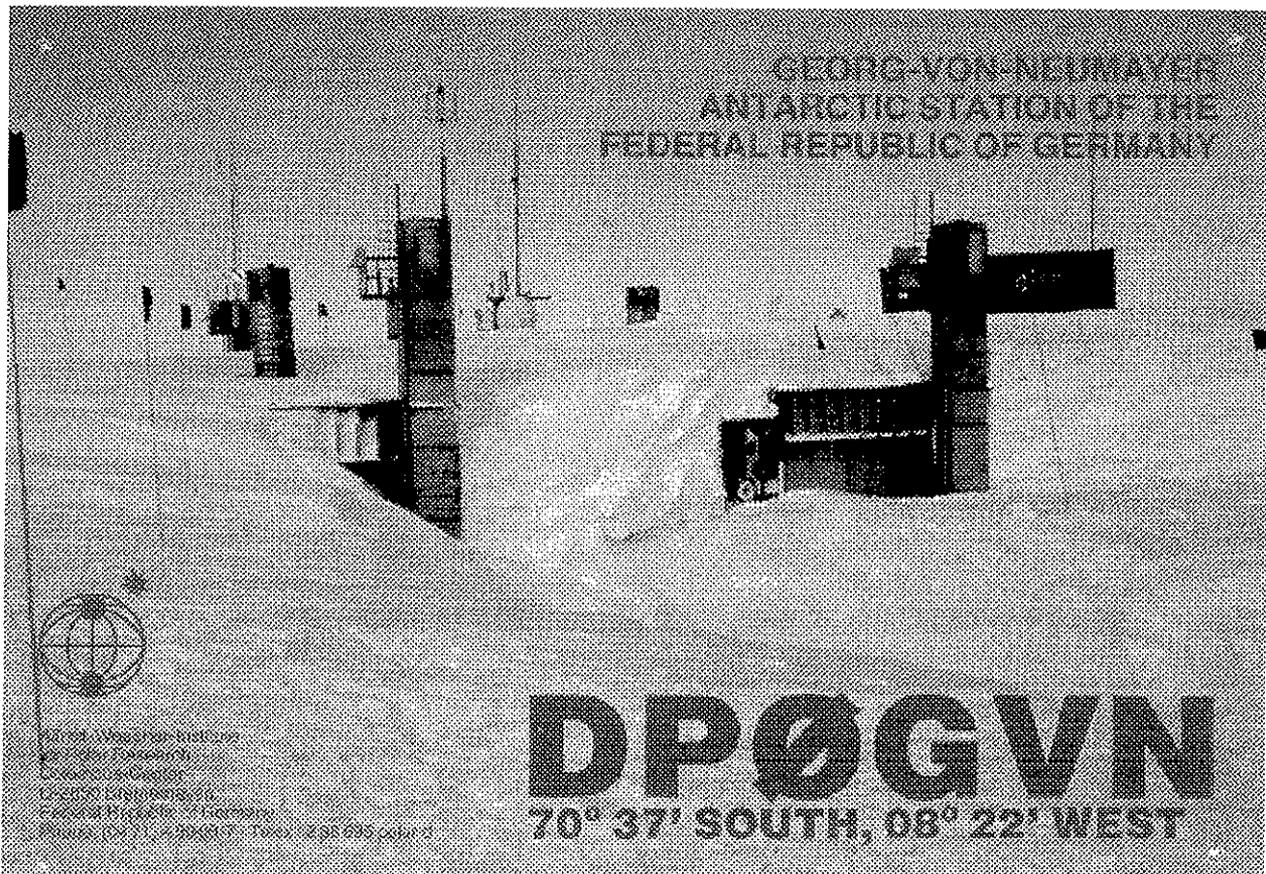
Der letzte Ausbildungslehrgang für die nächsten 10 Jahre wurde im September 1985 von Gerd Lippok (DK9LG) und Rainer Heinig (DF4LH) durchgeführt.

Am 3. November 1985 fand wieder ein Flohmarkt im OV-Heim am Dreiecksplatz statt.

1986 war für den OV-Kiel ein schlechtes Jahr. Es gab kaum Aktivitäten. Eine der Aktivitäten fand nicht im OV sondern bei einigen OM's im Shack zu Hause statt. Gunter Logis (DJ6TN) war 1 Jahr lang unter dem Call DP0GVN von der Georg von Neumeyer Forschungsstation in der Antarktis aktiv und hielt regelmäßigen Funkkontakt zu den OM's aus Kiel.



*Gunter Logis  
DJ 6 TN*



*QSL-Karte der Georg-von-Neumeyer Station in der Antarktisstation,  
von der Gunter Logis (DJ 6 TN) 1986 QRV war.*

Das Interesse an den OV-Abenden nahm seit 1986 ständig ab. Einige Mitglieder verließen den OV, um sich einem aktiveren OV anzuschließen. Im November 1988 zählte der OV-Kiel nur noch 177 Mitglieder. Durch das Fehlen von Ausbildungslehrgängen kam kein Nachwuchs mehr nach. Der OV hatte nur noch 16 Mitglieder unter 25 Jahren. Es war kaum noch möglich, die einzelnen Mitglieder zu Aktivitäten zu mobilisieren. Ein Versuch war die Ausschreibung eines OV-internen Kontestes, der von April bis Oktober 1986 lief, an dem sich aber lediglich 5 aktive Stationen beteiligten. Es schien das Motto zu herrschen: "Die cqDL kommt ins Haus, also was soll ich beim OV-Abend?". Ein Grund lag sicherlich auch in der Tatsache, dass man keine eigenen Räumlichkeiten mehr hatte. Nachdem der OV für die Benutzung der Räume im Haus der Heimat auch noch Miete zahlen sollte, traf man sich ab April 1988 in der Gaststätte "Ihlkate" in Russee. Vor dem Wechsel fand im Februar 1988 noch einmal ein Flohmarkt im "Haus der Heimat" statt.

Auf der JHV im November 1988 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieter Harder (DH2LAH) wurde neuer OVV. Es wurde beschlossen, von der "doch etwas schmuddeligen" Ihlkate wieder Abstand zu nehmen. Als Neuer Treffpunkt wurde das Hotel "Consul" am Walkerdamm ausgekoren. Der neue Vorstand nahm sich nun vor, die Atraktivität des OV-Lebens durch diverse Veranstaltungen wieder zu erhöhen.



*Dieter Harder  
DH 2 LAH*

Dazu gehörte das Grünkohlessen im Januar 1989 und der Start eines Fesselballons an der Kiellinie am 19.

März 1989, der unter zahlreicher Beteiligung von Kieler Funkamateuren stattfand. Auch lockte dieses, in den Kieler Nachrichten angekündigte Ereignis Ereignis trotz neblig trüben Wetters ca. 150 Besucher an, sogar aus dem Sauerland kamen sie.

Die Post war mit einem Funkstörungsmeßwagen vertreten. Über den Draht, der am heliumgefüllten Ballon hing, konnten weit über 100 QSO's auf Kurzwelle getätigt werden..

Die OV-Abende waren in dem Jahr trotz Dieters Bemühungen um verstärkte Aktivitäten schlecht besucht. Der Höhepunkt war der "Tanz in den Mai" im Hotel "Consul", zu dem nur 7 Teilnehmer kamen, die trotz der geringen Beteiligung einige Runden auf das Tanzparkett legten zur Musik eines, im wahrsten Sinne des Wortes, "Alleinunterhalters".

Der OV Kiel nahm nach der Öffnung der innerdeutschen Grenze Kontakt zu den Funkamateuren aus Kiels Partnerstadt Stralsund auf. Dieter (DH2LAH) schrieb im Januar 1990 dem Bezirksvorsitzenden des RSV-Bezirktes Stralsund OM Alfred Triemer (Y62ZA) einen Brief, in dem er die Organisation des DARC erläuterte und unseren OV vorstellte und lud die



*Besuch der Kieler bei den Freunden aus Stralsund  
vorne: Alfred Triemer (Y 62 ZA)  
und Lup Schlüter (DJ 7 SW)*

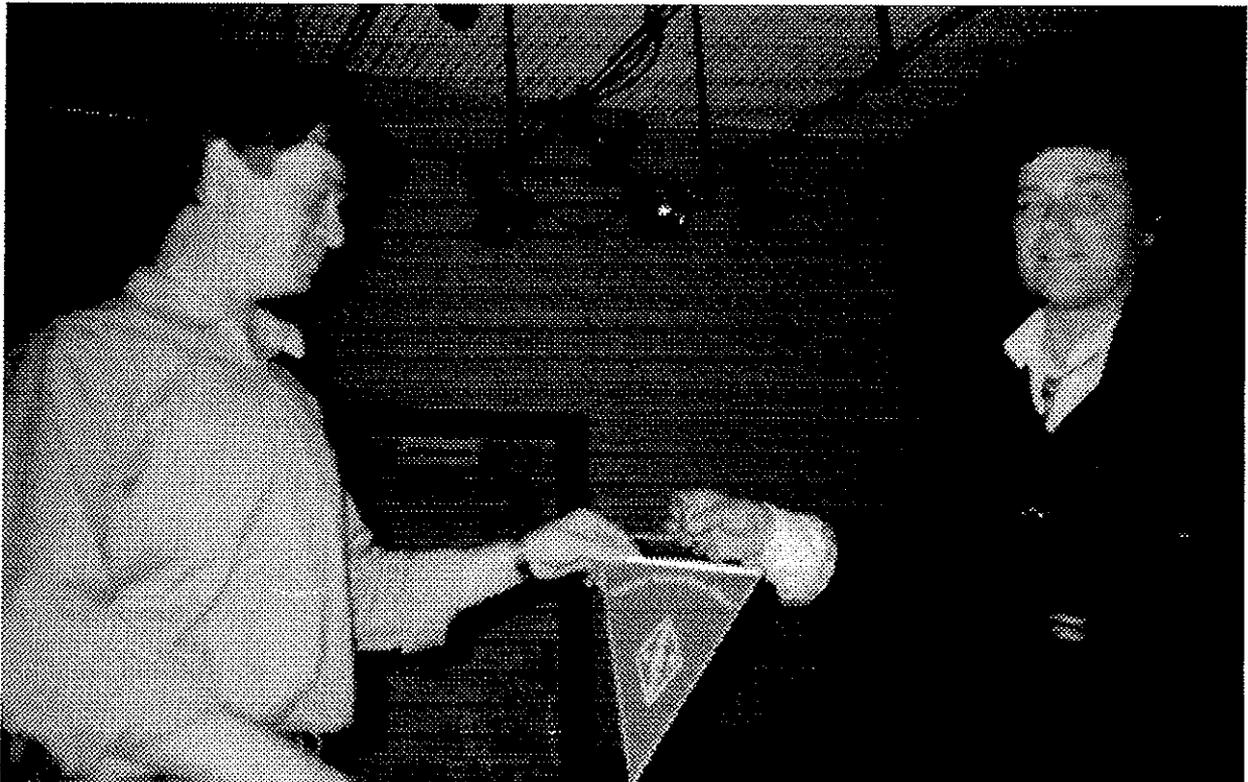
Stralsunder OM's und YL's zu unserem Grünkohlessen am 19. Januar ein. Im April erfolgte dann der Gegenbesuch der Kieler in Stralsund, an dem ca. 20 Mitglieder teilnahmen.

Auf der Distriktsversammlung im Februar 1990 wurde OM Per Dudek (DK7LJ) zum Vorsitzenden für den Distrikt M Schleswig-Holstein gewählt und hatte dieses Amt bis Mitte 1994 inne.

Zur Jahreshauptversammlung im Januar 1991 wurde wieder einmal der OV-Treffpunkt geändert. Aufgrund von Terminschwierigkeiten des Hotels "Consul" traf man sich zur Hauptversammlung erstmals im Hotel "An der Hörn" an der Gablenzbrücke. Die Versammlung war mit 32 Teilnehmern überraschend gut besucht. Dieter (DH2LAH) wurde für weitere 2 Jahre im Amt bestätigt. Im Februar fand wieder das Grünkohlessen mit Gästen aus Stralsund statt. Im Mai wurde zum zweiten Mal ein Fesselballon an der Kiellinie hochgelassen. Im September wurde eine Fuchsjagd in Rönne durchgeführt.

Die Hauptversammlung 1992 fand zusammen mit dem Grünkohlessen im Hotel "An der Hörn" statt. Zur Versammlung waren etwa 25 Mitglieder erschienen, zum anschließenden Essen kamen nochmal weitere 30 Mitglieder und Gäste, unter Ihnen auch wieder eine Delegation der Freunde aus Stralsund. Es wurde nach lebhafter Diskussion beschlossen, daß der OV Funkfreunde aus Kiels Partnerstadt Tallin im jungen Estland mit einer Packet-Radio-Station und eines Abonnements der cqDL unterstützen wird. OM Jürgen Friedrich (DJ8FR) hatte 1991 Kontakte zu Funkamateuren in Kiels Partnerstadt Tallin geknüpft. Im Frühjahr 1992 wurden die Komponenten für einen kompletten Netzknoten gekauft und zusammen mit weiteren privaten Spenden von Nils Kassube (DF6LN) zusammengebaut. Jürgen brachte dann die komplette Ausrüstung im Juli 1992 nach Finnland und übergab sie dort einem befreundeten finnischen OM, der sie schließlich nach Tallin transportierte und dort dem Estnischen Radioclub (ERAÜ) übergab. Später bedankte sich der Präsident des Estnischen Radioclubs in einem Brief an den OV für die Unterstützung und wies auf die schwierige Situation der dortigen Funkamateure hin. Mit den Gerätschaften wurde eine Linkverbindung zum finnischen Packet-Radio-Netz realisiert. Die Informationen aus der von uns gelieferten cqDL werden ausgewertet und als Grundlage für Rundsprüche genutzt.

Der mittlerweile jährliche Besuch der Kieler zum SSB-Fieldday in Stralsund wurde 1992 von Lup Schlüter (DJ7SW) organisiert und fand wieder großen Anklang. Er wurde von allen Beteiligten sehr positiv bewertet und ist sicherlich auch ein Beitrag zur Verständigung zwischen Ost und West. Erster OVV des nach der Wiedervereinigung gegründeten DARC-Ortsverbandes Stralsund war OM Volker Brüske (DLIKUO).



*Dieter (DL 2 LAH) übergibt Volker (DL 1 KUO) einen DARC-Wimpel  
anlässlich des Besuches der Kieler Funkamateure in Stralsund*

Weitere Aktivitäten im Jahr 1992 waren die Beteiligung am Fieldday in Bönhusen unter Leitung der KCAG und die Unterstützung der Fuchsjagd in Rönne, die von M25 ausgerichtet wurde.

Der Beginn des Jahres 1993 wurde überschattet vom plötzlichen und unerwarteten Tod vom OVV Dieter Harder (DH2LAH). Dieter verstarb nach längerem

Krankenhausaufenthalt im Alter von 46 Jahren. Der stellvertretende OVV Manfred Nebel (DK7LN) übernahm daraufhin die Amtsgeschäfte und stellte sich auch auf der im April einberufenen Hauptversammlung aus Mangel an Kandidaten für dieses Amt für die nächsten 2 Jahre als OVV zur Verfügung. Wegen der Raumsituation des OV wurde über eine gemeinsame Nutzung des Clubhauses von M25 am Seefischmarkt kontrovers diskutiert. Der Vorstand wurde beauftragt, ein Nutzungskonzept mit M25 auszuarbeiten. Es kam aber nie zu einer praktischen Umsetzung.

Manfred führte in diesem Jahr den OV-Rundbrief ein, um die 147 Mitglieder, die der Ortsverband Kiel im Juli 1993 zählte, besser über die OV-Aktivitäten informieren zu können, da zu den OV-Abenden durchschnittlich nicht mehr als 5-10 Mitglieder kamen. Der Rundbrief stieß durchweg auf positives Echo und der Eine oder Andere erinnerte sich mal wieder daran, daß es ja auch noch einen OV gibt, wo man eigentlich mal wieder reinschauen könnte. Manfred schaffte es auch, den OV aus seiner Passivität herauszuholen. Die Mitgliederzahlen zu den OV-Veranstaltungen stiegen wieder kontinuierlich an.

Im Rundbrief gab Manfred eine neue OV-Trefffrequenz bekannt. Da auf der 144.575 MHz häufiger andere Stationen zu hören waren, entschied man sich für die 145.200 MHz, nachdem das Bäderstraßenrelais den Kanal geräumt hatte.

Der OV unterstützte 1993 die Amateurfunk-AG des Gymnasiums Elmschenhagen. OM Otto Thies (DK8LT) leitet seit vielen Jahren diese Gruppe von 10 bis 18 jährigen Schülern, die sich mit allen Gebieten des Amateurfunks - jeweils themengebunden - beschäftigen. Das Spektrum reicht vom Bau von Morsegeräten bis hin zur Satelitentechnik und der Erforschung der Ausbreitung von elektromagnetischen Wellen. Die Schüler nehmen auch regelmäßig mit großem Erfolg an dem Wettbewerb "Jugend forscht" teil.

Das Jahr 1994 begann wieder mit dem traditionellen Grünkohlessen, dieses Mal im Lobby in Schulensee, an dem mehr als 40 hungrige YL's, XYL's und OM's teilnahmen. Aus unserem Partner-OV Stralsund V03 nahmen 8 Gäste den langen Anreiseweg in Kauf, um uns einen Besuch abzustatten. Sie übernachteten wieder privat bei OM's in Flintbek und Westensee. Zum CW-Fieldday der KCAG im Juni kamen ebenfalls einige Stralsunder nach Kiel und im September fuhren dann einige Kieler OM's nach Stralsund, um dort den SSB-Fieldday gemeinsam zu bestreiten.

Auch das Jahr 1995 begann wieder mit einem Grünkohlessen im "Lobby".

Es konnte endlich wieder ein akzeptables OV-Heim gefunden werden, was fast allen Ansprüchen gerecht werden konnte. Seit April 1994 trifft sich der Ortsverband nun im "Hof Akkerboom" in der Stockholmstraße 159 in Mettenhof. "Hof Akkerboom" ist ein ehemaliger, als Kultur- und Begegnungsstätte umgebauter ehemaliger Bauernhof, der von einem Verein geführt und erhalten wird. Der OV ist Mitglied im Verein "Hof Akkerboom" geworden und kann hier nun regelmäßig Veranstaltungen abhalten. Der OV-Abend wird seitdem jeden ersten Montag im Monat im ehemaligen Kuhstall abgehalten, einem sehr gemütlichen Raum, der auch für größere Veranstaltungen und Lehrgänge genutzt werden kann. Seitdem nimmt das Interesse an den OV-Abenden wieder ständig zu, es kommen auch Gäste aus anderen Ortsverbänden, die hier in der Nähe wohnen zu den Abenden.

Im Rahmen der Kieler Woche veranstaltete der OV Kiel im Juni 1994 einen Tag der offenen Tür im "Hof Akkerboom", der von vielen Funkamateuren aus Kiel und Umgebung besucht wurde. Gezeigt wurde das ganze Spektrum des Amateurfunks von der Telegraphie auf Kurzwelle über Packet-Radio bis hin zu Versuchen mit ATV auf dem 23 cm Band. Leider kamen nur sehr wenige Nichtlizenzierte Besucher,

was vielleicht an der zu geringen öffentlichen Ankündigung in den Medien lag. Den Hams hatte es jedenfalls gut gefallen.

Im Januar 1995 trafen sich ca. 20 Mitglieder im "Lobby" zum alljährlichen Grünkohlessen. Im Februar stand wieder eine Hauptversammlung an, auf der ein neuer Vorstand gewählt werden mußte. Dirk Lerche (DF8LZ) wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Im März gab es auf dem OV-Abend einen interessanten Vortrag von Schülern des Gymnasiums Elmschenhagen. Sie stellten ihre Arbeit vor mit der sie Landessieger im "Jugend forscht"-Wettbewerb worden. Titel der Arbeit: "Überlegungen zur Bestimmung des Gesamtelektroneninhaltes der Erdatmosphäre mit Hilfe des Faraday-Effektes".

Im Mai stellte Holger Göckritz (DJ8HB) das Logbuchprogramm "Swisslog" vor. Im Juni referierte Nils Kassube (DF6LN) als Systemverantwortlicher des Kieler Netzknotens über die aktuelle Packet-Radio Situation in Schleswig-Holstein. Ende Juli wurde ein schönes Sommerfest im Apfelgarten von "Hof Akkerboom" gefeiert mit viel Kuchen und Würstchen vom Grill bei herrlichem Sonnenschein.

Am 20. Juni 1995 stellten sich die Kieler Funkamateure mal wieder der Öffentlichkeit dar. Aus Anlaß des 100 jährigen Jubiläums des Nord-Ostsee-Kanals und der damit verbundenen Durchfahrt eines großen Schiffskorsos durch den Kanal, hatte der DARC, vertreten durch die Ortsverbände Kiel-Nord M31, Kiel-Ost M25, Heiligenhafen und Kiel M06, einen großen Informationsstand am Thiessenkai in Holtenau aufgebaut. In einem großen Zelt wurden alle Bereiche des Amateurfunks der Öffentlichkeit präsentiert. Die größte Attraktion war dabei die Liveübertragung von ATV- und SSTV-Bildern direkt von der Schleuseninsel zum Infozelt.

Seit Oktober bietet der OV erstmals wieder nach 10 Jahren Pause einen Ausbildungslehrgang an, der ein überraschendes Echo fand. Der Lehrgang zählt über 30 Teilnehmer und wird von Klaus Behrndt (DJ4SO) und Bernd Halberstadt (DF3LE) geleitet und wird auf „Hof Akkerboom“ durchgeführt.

Was wäre der Ortsverband ohne seine langjährigen QSL-Manager Gerd (DK 7 LG) und Werner (DL 3 RD), die auf keinem OV-Abend fehlen.

Die Aktivität des OV hat sich mit dem neuen OV-Treffpunkt spürbar verbessert. Die OV-Abende werden wieder von durchschnittlich 20 bis 25 Mitgliedern besucht.

Am 19. November feiert der Ortsverband Kiel sein 65-jähriges Bestehen im „Hof Akkerboom“.

### **3. Der OV M25**

Der neue OV startete unter seinem Erst-OVV DC6JA mit einem kräftigen "Gründungsimpuls". Der Mitgliederstand erhöhte sich von 1970 bis 1974 von 20 auf 90 OM's. Schon 1971 wurde - am 3. Juli - auf dem Gelände des "Russenberges" in Ellerbek ein Freiluft-Hamfest veranstaltet, an dem 80 OM's und YL's aus Kiel und den Nachbar-OV'en teilnahmen. Große Anziehungskraft übte ein von DL2RZ aufgestellter Funk-Reisebus aus, in dem eifrig QSO's gefahren wurden.

Bis zum Sommer 1971 wurden drei "UKW-Expeditionen" in den Harz unternommen. Hier wurden QSO's auf 144 MHz und auf 430 MHz gefahren und zwar auch in ATV. Teilnehmer hieran waren DJ7RI und DC6JA.

Nachdem die Amtsperiode von DC6JA abgelaufen war, wurde 1972 Jürgen Graß, DK6LU, zum neuen OVV gewählt. Dieser hatte das Amt bis 1976 inne. Nachdem sich in diesem Zeitraum die positive Mitgliederentwicklung zunächst fortgesetzt hatte, folgte dann 1975/76 eine Periode der Stagnation. Die Mitgliederzahl begann wieder zu fallen und sank im Laufe des Jahres 1986 auf unter 80. Die Ursache hierfür war die unbefriedigende Situation beim OV-Treffpunkt. Noch immer fanden die OV-Abende in der Adolf-Reichwein-Schule statt. Die ungemütliche „Klassenzimmer-Athmosphäre“ wirkte sich insbesondere bei der steigenden Mitgliederzahl negativ aus. Der Zusammenhalt des OV schien allgemein gefährdet. Ein OV-Heim wurde dringend erforderlich. Am 7. Mai 1977 veröffentlichte der OV sogar einen entsprechenden Hilferuf in den KN. Die Bemühungen waren bald erfolgreich - im Juni 1977 konnte der OV in seinem Clubheim auf dem Gelände des Seefischmarktes, Wischhofstraße Haus 6, einziehen. Hier blieb der Ortsverband bis zum Sommer 1980. Auch danach blieb die Anschrift fast die gleiche, der OV zog um in das Haus 5.

Seit 1976 ist Lothar Deckert, DF1LU, OVV von M25, der DK6LU im Amt nachgefolgt ist.

In technischer Hinsicht konnte der OV M25 seine Herkunft aus der UKW-Gruppe von M06 auch im Laufe der Jahre nicht verleugnen. Sondertechniken des Amateurfunks hatten hier ihren Schwerpunkt. DJ7RI, DL1FN und DC8WZ betrieben ATV. DL2RZ war Spezialist für SSTV. Seit 1978 schließlich ist der OV M25 räumlich und auch vielfach personell verschwistert mit einer Mikro-Prozessor-Arbeitsgemeinschaft.

Einen besonderen Erfolg konnten schließlich DL1FN und DC8WZ im Videofilm-Wettbewerb 1978 der Arbeitsgemeinschaft Amateurfunkfernsehen (AGAF) im DARC erringen. Für ihren ATV-Film "Grüß aus Kiel" errangen sie gegen technisch vielfach überlegene Konkurrenz den 1. Preis.

UNTERSCHRIFT:

ANMELDUNG:  
Ich nehme am OV-Fest, den 31. Mai 1980  
mit ..... Personen teil

## 10 JAHRE OV KIEL-OST

### *Großes Hamfest am 31. Mai.*

Der Vorstand lädt hiermit alle Mitglieder und auch Gäste zu seinem Hamfest ein. Eine Folklore-Tanzgruppe, ein As unter den Zauberern und Live-Musik lockern den geselligen Abend auf. Tanz, Unterhaltung und Kennenlernen. Prämierung der M25-Diplome.

Ort: Kleine Schwentinehalle, 2300 Klausdorf/Schw.  
Beginn: 20.00 Uhr - Einweisung auf 145,500 MHz  
Unkostenbeitrag 3,00 DM pro Person

Bitte rechtzeitig schriftlich anmelden:  
OVV Lothar Deckert, Dorfstr. 207b, 2300 Klausdorf/Schw.  
oder OV-Heim.

Ein frühliches Wiedersehen

*Lothar Deckert DF1LU*

1980:  
10 Jahre OV Kiel-Ost M25

## Ortsverband Kiel

### Vorsitzende

1930- 1934	Lorenz Röhling, D4JDV, DL1FM
1934- 1936	Alfred Müller, D4VJV, DL1FL
1936- 1938	Johannes Rode, D4JHV
1938- 1945	Karl Borkenhagen, D4TEV, DA1CG, DL1CM, DF3LE
1947- 1948	Georg Leisner, DE 8058
1948- 1952	Walter Finster, DL1GB
1952- 1956	Kurt Schirmer, DL1GG
1956- 1960	Karl Romahn, DL6PW
1960- 1962	Wolfgang Teschner, DJ3IK
1962- 1963	Wilfried Gräper, DJ6TK
1963- 1966	Kurt Reiner, DJ6TO
1966- 1968	Hans Gerhard Abraham, DK2IC
1968- 1974	Curt Braune, DL1CN
1974- 1975	Knut Schneider, DK6LG
1975- 1978	Per Dudek, DK7LJ
1978- 1980	Dr. Jürgen Friedrich, DJ8FR
1980 - 1982	Ulrich Meier, DK9AV
1982 - 1988	Günter Hartmann, DL8PY
1988 - 1993	Dieter Harder, DH2LAH
1993 - 1995	Manfred Nebel, DK7LN
seit 1995	Dirk Lerche, DF8LZ

**Ortsverband Kiel-Ost**

**Vorsitzende**

1970 - 1972 Hartmut Senking, DC6JA  
1972 - 1976 Jürgen Graß, DK6LU  
seit 1976 Lothar Deckert , DF1LU

**Ortsverband Kiel-Nord**

**Vorsitzende**

1980- 1985 Rüdiger Breitkopf, DF4LO  
1985 - 1987 Norbert van Eding, DL5LN  
seit 1987 Rainer Lühje, DL5LBR

### Literaturverzeichnis

- AKT Archiv für Kurzwellentechnik des DARC
- CQ Mitteilungen des DASD (seit 1947: des DARC/BZ)
- CQ-DL Clubzeitschrift des DARC (seit 1972); Fachorgan für den  
Amateurfunkdienst  
(seit 1978)
- Diefenbach F.W. Behn, Werner W. Diefenbach, Die Kurzwellen, 4. Auflage, 1955
- DL-QTC Clubzeitschrift des DARC (1951 bis 1971)
- Eschenburg Theodor Eschenburg, Herrschaft der Verbände?, 1955
- Günther Hanns Günther, Schaltungsbuch für Radioamateure, 21. bis 30.  
Tausend, 1924
- Körner Wolfram F. Körner, DL1CU, Geschichte des Amateurfunks. Seine  
Anfänge - Seine Entwicklung in Deutschland, ohne Jahr
- MB Mitteilungsblatt des DARC, Distrikte Hamburg und Schleswig-Holstein  
(1956 bis 1959)
- NJW Neue Juristische Wochenschrift
- QRV QRV-Amateur-Radio. Amateur-Radio-Magazin für Kurzwellenamateure  
(hier zit. 1947 bis 1959; von 1951 bis 1971 vereinigt mit „CQ“ zu  
„DL-QTC“)
- QST QST, official organ of the ARRL Inc. , official organ of the International  
Amateur Radio Union
- Schultheiß Karl Schultheiß, DL1QK, Der Kurzwellenamateur, 6. Auflage, 1957